

Deutsches Tierärzteblatt

12

Zeitschrift der Bundestierärztekammer | www.bundestieraerztekammer.de | Dezember 2020 | 68. Jahrgang

NS-SCHICKSALE

Datenbank zum Gedenken verfolgter
jüdischer Tiermediziner

TIERIMPfstoffe

Analyse der Nebenwirkungsmeldungen
aus den Jahren 2018 und 2019

RÜCKBLICK

Als Tierarzt im Einsatz gegen die
Rinderpest in Syrien 1983



Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Jahr 2021

wünschen wir allen Tierärztinnen, Tierärzten und ihren Familien!

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die mit ihrem persönlichen Engagement in diesem Jahr die Arbeit der BTK und ihrer Mitglieds- und Beobachterorganisationen unterstützt haben.

Dr. Uwe Tiedemann

Präsident der BTK

Dr. Iris Fuchs

1. Vizepräsidentin der BTK

Ltd. MR a. D. Dr. Martin Hartmann

2. Vizepräsident der BTK

Dr. Siegfried Moder

BTK-Präsidium: „Praktische Berufsausübung“

Ltd. VD Dr. Holger Vogel

BTK-Präsidium: „Öffentliches Veterinärwesen und gesundheitlicher Verbraucherschutz“

Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Kramer

BTK-Präsidium: „Fort- und Weiterbildung, Forschung und Industrie“

Dr. Cornelia Rossi-Broy

BTK-Präsidium: „Internationale Angelegenheiten“

Prof. Dr. Günter Pschorn

Prof. Dr. Theo Mantel
Ehrenpräsidenten der BTK

Prof. Dr. Axel Wehrend

Vorsitzender der Akademie für tierärztliche Fortbildung (ATF) der BTK

Dr. Thomas Steidl

Präsident der LTK Baden-Württemberg

Dr. Karl Eckart

Präsident der Bayerischen LTK

Dr. Heidemarie Ratsch

Präsidentin der TK Berlin

Martin Pehle, M.Sc.

Präsident der LTK Brandenburg

Dr. Andreas Seide

Präsident der TK Bremen

Dr. Susanne Elsner

Präsidentin der TK Hamburg

Dr. Ingo Stammberger

Präsident der LTK Hessen

Ltd. VD Dr. Holger Vogel

Präsident der LTK Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Uwe Tiedemann

Präsident der TK Niedersachsen

Dr. Josefine Starke

Präsidentin der TK Nordrhein

Dr. Rainer Schneichel

Präsident der LTK Rheinland-Pfalz

SR Dr. Arnold Ludes

Präsident der TK des Saarlands

Dr. Uwe Hörügel

Präsident der LTK Sachsen

Dr. Klaus Kutschmann

Präsident der TK Sachsen-Anhalt

Dr. Evelin Stampa

Präsidentin der TK Schleswig-Holstein

Dr. Lothar Hoffmann

Präsident der TK Thüringen

KreisVD i. R. Dr. Harri Schmitt

Präsident der TK Westfalen-Lippe

VD Dr. Kai Braunmiller

Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft für Fleischhygiene, Tierschutz und Verbraucherschutz (BAG)

Ltd. VD Dr. Holger Vogel

Präsident des Bundesverbands der beamteten Tierärzte e. V. (BbT)

Lennart Schück, Amelie Wetter

Präsident und Präsidentin des Bundesverbands der Veterinärmedizinierenden e. V. (bvvd)

Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Kramer

Präsident der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e. V. (DVG)

Dr. Peter Hinsberger

Vorsitzender der Fachgemeinschaft der Industrietierärzte (FIT)

Oberstveternär Dr. Jörg Schulenburg

Vorsitzender der Gemeinschaft der Sanitäts-offiziere Veterinär der Bundeswehr

Dr. Andreas Franzky

Vorsitzender der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e. V. (TVT)

Prof. Dr. Uwe Rösler

für die Vereinigung der Tierärzte im Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin

Prof. Dr. Jürgen Rehage

für die Gemeinschaft der an der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover tätigen Tierärzte

Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Kramer

für die Gemeinschaft der im Fachbereich Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen tätigen Tierärzte

Prof. Dr. Dr. Thomas W. Vahlenkamp

für die Gemeinschaft der an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig tätigen Tierärzte

Prof. Dr. Rolf Mansfeld

für die Gemeinschaft der an der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München tätigen Tierärzte

BTK-Geschäftsstelle inkl. Akademie für tierärztliche Fortbildung (ATF) und Redaktion Deutsches Tierärzteblatt

Claudia Engelhardt
Dr. Katharina Freytag
Dr. Peggy Haimerl
Dr. Diane Hebler
Katharina Klube
Mara Kurschatke
Almut Niederberger
Dr. Susanne L. Platt
Anja Schlüter
Franziska Schmidt
Jenny Schröder
Anke Stück
Dr. Annika Tischer
Katrin Tolkemitt
Vanessa Wittzack-Giese

Anstelle von schriftlichen Weihnachtsgrüßen wird die BTK in diesem Jahr den eingesparten Betrag an Tierärzte ohne Grenzen e. V. spenden.





Weihnachtsaufruf

der ärztlichen, zahn- und tiermedizinischen

Organisationen für die Hartmannbund-Stiftung

„Ärzte helfen Ärzten“

Ärzte helfen Ärzten in Not

Die Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ unterstützt Arztfamilien* in schwierigen Lebenslagen und stellt damit ein einmaliges Hilfswerk innerhalb der Ärzteschaft dar.

Wir helfen:

- Kindern in Not geratener Ärztinnen und Ärzte
- Halbwaisen und Waisen aus Arztfamilien
- Ärztinnen und Ärzten in besonders schweren Lebenslagen

Wir bieten:

- Kollegiale Solidarität
- Finanzielle Unterstützung für Schul- und Studienausbildung
- Förderung berufsrelevanter Fortbildungen
- Schnelle und unbürokratische Hilfe

Helfen Sie mit, diese unverzichtbare Hilfe aufrechtzuerhalten!

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende Kolleginnen und Kollegen in Not.
Vielen Dank!

* Satzungsgemäß unterstützt die Stiftung in Not geratene Ärztinnen und Ärzte der Human-, Zahn- und Veterinärmedizin.

Dr. med. Klaus Reinhardt

Präsident der Bundesärztekammer

Prof. Dr. med. Frank Ulrich Montgomery

Präsident des ständigen Ausschusses der Ärzte der EU (CPME)
Vorsitzender des Vorstandes des Weltärztebundes (WMA)

Dr. med. dent. Peter Engel

Präsident der Bundeszahnärztekammer – Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e. V.

Dr. rer. soc. Thomas Kriedel

Mitglied des Vorstands der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

Angelika Haus

Mitglied im Ehrenrat Hartmannbund – Verband der Ärzte Deutschlands e. V.

Dr. med. vet. Uwe Tiedemann

Präsident der Bundestierärztekammer e. V.

Spendenkonto der Stiftung:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG Düsseldorf

IBAN: DE88 3006 0601 0001 4869 42

BIC: DAAEDEDXXX

Onlinespende unter www.aerzte-helfen-aerzten.de



Liebe Leserin! Lieber Leser!

In der Februarausgabe 2019 erschien im *Deutschen Tierärzteblatt* ein Artikel über das Erlöschen der Approbation jüdischer Tierärzte vor (damals) 80 Jahren, der auf große Resonanz stieß. Dadurch veranlasst wandte sich die Fachgruppe „Geschichte der Veterinärmedizin“ der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) mit der Idee an die BTK, zum dauerhaften Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus im Bereich der Tiermedizin eine Datenbank anzulegen und sie über die Webseite der BTK abrufbar zu machen. Anlässlich der Reichspogromnacht von 1938 ist diese Datenbank am 09.11.2020, nur 1,5 Jahre nach Abschluss einer Vereinbarung zwischen DVG und BTK, online gegangen (www.bundestieraerztekammer.de/ns-schicksale). Weitere Informationen zur Entstehung der Datenbank, deren Inhalte, den Recherchemöglichkeiten sowie ihrer Zielsetzung erfahren Sie ab **Seite 1494**.

Wussten Sie, dass die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) erst vor 10 Jahren die Tilgung der Rinderpest bekannt gegeben hat? In Zeiten des Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest

in Deutschland und natürlich auch angesichts der Coronapandemie nehmen wir dieses Jubiläum zum Anlass und wagen einen Blick zurück: In dem Beitrag ab **Seite 1501** erinnert sich ein Beteiligter an die Bekämpfung der Rinderpest in Syrien im Jahr 1983.

Alle Jahre wieder – manchmal alle 2 Jahre – informiert wir Sie über die beim Paul-Ehrlich-Institut (PEI) eingegangenen Meldungen zu unerwünschten Arzneimittelwirkungen nach der Anwendung von Tierimpfstoffen und biomedizinischen Arzneimitteln. In dieser Ausgabe ist ab **Seite 1496** die Analyse der Nebenwirkungsmeldungen aus den Jahren 2018 und 2019 zusammengefasst. Diese Meldungen sind für die Arzneimittelsicherheit besonders wichtig, sollte Ihnen also nach der Impfung Ihrer Patienten etwas auffallen, melden Sie das dem PEI entweder mittels Meldebogen, der regelmäßig im *Deutschen Tierärzteblatt* veröffentlicht wird, oder ganz bequem online unter www.vet-uaw.de. Gleiches gilt natürlich für Nebenwirkungen von Tierarzneimitteln, die auf denselben Wegen an das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) gemeldet werden können.



© Milena Schlösser

Dr. Susanne L. Platt

Ich wünsche Ihnen eine schöne Weihnachtszeit, einen guten Start für 2021 und gute Gesundheit!

Ihre

S. Platt

Susanne Platt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in diesem Jahr wurde die Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e. V. (TVT) 35 Jahre alt. Im Jahr der Gründung 1985 wurden viele Hunde noch an Ketten gehalten und auch das Kupieren von Rute und Ohren war gesellschaftlich akzeptiert. Pferde standen häufig noch in Anbindehaltung und Legehennen wurden in kleinen Käfigen gehalten. Erst allmählich wurde die Gesellschaft auf die aus heutiger Sicht unhaltbaren Lebensbedingungen vieler Tiere aufmerksam. Die TVT gehörte seit ihrer Gründung zu den gesellschaftlichen Kräften, die den damals einsetzenden Wandel zu mehr Berücksichtigung der Bedürfnisse der Tiere einleiteten und stetig weiterbetrieben haben.

Inzwischen hat sich vieles verbessert, aber gleichzeitig sind neue Tierschutzprobleme entstanden: Qualzuchten bei Heim- und Nutztieren und eine übermäßige Vermenschlichung bei Haus- und Heimtieren auf der einen Seite, auf der anderen Seite industrielle Tierhaltungssysteme, die das natürliche Verhaltensrepertoire von Nutztieren viel zu wenig berücksichtigen, Tierschutzverstöße bei Schlachtung und Tötung oder internationale Tiertransporte sind nur einige der aktuellen Problemfelder, mit denen sich die TVT beschäftigt.

Die TVT ist durch ihre Experten in Tierschutzprojekten beim Bund und in den Ländern

vertreten, wie dem Tierschutzbeirat in Hessen oder dem Tierschutzplan in Niedersachsen, und war auch an der Überarbeitung der kürzlich neu veröffentlichten Leitlinien für Tierschutz im Pferdesport beteiligt. Darüber hinaus engagiert sich die TVT aktuell für die Immunokastration bei Saugferkeln und hat z. B. durch Merkblätter in der Haltung von Kaninchen und Meeresschweinchen neue Maßstäbe gesetzt.

Von jeher arbeitet die TVT wissenschaftlich, evidenzbasiert, feindbildfrei und überparteilich. Heute sind es deutschlandweit mehr als 1400 Tierärztinnen und Tierärzte, die sich für die TVT engagieren. Sie sind Spezialisten aus verschiedenen Tätigkeitsfeldern, von der Großtier- bis zur Kleintierpraxis, von Universitäten, Zoos, Veterinärämtern und aus der Wirtschaft. Aktuelle Tierschutzthemen werden derzeit in elf spezialisierten Arbeitskreisen bearbeitet. Diese geben Merkblätter, Stellungnahmen, Gutachten und Leitlinien heraus, die von Wissenschaftlern, Juristen und Politikern in Deutschland als Sachverständigengutachten anerkannt sind.

Unabhängig von einer aktiven Mitarbeit in den Arbeitskreisen unterstützen uns auch viele Tierärzte einfach durch ihre Mitgliedschaft, denn alles erfolgt ehrenamtlich und frei von Spendenwerbung und Sponsoring. Mit dem breit

gefächerten veterinärmedizinischen Fachwissen und den vielfältigen praktischen Erfahrungen ihrer Mitglieder arbeitet die TVT daran, wissenschaftliche Erkenntnisse zum Tierschutz in die Tierarztpraxis umzusetzen. Unsere Mitglieder arbeiten in Tierschutzkommissionen und -beiräten, informieren und beraten Tierärzte, Veterinärbehörden und Tierschutzorganisationen, nehmen Einfluss auf die Gesetzgebung und leisten Öffentlichkeitsarbeit.

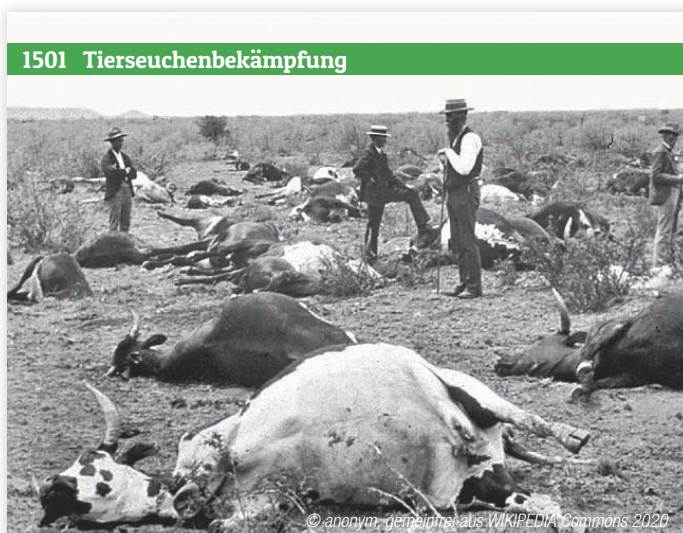
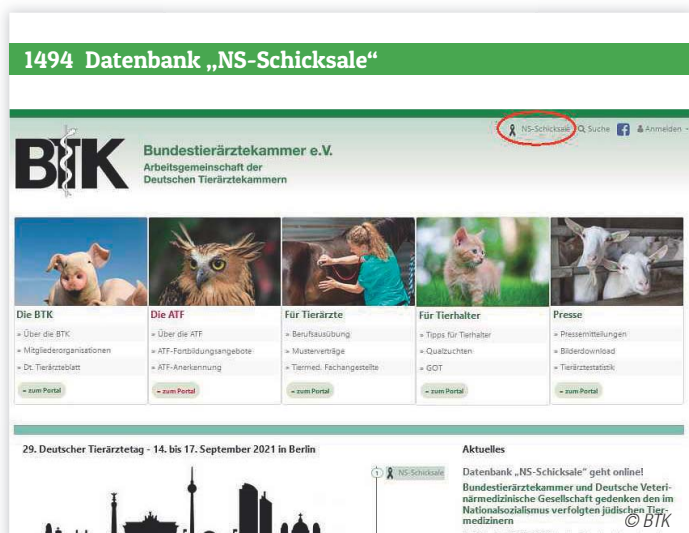
Bei Interesse: Sämtliche Veröffentlichungen der TVT stehen kostenlos unter www.tierschutz-tvt.de zur Verfügung. Natürlich freuen wir uns über weitere Kolleginnen und Kollegen, die die TVT aktiv als Mitglieder unterstützen und/oder die Arbeitskreise durch ihr Fachwissen bereichern möchten.



© privat

Dr. Andreas Franzky

Andreas Franzky,
Vorsitzender der Tierärztlichen Vereinigung
für Tierschutz e. V.



Akut	1482–1483
BTK Aktuell	1484–1492
Meldungen und Berichte	1484
Akademie für tierärztliche Fortbildung (ATF)	1490
Forum	1494–1507
Gedenken an die im Nationalsozialismus verfolgten jüdischen Tiermediziner – Datenbank „NS-Schicksale“ geht online	1494
Pharmakovigilanzreport Tierimpfstoffe – Analyse der Nebenwirkungsmeldungen aus den Jahren 2018 und 2019	1496
Als Tierarzt im Einsatz gegen die Rinderpest – Tierseuchenbekämpfung in Syrien 1983	1501
Beschlüsse der BTK-Delegierten – Ergebnis der schriftlichen Abstimmung	1506
Der 11. Leipziger Tierärztekongress im Januar 2022 – Kürzere Wege, mehr Vielfalt, 3 Tage Fachmesse	1507
Beobachterorganisationen	1508–1512
Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft (DVG)	1508
Bundesverband der beamteten Tierärzte (BbT)	1510
Bundesverband der Veterinärmedizinischen Studierenden Deutschland (bvvd)	1511
Hochschulen	1512
Mitteilungen und Meinungen	1513–1518
Fördermittel	1513
Aus der Rechtsprechung	1513
Gesetze und Verordnungen	1514
Subakut	1515
Tierseuchenbericht	1518

Tierärztekammern	1519–1558
Trauer	1519
Amtliches	1519
Baden-Württemberg	1520
Bayern	1523
Berlin	1526
Brandenburg	1528
Bremen	1529
Hamburg	1530
Hessen	1530
Mecklenburg-Vorpommern	1533
Niedersachsen	1535
Nordrhein	1537
Westfalen-Lippe	1548
Rheinland-Pfalz	1549
Saarland	1550
Sachsen	1551
Sachsen-Anhalt	1554
Schleswig-Holstein	1556
Thüringen	1557

Termine	1559–1581
Übersicht	1559
Fort- und Weiterbildung	1568

Impressum	1582
-----------	------

Markt	1583–1587
--------------	------------------

Stellen- und Rubrikenmarkt	1588–1603
-----------------------------------	------------------

Ausklang	1604
-----------------	-------------

Redaktionsschluss für die Februarausgabe 2021: 30.12.2020

Artikel für den Kammeranteil müssen mit diesen abgesprochen und bereits einige Tage vor dem Redaktionsschluss bei den Kammern vorliegen. Leserbrief sind kurz zu halten und können bis fünf Werktage nach dem Redaktionsschluss an die Redaktion geschickt werden. Es besteht kein Anspruch auf Abdruck. Wenn Sie einen Artikel für das *Deutsche Tierärzteblatt* schreiben möchten, nehmen Sie bitte vorab mit der Redaktion Kontakt auf (s. Impressum).

Geschäftsstelle geschlossen

Die Geschäftsstelle der Bundestierärztekammer e. V. inkl. Akademie für tierärztliche Fortbildung (ATF) bleibt in der Zeit **vom 24. bis 31.12.2020** geschlossen. Am 04.01.2021 sind wir wieder für Sie erreichbar.

BTK/ATF

Maßnahmen gegen ASP-Ausbreitung

Die Zahl der nachgewiesenen Fälle von Afrikanischer Schweinepest (ASP) bei Wildschweinen ist weiter gestiegen. Nach Brandenburg hatte Anfang November auch Sachsen nahe der polnischen Grenze in der Oberlausitz im Landkreis Görlitz seinen ersten Fall. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat mit einer Änderung der Schweinepestverordnung die kurzfristig erforderliche Ermächtigung geschaffen, in der sogenannten „weißen Zone“ um das Kerngebiet des Ausbruchsgeschehens auf eingezäuntem Gebiet alle Wildschweine erlegen zu können. Um nach dem ersten ASP-Nachweis das Infektionsgeschehen zu begrenzen, wird nun auch Sachsen einen festen Zaun im Grenzverlauf zu Polen errichten.

Mit Polen und Tschechien wurde ein trilaterales Format, die „**Tiergesundheits-Troika**“, für den grenzüberschreitenden Kampf gegen die ASP vereinbart – sowohl auf Ebene der Landwirtschaftsminister als auch auf Ebene der Chefveterinäre der drei Länder.

Tipps, wie sich Waldbesucher beim Fund eines toten Wildschweins verhalten sollten, hat der Deutsche Jagdverband (DJV) gemeinsam mit dem Landesjagdverband Brandenburg auf einem Poster zusammengefasst. Dargestellt sind drei Verhaltensregeln, Informationen zur ASP sowie QR-Codes, die Verbraucher direkt zur Tierfund-Kataster-App weiterleiten (www.jagdverband.de).

Afrikanische Schweinepest
Ausbreitung verhindern
Helfen Sie mit!

Wenn Sie ein totes Wildschwein entdecken

- Tier nicht berühren – Verschleppungsgefahr! Das Virus überlebt an Kleidung oder Schuhen tagelang.
- Fundort sofort melden:
 - über die App des Tierfund-Katasters (tierfund-kataster.de)
 - über die Bürgerhotline 115
 - über den Notruf 110 (Polizei) oder 112 (Feuerwehr)
- Fundstelle möglichst sichern: zum Beispiel mit Ästen oder einer Plane.

Das Virus der Afrikanischen Schweinepest (ASP) ist für Mensch und Haustier keine Gefahr. Haus- und Wildschweine sterben jedoch qualvoll daran. Aus Tierschutzgründen muss eine Ausbreitung des Virus verhindert werden. Danke für Ihre Hilfe!

www.jagdverband.de/app

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) hat zusammen mit der Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) eine Initiative gestartet, um die globale Ausbreitung der ASP zu stoppen. Regierungsvertreter, Tierärzte, Fachleute und Wissenschaftler aus der ganzen Welt wurden zusammengebracht, um Wissen und Erfahrungen über die Tierseuche auszutauschen und Leitlinien für koordinierte

Maßnahmen zu deren Bekämpfung auf den Weg zu bringen. Alle Beteiligten seien aufgefordert, Maßnahmen gegen die Ausbreitung zu ergreifen, die Tiergesundheit und das Wohlergehen der Tiere zu fördern und den Lebensunterhalt der Landwirte zu sichern. Um die ASP global unter Kontrolle zu bringen, sei es notwendig, kontinuierlich in Veterinärdienste zu investieren und internationale Standards, v. a. in Bezug auf die Biosicherheit und Überwachung, wirksam umzusetzen.

AgE/KK

Projekt zu den Auswirkungen der Immunokastration auf den Schlachtkörper

Die Auswirkungen der Immunokastration männlicher Schweine auf die Beschaffenheit des Schlachtkörpers werden in einem Verbundvorhaben untersucht, das die Christian-Albrechts-Universität (CAU) in Kiel, die Georg-August-Universität Göttingen und das Max-Rubner-Institut (MRI) gemeinsam mit Schlacht- und Verarbeitungsbetrieben jetzt gestartet haben. Der **Fokus liegt auf der Bewertung der Schlachtkörperzusammensetzung und der Fleisch- bzw. Fettbeschaffenheit** als Grundlage für eine qualitätsgerechte Bezahlung, berichtete die CAU. Darüber hinaus würden die Verarbeitungseigenschaften in sensorischen Verbraucherstudien geprüft. Zur Quantifizierung der Umweltwirkung werde eine Ökobilanzierung vorgenommen. Das Vorhaben wird vom Bundeslandwirtschaftsministerium gefördert.

AgE/KK

Mangelnde Qualifikation Haupttierschutzrisiko bei Rinderschlachtungen

Bei der Schlachtung von Rindern ist das Hauptrisiko für Tierschutzfragen auf eine mangelnde Qualifikation oder die Erschöpfung des damit beauftragten Personals zurückzuführen. Das geht aus einem Bericht der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) hervor. Laut EFSA gehen 39 von insgesamt 40 ermittelten Risiken auf entsprechende Fälle zurück. Weitere Tierschutzprobleme im Schlachtprozess stünden mit schlecht konzipierten und gebauten Einrichtungen in Verbindung.

Im Einzelnen gibt die Behörde konkrete Empfehlungen für den Schlachtprozess: Zunächst sollten ein tierschonendes Entladen sowie idealerweise eine Ruhephase sichergestellt werden. In der zweiten Phase müsse zu Beginn der eigentlichen Schlachtung eine sichere Betäubung sowie im Anschluss unverzüglich das Ausbluten der Tiere erfolgen.

Grundsätzlich sei immer sicherzustellen, dass die Betäubung auch tatsächlich wirke und die Bewusstlosigkeit eintrete, heißt es weiter in dem Bericht. Die EFSA weist ferner darauf hin, dass künftig bei Rinderschlachtungen auch ein verstärktes Augenmerk auf eine vorschriftsmäßige Durchführung der zuvor stattfindenden Tiertransporte gelegt werden sollte. Zudem werden in der Untersuchung insgesamt zwölf Stressfaktoren beschrieben, die sich besonders nachteilig auf das Wohlbefinden der Tiere auswirken: u. a. Hitze- und Kältestress, eine unzureichende Versorgung mit Wasser und Futter, Schmerzen sowie Bewegungseinschränkungen und daraus resultierende Angstreaktionen.

AgE/KK

EU fördert Erforschung von Alternativen zur CO₂-Betäubung

Die EU will die Erforschung von Alternativen zur CO₂-Betäubung bei der Schlachtung von Schweinen mit 2 Mio. € fördern. Wie der Deutsche Tierschutzbund in Bonn mitteilte, hat das Europaparlament dem betreffenden Vorschlag der EU-Kommission zugestimmt. Die Fachreferentin für Tiere in der Landwirtschaft beim Tierschutzbund, Frigga Wirths, räumte zwar ein, dass die Betäubung mit CO₂ gegenüber der Elektrobetäubung den Vorteil habe, dass die Schweine in einer Gruppe bleiben könnten. Problematisch sei aber, dass das CO₂ die Schleimhäute reize, was bei den Schweinen Angst und Atemnot hervorrufe. Es sei gut und wichtig, dass die EU jetzt eine beträchtliche Summe in die Hand nehme, um schmerzlose Alternativen zur CO₂-Betäubung voranzubringen.

AgE/KK

Adventskalender für Tierärzte



Um Ihnen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, hat Vetion.de gemeinsam mit Laboklin und anderen Partner aus der Tiergesundheit auch in diesem Jahr unter www.vetion.de/adventskalender wieder tolle Weihnachtsgeschenke hinter den Türchen des Adventskalenders versteckt. Vom 01.12.2020 an können Tierärztinnen und Tierärzte sowie angehende Tierärzte wieder jeden Tag ein Türchen des Vetion.de-Adventskalenders durch das Beantworten einer Fachfrage oder das Lösen eines Rätsels öffnen. Diejenigen, die sich für den Tierärzterbereich bei Vetion.de „VETS“ registrieren, können außerdem noch an tagesaktuellen Aktionen teilnehmen und zusätzliche Weihnachtsgeschenke gewinnen.

Die Weihnachtsgeschenke sowie die Tagesgeschenke im VETS-Bereich werden unter allen Teilnehmern verlost. Zu gewinnen gibt es Gratisteilnahmen für Fortbildungsveranstaltungen, Fachbücher, Medizinprodukte, Tierfutter und andere kleine Überraschungen. Dazu müssen Sie bis zum 26.12.2020 alle 24 Türchen geöffnet haben. Dabei können die Türchen auch rückwirkend geöffnet werden.

vetion.de/slp

Lebensqualität bei Hunden und Katzen

Die Frage nach Lebensqualität anstelle von Lebensquantität hat auch in der Veterinärmedizin Einzug erhalten. Tierbesitzer setzen immer mehr auf eine kürzere Lebenszeit mit mehr Lebensqualität, anstatt auf mehr Tage in schlechter Verfassung, und letztendlich steht, bewusst oder unbewusst, eine gute Lebensqualität als Behandlungsziel an oberster Stelle.

Nicht selten hört man jedoch, dass die Einschätzung von Tierärzten und Tierbesitzern hinsichtlich der Lebensqualität eines Tieres differieren und dadurch unterschiedliche Einstellungen zu Behandlungsfragen bestehen oder verschiedene Meinungen hinsichtlich der Notwendigkeit einer Euthanasie aufeinandertreffen.

In einem Promotionsprojekt wird die Messbarkeit von Lebensqualität erforscht. Hierbei soll u. a. untersucht werden, ob und wie weit die Auffassungen über Lebensqualität zwischen Tierbesitzern und Tierärzten auseinandergehen. Um einen deutschlandweiten Querschnitt abzubilden, findet die Befragung als Online-Umfrage statt. In dieser haben Tierärzte, Tierbesitzer sowie Tiermedizinische Fachangestellte und Tierpfleger die Möglichkeit, ihre Einschätzungen zu bestehenden Annahmen abzugeben und individuell mitzuteilen, welche Aspekte sie für die Lebensqualität von Hunden und Katzen für relevant halten.

Gehen Sie auf lebensqualitaet-hund-katze.de oder scannen Sie den QR-Code und helfen Sie mit, den breiten Erfahrungsschatz in die Forschung einfließen zu lassen. Die Teilnahme an der Umfrage nimmt ca. 9 Minuten in Anspruch und ist von jedem gängigen Gerät mit Internetzugang zu absolvieren.



Für Rückfragen oder Anmerkungen kontaktieren Sie bitte Tierärztin Friederike Rhein, Professur für Versuchstierkunde und Tierschutz mit dem Schwerpunkt Refinement nach dem 3R-Prinzip, Klinikum Veterinärmedizin, Justus-Liebig-Universität Gießen, Frankfurter Straße 110, 35392 Gießen, friederike.f.rhein@vetmed.uni-giessen.de

Friederike Rhein

Mehr Tierschutz in der Manege

Die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Julia Klöckner, hat einen Verordnungsentwurf vorgestellt, der die Zurschaustellung zahlreicher Wildtierarten in reisenden Zirkussen verbietet. Dieser untersagt folgende Tiere in Wanderzirkussen: Giraffen, Elefanten, Nashörner, Flusspferde, Primaten und Großbären. Der Verbleib bereits vorhandener Tiere in den bisherigen Haltungen soll durch den zuständigen Amtstierarzt im Einzelfall vor Ort geprüft werden. Es gilt ein Nachstellverbot, d. h. die genannten Tierarten dürfen nicht neu angeschafft werden.

Die Haltung im Zirkusbetrieb sei durch die vielen wechselnden Orte im Jahr und die beengten Gehege und Ausläufe für die Tiere eine große Belastung. Der Umgang mit dem Menschen und mangelhafte Haltungsbedingungen verursachen bei Wildtieren deutlich mehr Stress als bei Haustieren.

Für das Verbot andere Wildtierarten – etwa Großkatzen – gebe es derzeit keine ausreichenden, juristisch verwertbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse. Klöckners Ziel sei es jedoch, das jetzt vorgelegte Verbot auf andere Wildtierarten auszuweiten.

Zudem legt die Verordnung erstmals spezifische Anforderungen an die Haltung aller Tiere in Zirkussen fest. Das umfasst etwa:

- die Unterbringung in geeigneten Haltungseinrichtungen,
- die Versorgung der Tiere durch fachkundige Personen,

- Maßnahmen für die Behandlung kranker oder verletzter Tiere,
- die Beförderung in geeigneten Transportmitteln,
- die Beschränkung der Beförderungsdauer auf das erforderliche Maß sowie
- die Trainingsbedingungen nach Alter, Veranlagung, Leistungsbereitschaft, körperliche Belastbarkeit und Ausbildungsstand zu gestalten.

Der Entwurf befindet sich zur Zeit noch in der Ressortabstimmung, die Länder- und Verbändebeteiligung soll bald folgen.

13 Tierschutzorganisationen, darunter auch der Deutsche Tierschutzbund (DTschB), kritisieren den Verordnungsentwurf als nicht ausreichend, und forderten die Ministerin in einem gemeinsamen Schreiben auf, den Entwurf fordern sie unter Beteiligung der Tierschutzorganisationen nachzubessern.

BMEL/DTschB/KK



© Deutscher Tierschutzbund/M. Marten



Bundestierärztekammer e. V. – BTK –

Geschäftsstelle:

Bundestierärztekammer e. V. – Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Tierärztekammern
 Französische Str. 53, 10117 Berlin
 Tel. +49 30 2014338-0
 Fax +49 30 2014338-88
geschaeftsstelle@btkberlin.de
www.bundestieraerztekammer.de

Präsident:

Dr. Uwe Tiedemann

1. Vizepräsidentin:

Dr. Iris Fuchs

2. Vizepräsident:

Dr. Martin Hartmann

Ressort „Praktische Berufsausübung“:
 Dr. Siegfried Moder

Ressort „Öffentliches Veterinärwesen und gesundheitlicher Verbraucherschutz“: Dr. Holger Vogel

Ressort „Weiterbildung, Forschung und Industrie“: Prof. Dr. Martin Kramer

Ressort „Internationale Angelegenheiten“: Dr. Cornelia Rossi-Broy

AG Qualzucht von Klein- und Heimtieren

Die aktuellen Entwicklungen zum Qualzucht komplex Brachycephalie beim Hund in den Niederlanden zum Anlass nehmend, traf sich die Arbeitsgruppe (AG) „von Klein- und Heimtieren“ am 06.10.2020 zu einer Telefonkonferenz. Schnell herrschte Einigkeit darüber, dass man, wie durch die niederländischen Kollegen geschehen, auch den Amtstierärzten in Deutschland mehr Hilfestellung für die Arbeit in der Überprüfung der Hundezucht an die Hand geben will. Eine entsprechende Überarbeitung der durch die BTK im Jahr 2018 erarbeiteten und zur Verfügung gestellten Entscheidungshilfe für Amtstierärzte zur Beurteilung der Qualzuchtausprägungen beim brachycephalen Hund sowie der dazugehörigen Erläuterungen soll zeitnah erfolgen. Ziel ist die Erweiterung des erfassten Spektrums an Qualzuchtmerkmalen. Gleichzeitig sollen jedoch mithilfe einer bedarfsorientierten Strukturierung Übersichtlichkeit und leichte Handhabung gewährleistet bleiben.

Bei der Beurteilung des Status quo in Sachen Qualzucht gibt das offensichtliche Umdenken bei dem Online-Marktplatz Ebay Anlass zur Freude: Seit 1. Oktober gelten dort schärfere Tierschutzgrundsätze, die

u. a. ein Verbot zum Verkauf von Qualzuchten sowie ein höheres Mindestalter angebotener Hunde- und Katzenwelpen umfassen.

Der Vorsitzende der AG, Dr. Friedrich Röcken, berichtete über eine dritte Kampagne der Berliner Tierärztekammer zum Thema Qualzucht. Eine entsprechende Pressekonferenz ist in Planung. Darüber hinaus kündigte er den 67. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Kleintiermedizin in der DVG (DGK-DVG) an, der im November 2021 zum Schwerpunktthema „(Qual-)Zuchtrelevante Krankheitsdispositionen und Erbkrankheiten – wo stehen wir heute in Diagnostik, Therapie und Prävention?“ in Berlin stattfinden wird.

Ein abschließendes Resümee bezüglich der bisherigen AG-Arbeit fiel positiv aus und bestärkte die AG-Mitglieder, an ihrem Vorgehen festzuhalten. So werden, neben weiteren Aktivitäten zur Aufklärung der Öffentlichkeit, weiterhin werbetreibende Firmen und Werbeagenturen anlassbezogen und proaktiv über Qualzuchtmerkmale und deren Folgen beim Kleintier hingewiesen werden, um die Nutzung dieser Tiere als Werbemotive zu vermeiden.

Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung wird konkret

Die Borchert-Kommission hat ihre Arbeit am 06.11.2020 virtuell fortgesetzt; die Tierärzteschaft ist weiterhin durch Dr. Matthias Link vertreten. Nachdem Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner die Empfehlungen des Kompetenznetzwerks im Februar in Empfang genommen und der Öffentlichkeit präsentiert hat, gab es in Gesellschaft und Politik große Zustimmung dafür. Das vorgeschlagene Modell einer Sonderabgabe auf tierische Lebensmittel, um mit den so gewonnenen Mitteln den Umbau der Tierhaltung hin zu höheren Tierwohlstandards zu fördern, wird mit breitem Konsens begrüßt. Inzwischen ist eine Machbarkeitsstudie auf den Weg gebracht worden, eine Studie zur Folgenabschätzung wird sich anschließen.

Das Konzept des Kompetenznetzwerks basiert darauf, höhere als die gesetzlich vorgeschriebenen Haltungsstandards festzulegen und diese gezielt zu fördern. Nur dann werden Förderzahlungen vom EU-Recht akzeptiert. In Bund-Länder-Arbeitsgruppen muss der gesetzliche Mindeststandard in Nutztierhaltungsverordnungen festgelegt werden, die für die meisten Tierarten noch fehlen. Dies ist ein Mangel, auf den die Tierärzteschaft schon seit Langem hingewiesen hat.

Für das Kompetenznetzwerk geht es im nächsten Schritt darum, die Kriterien der drei Förderstufen auf dem Weg zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung im Einzelnen zu definieren und den Förderumfang dafür zu entwickeln. Einzelne Expertenarbeitsgruppen erarbeiten für die verschiedenen Tierarten Vorschläge, die im Kompetenznetzwerk zusammengeführt werden.

Die Bedingungen werden in Anlehnung an die Kriterien des nationalen Tierwohlkennzeichens formuliert, gehen aber in der dritten Stufe möglicherweise auch darüber hinaus. Der abschließende Vergleich wird erst möglich, wenn die Kriterien der Tierwohlkennzeichnung feststehen, die sich derzeit noch in der politischen Abstimmung befinden.

Im Detail zeigen sich in vielen Bereichen Gegensätze, deren Lösung große Kompromissbereitschaft auf allen Seiten erfordert. Im Bau- und Umweltrecht kollidiert die Immissionsminderung mit dem Tierwohl-Bestreben, Tiere mit Außenklimateinfluss oder in Stufe 3 gar mit Auslauf zu halten. Eine gezielte Abluftführung oder gar -reinigung zur Immissionsminderung ist dann nicht möglich. Auf regionaler Ebene kollidieren die sehr verschiedenen vorherrschenden Tierhaltungsstrukturen, sodass einheitliche Kriterien sehr unterschiedlich hohe Belastungen für den Umbau der Tierhaltung bedeuten. Schließlich muss sich die Festlegung von Mindestvorgaben im Stallbau der Kritik stellen, die auch im *Deutschen Tierärzteblatt* diskutiert wurde (s. DTBl. 6/2020, S. 759): nämlich, dass der Einfluss der Tierbetreuung auf das Tierwohl sehr viel größer sein kann als die baulichen Gegebenheiten des Stalls. In einem schlecht betreuten optimalen Stall kann das Tierwohl sehr viel mehr beeinträchtigt sein als in einem suboptimalen Stall, der mit hervorragenden tierhalterischen Qualitäten geführt wird. Diese Problematik ist nur zu lösen, wenn der Tierwohlstatus der Tiere anhand von Tierwohlindikatoren kontinuierlich erfasst und dokumentiert wird. Für diese Forderung aus den Empfehlungen des Kompetenznetzwerks hat sich auch die Tierärzteschaft sehr eingesetzt.

Es geht um viel Geld und um hohe Förderanteile für die Stallbau-Investitionen und Mehrkosten der Erzeugung. Beides ist nur zu rechtfertigen, wenn auch das beabsichtigte Ziel von mehr Tierwohl erreicht wird und nachweislich in einer transparenten Dokumentation zugänglich ist.

Es gibt noch viel zu tun, aber die Zeit drängt. Täglich gehen Tierhalter in die innere Kündigung ihrer Betriebe, für die sie keine wirtschaftliche Zukunft mehr erkennen. Der Umbau der Nutztierhaltung wird eine Perspektive bieten, je früher, desto besser.

BTK-Präsidium



Die Präsidiumssitzung der BTK wurde Corona-bedingt als Videokonferenz durchgeführt.

Am 28.10.2020 führte das BTK-Präsidium seine Sitzung mittels Videokonferenz durch. Hauptthema war die bevorstehende, digitale FVE-Mitgliederversammlung am 6.11. Hierzu legte das Präsidium das Abstimmungsverhalten der deutschen Delegation fest, diese besteht aus BTK und Bundesverband Praktizierender Tierärzte (bpt).

Ein weiteres Thema war die Planung der Frühjahrs-Delegiertenversammlung 2021. Es wurde über die Möglichkeiten zur Durchführung einer Präsenzsitzung diskutiert. Sofern es die Corona-zahlen überhaupt zulassen, wird angedacht, eine Präsenzsitzung in einem Bundesland mit geringeren Fallzahlen als Berlin durchzuführen, idealerweise in einer großen Halle. Allerdings ist derzeit nicht sicher, ob im Frühjahr überhaupt eine Präsenzsitzung stattfinden kann.

Auch die Klausurtagung des Erweiterten Präsidiums, die in dessen letzter Sitzung beschlossen wurde, soll Ende März möglichst als Präsenzsitzung stattfinden. Besorgnis äußerten die Präsidiumsmitglieder über die Durchführung des 29. Deutsche Tierärztestags im September 2021 in seiner regulären Form. Zwar schreite man in der Planung voran, allerdings wolle man sich Optionen für eine Hybrid- oder Onlinelösung offenhalten.

Und schließlich wurde auch im Präsidium über die Unruhe in der Kollegenschaft in Bezug auf den Fragebogen der Firma AFC Public Services GmbH zur Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) gesprochen. Auch wenn die Präsidiumsmitglieder die Beantwortung als teilweise schwierig einstufen, plädieren sie doch dafür, diese Umfrage zu unterstützen und ordnungsgemäß auszufüllen.

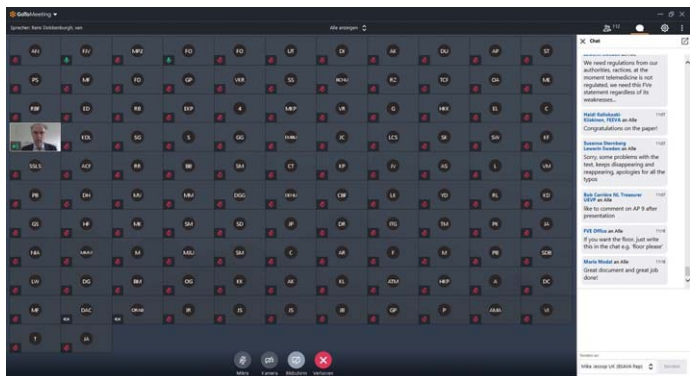
Das Präsidium plant, die nächste Sitzung wieder als Videokonferenz durchzuführen, da nicht zu erwarten ist, dass die Infektionszahlen eine Präsenzsitzung zulassen werden.

Arbeitsgruppe „GOT“

Die Überarbeitung des BTK-Vorschlags zur Anpassung der Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) aus dem Jahr 2012 führte die Arbeitsgruppe (AG) „GOT“ in einer weiteren Telefonkonferenz am 26.10.2020 fort. Diesmal standen die Gebührenpositionen im Gebiet Gastroenterologie auf dem Programm, die überarbeitet und mit Gebührevorschlägen versehen wurden. Außerdem diskutierte die AG ausführlich über den von der Firma AFC Public Services GmbH versandten Fragebogen zur Gebührenordnung. Hierzu erreichten die BTK diverse Kritikpunkte aus der Tierärzteschaft. Die AG hat der AFC inzwischen angeboten, in Zukunft bei diesen oder ähnlichen Vorgehensweisen gerne behilflich zu sein, um Irritationen zu vermeiden und damit die Akzeptanz solcher Aktionen zu erhöhen.

FVE-Generalversammlung

Die diesjährige Generalversammlung (General Assembly) der Federation of Veterinarians of Europe (FVE), die am 06.11.2020 online durchgeführt wurde, stand ganz im Zeichen der COVID-19-Pandemie. In vielen europäischen Ländern steigen die Infektionszahlen im Herbst wieder rasant an, Krankenhäuser stoßen an ihre Kapazitätsgrenzen. Auch für die Tierärztinnen und Tierärzte in Europa ist dies das prägende Thema des Jahres, beruflich wie privat. In seiner Rede hob FVE-Präsident Rens van Dobbenburgh das hohe Engagement der Tierärzteschaft und die in vielen Ländern erfolgte breite Unterstützung für den öffentlichen Gesundheitsdienst hervor. Er betonte die Bedeutung eines starken internationalen Netzwerks, für das die FVE stehe.



Das von FVE-Präsident Rens van Dobbenburgh vorgestellte Positionspapier zur Telemedizin wurde von den zahlreichen Teilnehmern im Chat rege diskutiert.

Über die Situation in den Nerzfarmen in Dänemark berichtete Hanne Knude Palshof, Vorsitzende des dänischen Tierarztverbands (Den Danske Dyrlægeforening). Dänemark hat entschieden, alle Nerze zu keulen, nachdem Infektionen mit einer mutierten Variante von SARS-CoV-2 in Nerzfarmen aufgetreten waren. Die Mutation (sogenanntes Cluster 5) hat eine Veränderung in dem Spikeprotein zur Folge, an dem die Impfung ansetzen soll, sodass befürchtet wird, durch eine Verbreitung dieses Stamms könnte die Impfung nicht mehr wirksam sein. Nach bisherigen Erkenntnissen führt die Mutation nicht zu einem schwereren Infektionsverlauf beim Menschen. Bisher haben sich etwas mehr als 200 Menschen mit dem mutierten Stamm infiziert. Die dänische Regierung hofft, die Produktion in den Nerzfarmen in ein bis 2 Jahren wieder aufnehmen zu können; in Dänemark gibt es derzeit ca. 1 200 Nerzfarmen. In den Niederlanden wurden bereits über eine Million Nerze gekeult, dort sollen die Nerzfarmen 2021 geschlossen werden.

UEVH-Mitgliederversammlung

Am 05.11.2020 fand die Onlinemitgliederversammlung der Sektion UEVH (Union of European Veterinary Hygienists) in der Federation of Veterinarians of Europe (FVE) statt. Für die BTK nahmen Vizepräsidentin Dr. Iris Fuchs und Ausschussreferentin Almut Niederberger teil. Die Berichte aus den Mitgliedstaaten waren von der Pandemie geprägt, wobei die Delegierten insbesondere auf die **Situation in den Schlachthöfen und der fleischverarbeitenden Industrie** eingingen. Die Lage scheint sich insgesamt stabilisiert zu haben, aber nach wie vor kommt es zu Corona-ausbrüchen in Schlachthöfen und lebensmittelverarbeitenden Betrieben.

Auch die **Tierseuchenlage** war natürlich von Interesse, es gab Updates zu Afrikanischer Schweinepest, Geflügelinfluenza, West-Nil-Virus und Blauzungkrankheit. Norwegen berichtete von einem Fall von Chronic Wasting Disease bei einem Rentier und der schwierigen Diskussion, wie eine Ausbreitung verhindert werden kann.

Weiterhin wurde von der Einrichtung einer neuen Einheit bei der DG Sante (Generaldirektion Gesundheit bei der EU-Kommission) berichtet, die sich mit Tierschutz und Antibiotikaresistenz befassen soll.

Verabschiedet wurde ein **Positionspapier zur Telemedizin**, das im Vorfeld und auch noch einmal während der Generalversammlung kontrovers diskutiert wurde. Hier zeigt sich deutlich die unterschiedliche Sicht der Mitgliedstaaten, auch abhängig von den Bedingungen im eigenen Land. So sind z. B. die Kolleginnen und Kollegen aus den skandinavischen Ländern, wo z. T. sehr große Fahrstrecken zurückgelegt werden müssen, um zum Patienten zu kommen, überzeugt von der Notwendigkeit telemedizinischer Beratung. In dicht besiedelten Ländern ist hingegen die Skepsis größer. Einige waren sich die Delegierten allerdings darin, dass eine Positionierung der FVE zur Telemedizin wichtig und notwendig ist. Das Dokument soll laufend angepasst werden, was die Delegierten auch noch einmal als erforderlich betonten.

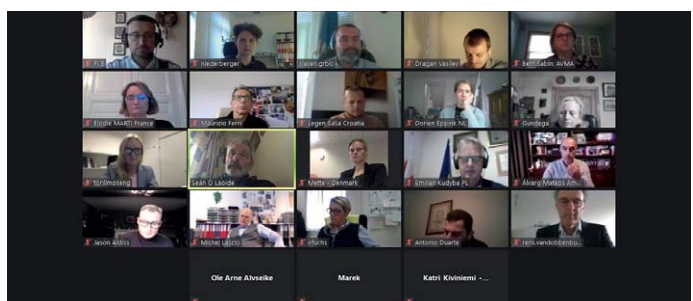
Einstimmig votierten die Delegierten für die **FVE-Strategie 2021–2025**. In den nächsten 5 Jahren werden die Prioritäten der FVE demnach auf den Themen One Health und Nachhaltigkeit, Einheit innerhalb der Tierärzteschaft, Erhöhung der Sichtbarkeit und Einflussnahme, Demografie und Karrierewege sowie Einsatz neuer Technologien liegen.

Mit einer emotionalen Rede hat sich der Geschäftsführer der FVE, Jan Vaarten, der Ende des Jahres in den Ruhestand geht, verabschiedet. Die Delegationen hätten ihn sicher gerne mit Standing Ovationen geehrt, so musste es bei virtuellem Applaus bleiben. Bei der nächsten möglichen Präsenzveranstaltung soll der Abschiedsempfang nachgeholt werden.

Die BTK war mit Vizepräsidentin Dr. Iris Fuchs, Dr. Cornelia Rossi-Broy, verantwortlich für das Ressort „Internationale Angelegenheiten“, sowie Geschäftsführerin Dr. Katharina Freytag und Ausschussreferentin Almut Niederberger vertreten.



Die Delegierten spendeten dem ausscheidenden FVE-Geschäftsführer, Jan Vaarten, virtuellen Applaus und dankten ihm im Chat auch persönlich.



Ein inzwischen gewohntes Bild: Auch die Mitgliederversammlung der UEVH fand online statt.

Auch die Diskussion um ein Tierschutzlabel scheint auf EU-Ebene an Fahrt aufzunehmen: Von der EU-Tierschutzplattform wurde eine neue Arbeitsgruppe „animal welfare labelling“ ins Leben gerufen.

Ebenfalls am 5. November tagte die FVE-Sektion European Association of State Veterinary Officers (EASVO), den Bericht finden Sie auf S. 1511 in diesem Heft.

Fachgespräch: Tierkrankenversicherung

Am 07.10.2020 hatte die Stiftung Warentest einen Fachbeirat zu einem Fachgespräch zu Tierkrankenversicherungen für Hunde, Katzen und Pferde als Präsenzveranstaltung nach Berlin eingeladen. An diesem Gespräch nahmen von tierärztlicher Seite Dr. Dirk Remien als Vertreter des Verbundes unabhängiger Kleintierkliniken und Dr. Klaus Kutschmann als Vertreter der BTK teil sowie verschiedene Mitarbeiter unterschiedlicher Versicherer.

Zweck dieser Zusammenkunft war die Durchführung eines vergleichenden Tests zu den am Markt angebotenen, derzeit wohl zehn Tierversicherungen mit dem Ziel einer optimalen Verbraucherinformation. Insbesondere ging es um die Frage, was dem Verbraucher nutzt.

Von tierärztlicher Seite wurde auf die durch den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt in der Veterinärmedizin und dem zunehmenden Anspruch der Tierbesitzer an eine optimale tierärztliche Versorgung ihrer Tiere bedingten gestiegenen und weiter steigenden Kosten hingewiesen. Weiter wurde betont, dass der einfache Satz der aktuell geltenden Gebührenordnung für Tierärzte

(GOT), der in den meisten Versicherungsverträgen als Zahlungsgrenze aufgeführt ist, von den meisten Tierärzten als nicht kostendeckend angesehen wird. In der Praxis ist eine Berechnung nach einem höheren Gebührensatz üblich, eine entsprechende Liquidation wird daher erwartet.

In einer sehr sachbetonten Diskussion wurden u. a. Probleme diskutiert, die sich aus den üblichen Versicherungen ergeben: die freie Tierarztwahl, die Versorgung von Tieren mit Erbkrankheiten, die Liquidation erforderlicher Operationsnachbehandlungen, das Einbeziehen von Naturheilverfahren und Physiotherapie sowie Tarife für die Telediagnostik und Teletherapie.

Es wurde übereinstimmend festgestellt, dass durch eine Zunahme von versicherten Tieren die bestehenden Möglichkeiten der tierärztlichen Versorgung besser ausgeschöpft werden können, was zugleich ein Beitrag zu einem umfassenden Tierschutz darstellt und zum anderen die wirtschaftliche Basis der tierärztlichen Praxen und Kliniken sichert.

Stellungnahmen der BTK

Von **Juni bis November 2020** hat die BTK folgende Stellungnahmen abgegeben:

- Stellungnahme zu Entwürfen zu Durchführungsrechtsakten und delegierten Rechtsakten in Zusammenhang mit der Verordnung (EU) 2019/6 über Tierarzneimittel
- Stellungnahme zum Entwurf (Stand 25.06.2020) der Verordnung zur Änderung tierschutzrechtlicher Vorschriften
- Schreiben an die Agrarministerkonferenz (AMK), die Amtschefkonferenz (ACK) und die Länderarbeitsgemeinschaft ökologischer Landbau (LÖK) bezüglich der Impfung gegen Ebergeruch in der ökologischen Erzeugung
- Stellungnahme zum Referentenentwurf einer Verordnung zur Verwendung des Tierwohlkennzeichens (Tierwohlkennzeichenverordnung – TierWKV) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft
- Stellungnahme zum Referentenentwurf des Sechsten Gesetzes zur Änderung des Tierschutzgesetzes (Stand 08.09.2020) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft

Die Stellungnahmen können auf der BTK-Homepage im Menüpunkt „Für Tierärzte“, Unterpunkt „Stellungnahmen der BTK“ abgerufen werden (www.bundestieraerztekammer.de/tieraerzte/stellungnahmen/).

Pressemitteilungen der BTK

Von **Juni bis November 2020** hat die BTK folgende Pressemitteilungen veröffentlicht:

- Nr. 4/2020 vom 06.07.2020
Schlachthofschließungen sind tierschutzrelevant!
Bundestierärztekammer fordert rasche Einberufung eines Krisengipfels
- Nr. 5/2020 vom 11.08.2020
Impfung gegen Ebergeruch muss auch in ökologischer Landwirtschaft möglich sein!
Bundestierärztekammer schließt sich den FVE-Forderungen vollumfänglich an
- Pressemeldung DVG/BTK vom 09.11.2020
Datenbank „NS-Schicksale“ geht online!
Bundestierärztekammer und Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft gedenken den im Nationalsozialismus verfolgten jüdischen Tiermedizinerinnen

Zusätzlich bietet die BTK unter www.bundestieraerztekammer.de Informationen rund um Corona, zur Notdienstgebühr sowie zur Novellierung der Gebührenordnung für Tierärzte (GOT)

Die Pressemitteilungen finden Sie auf der BTK-Homepage im Menüpunkt „Presse“, Unterpunkt „Pressestelle/Aktuelle Pressemitteilungen“ (www.bundestieraerztekammer.de/presse/pressemitteilungen/).



Akademie für tierärztliche Fortbildung der Bundestierärztekammer e. V. – ATF

Geschäftsstelle:

Französische Str. 53, 10117 Berlin
Tel. +49 30 2014338-0
Fax +49 30 2014338-90
atf@btkberlin.de
www.bundestieraerztekammer.de

Vorsitzender: Prof. Dr. Axel Wehrend,
Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie
und Andrologie der Groß- und Kleintiere
mit Tierärztlicher Ambulanz
Justus-Liebig-Universität Gießen
Tel. +49 641 9938-701
Fax +49 641 9938-709

Konto (ATF):

Deutsche Apotheker- und Ärztebank
IBAN: DE59 3006 0601 0001 8404 79
BIC: DAAEDED3

Konto (für Mitgliedsbeiträge):

Tierärztliche Verrechnungsstelle Heide r. V.
Hans-Böckler-Straße 23, 25746 Heide
Sparkasse Westholstein
IBAN: DE32 2225 0020 0060 0007 00
BIC: NOLADE21WHO

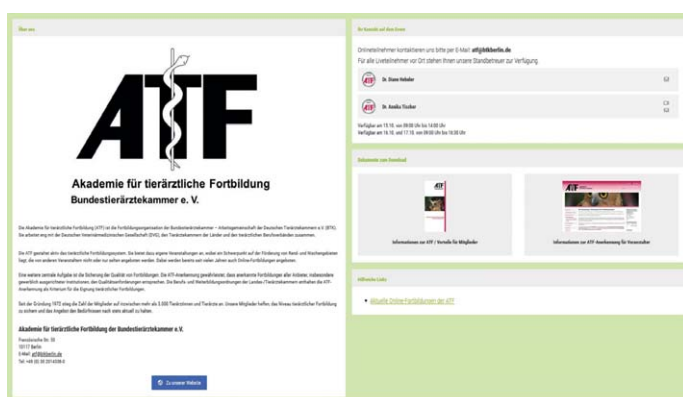
Virtuelle VET-Messe

Die ATF auf dem DVG-Vet-Congress

Der jährliche Vet-Congress der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) fand in diesem Jahr vom 15. bis 17.10.2020 unter besonderen Bedingungen statt. Trotz umfassender Vorbereitungen für einen Hybridkongress, eine Kombination aus Präsenzkongress mit begrenzter Teilnehmerzahl und umfassendem Hygienekonzept und einer Online-Live-Übertragung, musste der Kongress kurzfristig in einen vollständigen Onlinekongress umgewandelt werden.

Mit etwa 1 900 registrierten Teilnehmern insgesamt und bis zu zwölf parallelen Livesessions war der Kongress zum Schwerpunkt „Präventivmedizin – Gesundheit schützen, Heilung unterstützen“ überaus gut gebucht und auch im Onlineformat wie gewohnt vielfältig und interdisziplinär. Für ausführliche Informationen sei auf den Bericht der DVG ab S. 1508 in diesem Heft verwiesen.

Die ATF war in der virtuellen „VET-Messe“ mit einem Stand vertreten. Hier hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich z. B. über Fortbildungsangebote der ATF oder die Vorteile einer Mitgliedschaft zu informieren. Zusätzlich konnten im direkten Austausch mit ATF-Geschäftsführerin Dr. Diane Hebler und der ATF-Mitarbeiterin Dr. Annika Tischer im Chat oder per E-Mail Fragen zur ATF-Anerkennung geklärt werden.



Auch virtuell bot die ATF auf der VET-Messe wie immer Informationen an.

Dieses neuartige Angebot einer virtuellen Messe ist für Anbieter wie Nutzer noch ungewohnt, wird aber bei weiteren Onlinekongressen immer umfassender genutzt werden.

ATF-Geschäftsstelle

Consensus Statements – verständlich erklärt

Fortsetzung der Onlinekursreihe für die Kleintiermedizin

Auch im Jahr 2021 wird die Onlineseminarreihe mit den Kursen 7 bis 18 unter www.myvetlearn.de fortgesetzt.

Die kommenden Seminare widmen sich den Consensus-Empfehlungen (Consensus Statements/Consensus Guidelines) verschiedener Fachgesellschaften (z. B. American College of Veterinary Internal Medicine – ACVIM, International Society of Feline Medicine – ISFM u. a.). Entsprechende Empfehlungen gibt es mittlerweile für viele Erkrankungen, bei denen sie wertvolle Hilfestellungen in Diagnose und Therapie leisten.

Einmal im Monat wird Prof. Dr. Stephan Neumann (Universität Göttingen) die von den Fachgesellschaften erarbeiteten und herausgegebenen Consensus Statements für die Kleintiermedizin verständlich und praxistauglich anhand von klinischen Fällen erklären. Im Anschluss an die Fälle und die Interpretation bleibt genügend Zeit für spannende Diskussionen mit den Seminarteilnehmern.

Die Consensus Statements beinhalten aktuelle Informationen zu Pathophysiologie, Diagnose und Behandlung häufiger Erkrankungen. Für deren Erstellung wird in der Regel von internationalen Experten der Fachgremien ein entsprechender Entwurf verfasst und nach Möglichkeit aus der evidenzbasierten Medizin abgeleitet. Anschließend wird der

Entwurf den Mitgliedern der Fachgesellschaften vorgestellt und ggf. um Beiträge ergänzt. Zum Abschluss wird das Statement dem veröffentlichenden Journal vorgelegt, wo es vor der Veröffentlichung redigiert wird.

Jedes Onlineseminar befasst sich mit Consensus Statements zu einer bestimmten Thematik und ist mit 2 ATF-Stunden anerkannt. Die Onlineseminare finden immer **mittwochs von 19.30 bis 21.30 Uhr** statt. Die Aufzeichnungen der Onlineseminare stehen im Anschluss an den Livetermin jeweils ein Jahr zur Verfügung.

Folgende Kurse sind vorgesehen:

- **Kurs 7: Hyperadrenokortizismus**
am 20.01.2021 (Aufzeichnung verfügbar bis 19.01.2022)
- **Kurs 8: Immun-medierte hämolytische und andere Anämien**
am 17.02.2021 (Aufzeichnung verfügbar bis 16.02.2022)
- **Kurs 9: Anaplasmose & Co. (Reisekrankheiten)**
am 17. März 2021 (Aufzeichnung verfügbar bis 16.03.2022)
- **Kurs 10: Hypothyreoidismus**
am 21.04.2021 (Aufzeichnung verfügbar bis 20.04.2022)

- **Kurs 11: Onkologie 1**
am 26.05.2021 (Aufzeichnung verfügbar bis 25.05.2022)
- **Kurs 12: Hyperthyreoidismus**
am 16.06.2021: (Aufzeichnung verfügbar bis 15.06.2022)
- **Kurs 13: Proteinurie und glomeruläre Erkrankungen**
am 14.07.2021 (Aufzeichnung verfügbar bis 13.07.2022)
- **Kurs 14: Viruserkrankungen der Katze**
am 18.08.2021 (Aufzeichnung verfügbar bis 17.08.2022)
- **Kurs 15: Onkologie 2**
am 15.09.2021: (Aufzeichnung verfügbar bis 14.09.2022)
- **Kurs 16: Infektionen und Antibiotikaresistenz**
am 20.10.2021 (Aufzeichnung verfügbar bis 19.10.2022)

- **Kurs 17: Inflammatory Bowel Disease (IBD) und andere chronische Darmerkrankungen**
am 10.11.2021 (Aufzeichnung verfügbar bis 09.11.2022)
- **Kurs 18: Epilepsie**
am 08.12.2021 (Aufzeichnung verfügbar bis 07.12.2022)

Die Kurse sind einzeln buchbar, bei Buchung mehrerer Kurse erhalten Sie einen Rabatt.

Ausführliche Informationen finden Sie in diesem Heft auf Seite 1579 sowie online unter www.myvetlearn.de (mit Möglichkeit zur Anmeldung) oder unter www.tieraerzte-fortbildung.de (Rubrik ATF-Fortbildungsangebote/E-Learning zeitbegrenzt).

ATF-Geschäftsstelle

Operationen beim Kleintier

„Aus der Praxis für die Praxis“

Nach dem Motto „Aus der Praxis für die Praxis“ bieten ATF und Vetion.de unter www.myvetlearn.de eine Fortsetzung der E-Learning-Reihe zum Vermitteln von Operationskenntnissen beim Kleintier.

Die Reihe besteht aus drei Teilen, die Kurse sind nach Beginn dauerhaft verfügbar.

- **Weichteilchirurgie Teil 1: Kurse 1 bis 6**
- **Weichteilchirurgie Teil 2: Kurse 7 bis 13**

– **ab 2021 – Knochenchirurgie und Probenentnahme: Kurse 14 bis 20**
In den einzelnen OP-Kursen werden nach einer kurzen Beschreibung des Falls bzw. der Fälle sowie der jeweilig angewendeten Diagnostik die entsprechenden theoretischen Grundlagen der Operation sowie der OP-Vorbereitung besprochen. Nach dieser theoretischen Vorgehensbeschreibung werden vom Operateur, Prof. Dr. Stephan Neumann von der Kleintierklinik des Tierärztlichen Instituts der Universität Göttingen, kommentierte Videos der Operation gezeigt, in denen alle wesentlichen Schritte der OP gut nachvollziehbar gezeigt und erklärt werden. Den Abschluss jedes OP-Kurses stellt die Nachversorgung des Patienten dar.

Prof. Neumann (FTA für Kleintiere, FTA für Labordiagnostik, Dipl. ECVCP) verfügt u. a. über langjährige Erfahrungen im Bereich der Chirurgie, setzt seine chirurgischen Fähigkeiten praktisch täglich ein und bildet darüber hinaus junge Kolleginnen und Kollegen an der Universität Göttingen aus.

Nachdem in den vorangegangenen E-Learning-Modulen die Weichteiloperationen im Vordergrund standen, steht in den kommenden Kursen die chirurgische Versorgung von Knochen und Wirbelsäule im Fokus.

Folgende Kurse beginnen 2021:

- **Kurs 14: Wirbelsäule**
ab 09.01.2021
- **Kurs 15: Orthopädie Vordergliedmaße 1 – Schulter**
ab 20.02.2021
- **Kurs 16: Orthopädie Vordergliedmaße 2 – Ellenbogen und distal**
ab 27.03.2021
- **Kurs 17: Hüftgelenk/HD-Syndrom**
ab 15.05.2021
- **Kurs 18: Knieerkrankungen**
ab 26.06.2021
- **Kurs 19: Osteosynthese: Grundlagen und Fallbesprechungen**
ab 04.09.2021
- **Kurs 20: Chirurgie in der Internistik (Probennahmen, Biopsien, Liquorentnahme)**
ab 30.09.2021

Die Kurse sind einzeln buchbar, bei Buchung mehrerer Kurse erhalten Sie einen Rabatt.

Ausführliche Informationen finden Sie in diesem Heft auf Seite 1576 sowie online unter www.myvetlearn.de (mit Möglichkeit zur Anmeldung) oder unter www.tieraerzte-fortbildung.de (Rubrik ATF-Fortbildungsangebote/E-Learning zeitbegrenzt).

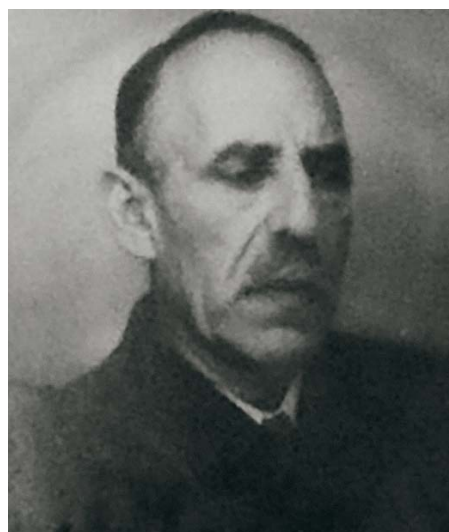
ATF-Geschäftsstelle

Gedenken an die im Nationalsozialismus verfolgten jüdischen Tiermediziner

Datenbank „NS-Schicksale“ ist online

Georg Möllers und Michael Schimanski

Auf Initiative und in Zusammenarbeit mit der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG), Fachgruppe „Geschichte der Veterinärmedizin“, wurde auf der Webseite der Bundestierärztekammer (BTK) eine Datenbank zum Gedenken an die im Nationalsozialismus verfolgten Tiermediziner eingerichtet. Diese ging am 09.11.2020 online unter: www.bundestieraerzte-kammer.de/ns-schicksale.



© Gemeindeforschung Westerkappeln

Abb. 1: Dr. Feodor Block (1867–1944), Foto für den Reisepass zur Emigration.

Das Foto (Abb. 1.) zeigt einen zutiefst gedemütigten, verletzten Mann: Dr. Feodor Block, Tierarzt in Westerkappeln (Nordrhein-Westfalen), Lehrer an der dortigen Landwirtschaftsschule und Frontkämpfer des 1. Weltkriegs. In der Nacht vom 09. zum 10.11.1938 stürmte eine Horde von örtlichen NSDAP-Mitgliedern sein Haus, darunter eigene Schüler aus der Landwirtschaftsschule, demolierte es und verletzte auch ihn selbst erheblich. Dem Ehepaar Block blieb zunächst nur die überstürzte Flucht nach Osnabrück und weiter nach Köln zu Verwandten, wo Dr. Block seine Verletzungen auskurieren konnte. Unter dem Eindruck dieser Ereignisse entstand das Foto für einen Reisepass zur Flucht aus Deutschland. Familie Block gelang es, zunächst in die vermeintlich sicheren Niederlande, nach Deventer, zu Verwandten auszuwandern. Doch nach Besetzung der Niederlande durch Nazi-Deutschland wurde das Ehepaar am 03.10.1942 in Westerbork interniert. Von dort erfolgte am 21.04.1943 die Deportation

ins Ghetto Theresienstadt. Mit dem Transport vom 28.10.1944 wurden sie weiter nach Auschwitz verschleppt, wo sie nach wenigen Tagen am 30.10.1944 in den Gaskammern ermordet wurden.

Diese bestürzende Biografie von Dr. Feodor Block ist eine von vielen, die nun in einer Datenbank über jüdische Tiermediziner abrufbar sind. Die Datenbank ist am 09.11.2020, dem Jahrestag der Reichspogromnacht von 1938, auf der Internetseite der BTK online gegangen: www.bundestieraerzte-kammer.de/ns-schicksale. Sie wurde zum dauerhaften Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus im Bereich der Tiermedizin angelegt und enthält biografische Informationen zu Tierärzten und Studierenden der Tiermedizin sowie deren Angehörigen, die im Zeitraum zwischen 1933 und 1945 im Deutschen Reich lebten und wegen ihrer jüdischen Glaubenszugehörigkeit oder Abstammung verfolgt wurden.

Hinter jedem Eintrag steht ein menschliches Schicksal, ein Mensch, dessen Existenz im Nationalsozialismus zerstört wurde. Die Datenbank soll einen Beitrag dazu leisten, die Verfolgung sichtbar zu machen, der Verfolgung Namen von Mitbürgern geben, die aus dem öffentlichen Leben verschwanden. Eingerichtet wurde die Datenbank auf Initiative der DVG-Fachgruppe „Geschichte der Veterinärmedizin“ und auf Grundlage einer Vereinbarung zwischen der DVG und BTK vom Juli 2019. Anlass war die große Resonanz auf einen Artikel im *Deutschen Tierärzteblatt* vom Februar 2019 über das Erlöschen der Approbationen jüdischer Tierärzte vor 80 Jahren (DTBl. 2/2019, S. 188–191).

Grundlage für die Informationen, die in der Datenbank hinterlegt sind, ist die Dissertation von Georg Möllers über „Jüdische Tierärzte im Deutschen Reich in der Zeit von 1918 bis 1945“ aus dem Jahr 2002. Im Zuge der Vorbereitung der Datenbank konnten zu vielen Biografien zusätzliche Informationen gewonnen und fast alle bisher unklaren Schicksale aufgeklärt werden. Im Verlauf der ergänzenden Recherchen wurden außerdem 39 weitere, bisher unbekannte jüdische Tierärzte gefunden und in der Datenbank berücksichtigt; diese Daten werden noch weiter ergänzt.

Insgesamt enthält die Datenbank Informationen zu 154 Tiermedizinern, darunter eine Tierärztin: Hildegard Seelig konnte ihr Studium 1936 in Leipzig zwar noch abschließen, erhielt jedoch aufgrund ihrer jüdischen Herkunft keine

Approbation. Nach einer Zwischenstation in der Schweiz emigrierte sie 1938 in die USA und praktizierte dort als Tierärztin. Wie sie konnten viele emigrieren, viele kamen aber auch in den nationalsozialistischen Todeslagern ums Leben. Nur wenige konnten im Machtbereich der Nationalsozialisten überleben – versteckt oder in einer Ehe mit einem nichtjüdischen Ehepartner und in ständiger Angst vor der Gestapo.

Neben dem Schicksal der Tiermediziner selbst sind in der Datenbank auch die Schicksale der nächsten Familienangehörigen dokumentiert, die mit dem Tierarzt emigrieren konnten oder in Deutschland ums Leben kamen – darunter auch ein Kleinkind.

Besonders viele jüdische Tierärzte lebten in Berlin, der Stadt mit der größten jüdischen Gemeinde im Deutschen Reich: Die Datenbank verzeichnet dort 33 Tiermediziner, die über einen mehr oder weniger langen Zeitraum in der Reichshauptstadt lebten. Viele von ihnen arbeiteten als Großstadtpraktiker v. a. mit Kleintieren und Pferden, es waren aber auch einige Amtstierärzte und mehrere Stadtterärzte am Schlachthof darunter.

Die Schlachthoftierärzte verloren schon im März 1933 ihre Arbeit. Der leitende Tierarzt und Direktor der Berliner Fleischbeschau, Dr. Max Schmey, beging wenige Monate später Selbstmord. Dr. Richard Kantorowicz, ein bekannter jüdischer Kleintierpraktiker, überlebte in sogenannter „Mischehe“ mit einer nichtjüdischen Ehefrau und wurde 1946 zum Mitbegründer der Berliner CDU.

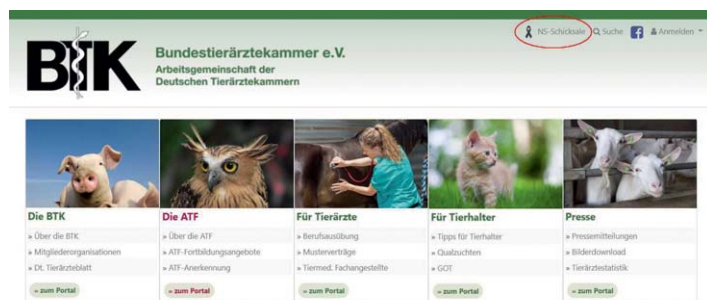


© Heimatgeschichtlicher Arbeitskreis Elzach

Abb. 2: Dr. Bruno Türkheimer (1891–1967) als Soldat im 1. Weltkrieg.

Recherche in der Datenbank

Die Datenbank bietet unterschiedliche Möglichkeiten zur Recherche. Mit einer Suchmaske kann z. B. nach den Namen von Tiermedizinerinnen oder nach deren Wohnorten gesucht werden, es können aber auch alle jüdischen Tiermediziner eines Bundeslandes bzw. einer ehemals deutschen Region angezeigt werden. Damit besteht die Chance der Auseinandersetzung mit den Biografien der verfolgten Personen in der eigenen Region. So können Tierärztinnen und Tierärzte von heute Zugang zu diesem Teil der deutschen Vergangenheit gewinnen und sich an einem Gedenken vor Ort beteiligen. Sofern besonderes Interesse an einzelnen Tierärzten besteht, erteilen die Autoren gerne weitere Auskünfte (Kontakt s. u.).



Die Datenbank ist unabhängig vom direkten Link von jeder Seite der BTK-Homepage durch Anklicken der Schwarzen Schleife in der Menüleiste oben rechts zu erreichen.

Es wird davon ausgegangen, dass mit der Datenbank mittlerweile eine weitgehende Vollständigkeit erreicht und wahrscheinlich fast alle jüdischen Tiermediziner erfasst wurden. Dennoch bitten wir Sie, also alle Tierärztinnen und Tierärzte, **beim Auffinden weiterer jüdischer Tiermediziner behilflich zu sein**. Die Autoren sind auch dankbar für Hinweise auf Tierärztinnen und Tierärzte nichtjüdischen Glaubens, die durch das NS-Regime verfolgt wurden. Etliche Fälle in dieser Opfergruppe sind zwar bekannt, sicherlich gibt es aber weitere bisher unbekannte Schicksale. Erst kürzlich wurde z. B. bekannt, dass Dr. Max Junack, Leiter des städtischen Schlachthoflabors in Berlin, aufgrund seiner früheren Position als Stadtverordneter der Deutschen Demokratischen Partei im Jahr 1933 am Schlachthof entlassen wurde.

Alle jüdischen Tiermediziner waren gut in die deutsche Gesellschaft integriert und geachtete Mitbürger in ihren Heimatgemeinden. So wie Dr. Bruno Türkheimer (**Abb. 2**), der wie etwa 100 000 andere Juden im 1. Weltkrieg im deutschen Heer diente und danach als praktischer Tierarzt in Elzach (Schwarzwald) arbeitete. Er war bei den Bauern sehr beliebt. Nachdem er im November 1938 fast 3 Wochen im KZ Dachau inhaftiert war, verließ die Familie fluchtartig Deutschland, emigrierte in die USA und kehrte nie wieder zurück.

Jüdisches Leben in Deutschland ist bedroht

Es grenzt an ein Wunder, dass es in Deutschland nach den Geschehnissen zwischen 1933 und 1945, die im deutschen Machtbereich millionenfach unter den Augen der nichtjüdischen Bevölkerung stattgefunden haben, weiter jüdisches Leben gab und 75 Jahre nach der Befreiung vom Nationalsozialismus sogar eine wachsende jüdische Gemeinschaft besteht. Deutschland hat sich in dieser Zeit von einem nicht nur materiell, sondern v. a. geistig-moralisch völlig zerstörten Land in eine weltoffene, pluralistische, soziale und demokratische Gesellschaft entwickelt. Überdies hat es eine friedliche Revolution zustande gebracht, die ein diktatorisches System ohne Blutvergießen

quasi hinweggefegt hat. Trotz dieser Entwicklung ist die Saat des Antisemitismus nie völlig getilgt worden. Und tatsächlich hat es eine Folge von gewalttätigen Angriffen auf jüdische Menschen und jüdische Einrichtungen gegeben. Ereignisse wie vor einem Jahr in Halle lösen Bestürzung aus. Man muss sich fragen, wie so etwas geschehen kann. Zu diesem Thema gibt es eine Fülle von Theorien. Festzuhalten bleibt, dass diese Taten von extremistischen Teilen der Gesellschaft und hauptsächlich von rechten Gruppierungen begangen wurden.

Antisemitismus im Alltag

Insbesondere in den letzten Jahren und Jahrzehnten wurde eine Erinnerungskultur angestoßen, die viel Gutes bewirkt hat. Der Anteil derer, die in ehrlicher Absicht dem in deutschem Namen begangenen Unrecht, der unglaublichen Niedertracht, ins Auge sehen wollen und Versöhnungsarbeit leisten, obwohl sie selbst keine persönliche Schuld tragen, ist v. a. in der jüngeren Generation groß. Trotz dieser positiven Aspekte ist es besorgniserregend, wenn bei Meinungsumfragen zutage tritt, dass teilweise ca. 20 Prozent der Bevölkerung mit nationalsozialistischen Sichtweisen sympathisieren (s. z. B. „Thüringen-Monitor“). So fühlen sich die Täter antisemitischer Gewalt nicht isoliert, sondern von den Ansichten eines Teils der

Bevölkerung bestärkt. Hinzu kommt neuerdings die Erkenntnis, dass rechtsradikale, völkische Sichtweisen bis in die Sicherheitsorgane hineinreichen.

Machen wir uns nichts vor: Die Tatsache, dass es sogenannte Querdenker wagen, den abgewandelten Judenstern mit der Aufschrift „ungeimpft“ zu missbrauchen, ist an Geschichtsvergessenheit und Demütigung kaum noch zu überbieten. Oder dass immer wieder die alte Leier vom „internationalen jüdischen Finanzkapital“ gerade jetzt im Zusammenhang mit der Coronapandemie aufgetischt und in den „sozialen“ Netzwerken eifrig wiederholt wird, hat eine alte Methode. Das reicht bis in harmlos scheinende Alltagszusammenhänge. Auch heute noch werden Begriffe wie „Jude“ für jemanden, der im Geschäftsleben hartnäckig handelt, gedankenlos benutzt. Redensweisen wie „hier geht's ja zu wie in der Judenschule“ für unruhiges Benehmen in der Schulklasse sind keinesfalls seltene, peinliche Ausrutscher, und dass jemand etwas „bis zur Vergasung“ zu lernen hat, bis er es denn kann, zeigt, dass der Ungeist, den die „Stürmerkästen“ seinerzeit in die Herzen der schweigenden Mehrheit gepflanzt haben, immer noch und über Generationen lebendig ist.

Zielsetzung der Datenbank

In unserem Berufsstand wurden die vielfältigen Ungerechtigkeiten und Grausamkeiten, die unseren jüdischen Kollegen und der Kollegin in den Jahren der Nazi-Herrschaft angetan wurden, lange völlig ignoriert. Insofern ist es überaus erfreulich, dass BTK und DVG gemeinsam diese Gedenk-Datenbank ermöglichen. Sie macht viele bislang wenig oder nicht bekannte Schicksale sichtbar, gibt ihnen mit teilweise neu entdeckten Fotos im wörtlichen Sinn ein Gesicht und schafft dadurch die Möglichkeit, sich in die Situation der jeweils Betroffenen hineinzuversetzen. BTK und DVG positionieren sich dadurch eindeutig und bestärken die Tierärzteschaft darin, auf diesem Gebiet eine kompromisslose Haltung zu zeigen. Damit tragen sie dazu bei, die gesamtgesellschaftlichen Anstrengungen zu unterstützen, um insbesondere antisemitische Denkweisen und Klischees deutlicher zu benennen und zu bekämpfen.

Anschrift der Autoren

Dr. Georg Möllers

DVG-Fachgruppe
„Geschichte der Veterinärmedizin“,
www.vethis.de, gmoellers@gmx.net

Dr. Michael Schimanski

DVG-Fachgruppe
„Geschichte der Veterinärmedizin“,
www.vethis.de, michael.v.schimanski@web.de

Pharmakovigilanzreport Tierimpfstoffe

Analyse der Nebenwirkungsmeldungen aus den Jahren 2018 und 2019

Andrea Wenzel und Jessica Thomas

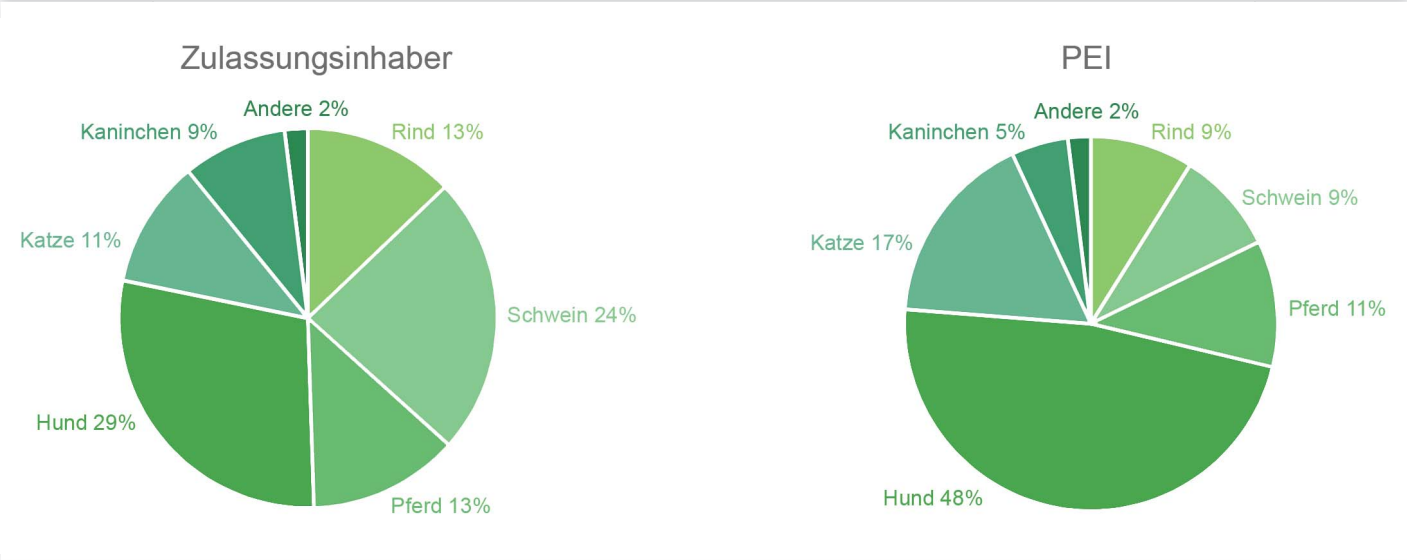


Abb. 1: Verteilung der Meldungen an das PEI und an die Zulassungsinhaber zu den einzelnen Tierarten.

Dieser Bericht fasst die in den Jahren 2018 und 2019 eingegangenen Meldungen über unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW) nach Anwendung von immunologischen Arzneimitteln in Deutschland zusammen. Den direkten Informationsweg zum Paul-Ehrlich-Institut (PEI) nutzten nur 14 Prozent der Meldenden, wobei Meldungen von UAWs bei Hund, Katze und Pferd deutlich im Vordergrund standen. Die Mehrzahl der Meldungen (86 Prozent) gelangte vom Tierarzt zu den Zulassungs-

inhabern und im Anschluss über diese an das PEI. Hier ist ein deutlich höherer Anteil von Meldungen zu landwirtschaftlichen Nutztieren zu verzeichnen (Abb. 1). Während für die Zulassungsinhaber die Meldung auf elektronischem Weg zum PEI obligatorisch ist, nutzen erfreulicherweise immer mehr Tierarztpraxen das Online-Meldeformular unter www.vet-uaw.de. Weitere Berichte erreichen das PEI über die Bundestierärztekammer (Weiterleitung der verwendeten

Meldeformulare aus dem *Deutschen Tierärzteblatt*), das Bundesinstitut für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) oder Einrichtungen des Gesundheitswesens. Eine UAW-Meldung kann auch den Verdacht auf eine mangelhafte Wirksamkeit beinhalten. Für die Beurteilung des Geschehens ist es wesentlich, ob die Impfung entsprechend den Vorgaben der Gebrauchsinformation durchgeführt wurde. Ferner werden Reaktionen beim Menschen infolge eines meist versehentlichen Kontaktes mit Tierimpfstoffen erfasst. Es sei an dieser Stelle angemerkt, dass sich eine Meldung auch auf mehr als nur einen Impfstoff beziehen kann, wenn das Tier zeitgleich mit mehreren Produkten geimpft wurde. Dieser Bericht beschränkt sich auf die spontan eingehenden Meldungen zu Immunologika in Deutschland. Zu pharmazeutischen Tierarzneimitteln hat das BVL bereits berichtet [1,2]. Einen Überblick zur Lage in Europa vermitteln die jährlichen Berichte der European Medicines Agency (EMA) [3,4].

Meldungen zu den einzelnen Tierarten

Der über Jahre hinweg erfolgte kontinuierliche Anstieg bei der Gesamtzahl der Meldungen war 2019 wieder zu beobachten. Bei den einzelnen Tierarten gibt es durchaus Schwankungen zwischen den Jahren (Tab. 1).

Tierart/Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Rind	107	101	111	94	109	148	122	141	139
Kleine Wiederkäuer	4	8	6	5	9	10	8	7	7
Schwein	90	112	116	159	152	211	215	206	283
Pferd	20	35	44	45	42	54	72	120	159
Hund	110	125	170	218	301	340	406	333	379
Katze	40	82	65	47	78	84	121	123	144
Kaninchen	23	44	54	111	72	203	171	113	78
Huhn	15	11	14	16	13	16	11	9	10
Taube	2	3	3	5	2	4	3	1	1
Frettchen	0	0	0	4	1	0	3	2	1
Gesamt	411	521	583	704	779	1070	1132	1055	1201

Tab. 1: Anzahl der Meldungen zu den einzelnen Tierarten

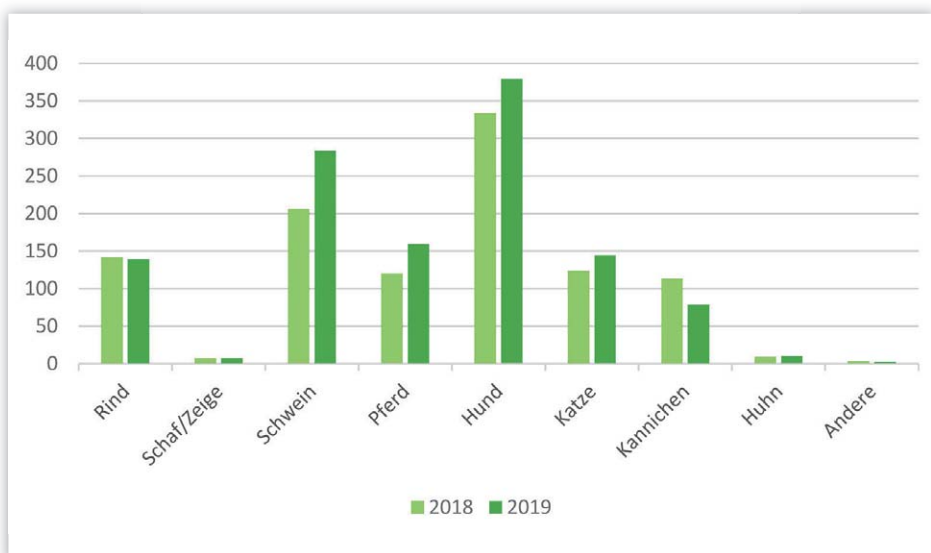


Abb. 2: Vergleich der Meldungen zu den einzelnen Tierarten in den Jahren 2018 und 2019.

Zur besseren Übersicht ist der Anteil der Meldungen je Tierart für die Jahre 2018 und 2019 in **Abbildung 2** dargestellt.

Hund

Mit insgesamt 712 Spontanmeldungen liegt der Hund auch in den Berichtszeiträumen 2018/2019 wieder deutlich vorne. Die am häufigsten gemeldeten Rassen sind in **Abbildung 3** dargestellt. Den Hauptteil der Datenbankinträge bilden jedoch Meldungen zu Mischlingen und Berichte ohne Rasseangabe.

Bei fast der Hälfte der Meldungen wurde über unerwünschte Reaktionen im Anschluss an Kombinationsimpfstoffe gegen Staupe, Hepatitis, Parvovirose, Parainfluenza, Leptospirose mit oder ohne Schutz gegen Tollwut berichtet. Eine kausale Zuordnung der Impfreaktion zu einer einzelnen Impfkompone

nt ist in diesen Fällen in der Regel nicht möglich. Die andere Hälfte der Meldungen betraf monovalente Impfstoffe. Wie in den Vorjahren blieb bei diesen die Anzahl der Meldungen nach Anwendung von Impfstoffen gegen Leptospirose mit 45 Prozent unverändert hoch. Zu einem monoklonalen Antikörper gegen Atopische Dermatitis gingen insgesamt 27 Meldungen ein. Mehr als ein Drittel davon standen im Zusammenhang mit Hypersensitivitätsreaktionen nach Anwendung. In zwei anderen Fällen wurde jeweils einem Hund ein Tetanusimpfstoff für Pferde injiziert. Die Impfung von Hunden gegen Tetanus wird von der Ständigen Impfkommission Veterinär (StiKo Vet) nicht empfohlen und es steht derzeit in Deutschland auch kein für den Hund zugelassener Tetanusimpfstoff zur Verfügung. Aus dem Eingang von Nebenwirkungsmeldungen ist zu ersehen, dass beim

Hund ausgeprägte generelle und lokale Reaktionen auftreten können [3].

Allgemein weist die Mehrzahl der Meldungen beim Hund anhand der Symptomatik auf Formen immunologischer Überempfindlichkeitsreaktionen hin. Hierbei treten Ödeme im Kopf- und Augenbereich genauso wie Juckreiz, Erbrechen und Durchfälle auf. Ein akutes Schockgeschehen mit respiratorischer Symptomatik oder Herz-Kreislauf-Symptomatik wurde bei etwa 23 Prozent der UAW-Meldungen festgestellt. In 41 dieser Meldungen wurde der Zusammenhang zwischen einem tödlichen Ausgang der gemeldeten Symptome und der Impfstoffverabreichung als wahrscheinlich oder möglich bewertet.

Der Verdacht einer unzureichenden Wirksamkeit, zu dem in den Jahren 2018 und 2019 insgesamt 68 Meldungen eingingen, wurde nur in 25 Fällen als möglich beurteilt. Bei den meisten Fällen konnte aufgrund fehlender weiterführender Untersuchungen keine abschließende Bewertung vorgenommen werden (31 Prozent) oder die Fälle wurden als unwahrscheinlich beurteilt (43 Prozent).

Katze

Zu Impfungen bei der Katze gingen in den beiden Jahren 267 spontane Meldungen ein. Die Europäische Kurzhaarkatze war erwartungsgemäß am häufigsten vertreten, hinsichtlich der Rassenhäufigkeit werden Britische Kurzhaar mit 27, Maine Coone mit elf und Norwegische Waldkatzen mit zehn Fällen häufiger als andere genannt. Mehrfachimpfstoffe mit und ohne Tollwutkomponente führen bei der Katze die Statistik an. Am häufigsten wurden Symptome wie Fieber (89 Fälle), Apathie (59 Fälle) und Erbrechen (48 Fälle), aber auch Inappetenz, Appetitverlust, verminderter Appetit und Anorexie (insgesamt 89 Fälle) gemeldet. Über schwere anaphylaktische Reaktionen wurde in 22 Fällen berichtet, sieben dieser Fälle endeten tödlich. Insgesamt wurden 44 Todesfälle gemeldet, wobei bei 17 ein kausaler Zusammenhang zur Impfung hergestellt wurde. Zu Lokalreaktionen wurden dem PEI 21 Fälle gemeldet, darunter vier Berichte zur Entwicklung eines Fibrosarkoms.

Der Verdacht auf eine unzureichende Wirksamkeit wurde 25 Mal mitgeteilt. Acht dieser Fälle berichteten über Panleukopenie und weitere acht Fälle über Erkrankungen im Zusammenhang mit dem Katzenschnupfenkomplex. Drei Fälle standen im Zusammenhang mit Chlamydieninfektionen und jeweils zwei Fälle mit Dermatophytose bzw. dem Felinen Leukämievirus. Je eine Meldung erhielt das PEI zu einem Immunmodulator und einem Impfstoff gegen Feline Infektiöse Peritonitis. Bei insgesamt acht dieser Fälle wurde ein möglicher Zusammenhang zur Impfung gesehen. Zehn Meldungen konnten aufgrund nicht ausreichender Information nur unzureichend bewertet

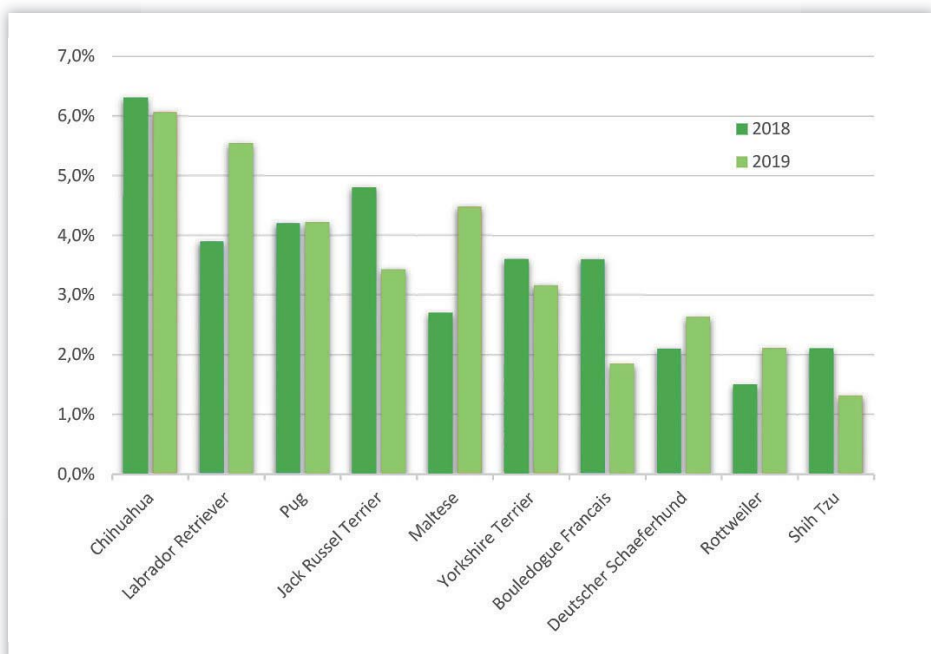


Abb. 3: Anzahl der Meldungen zu den einzelnen Hunderassen in den Jahren 2018 und 2019.

werden und bei sieben Fällen wurde ein Zusammenhang zur Impfung als unwahrscheinlich klassifiziert.

Pferd

Zur Impfstoffanwendung beim Pferd erreichten das PEI in den Berichtszeiträumen insgesamt 279 Meldungen. Mit 207 Eingängen führen die equinen Influenzavakzinen die Statistik an; in 111 dieser Meldungen waren Kombinationsimpfstoffe mit Tetanustoxoid genannt. Mit 27 Berichten sind die equinen Herpesvirusvakzinen ebenfalls häufig vertreten. Zwanzig Meldungen gingen zu monovalenten Tetanusimpfstoffen ein. Elf Berichte betreffen Meldungen zu inaktivierten Impfstoffen gegen Trichophytie und Mikrosporie. Zwei Eingänge berichten über allergische Reaktionen nach Anwendung eines Immunmodulators. Das PEI erhielt einen Bericht zu einem Produkt, das – obwohl nicht für das Pferd zugelassen – zur immunologischen Beeinflussung des Geschlechtstriebes angewendet wurde. In diesem Fall zeigte das Pferd nach der ersten Anwendung eine Reaktion an der Injektionsstelle und unmittelbar nach der zweiten Anwendung Anaphylaxie mit Todesfolge.

Allgemein werden lokale Reaktionen nach Injektionen bei Pferden am häufigsten als UAW genannt. In Verbindung hiermit stehen Einschränkungen der Beweglichkeit, die sich je nach Injektionsort auf die Futteraufnahme (steifer Hals) oder Veränderungen des Gangbildes (Injektion in die Brustmuskulatur) auswirken können.

Innerhalb der Gruppe der systemischen Impfreaktionen wurde in 87 Fällen über eine erhöhte Körperinnentemperatur oder Fieber sowie in 46 Fällen über Lethargie berichtet. Zu Aborten lagen vier Meldungen vor und über Todesfälle wurde in neun Fällen berichtet, davon standen fünf im Zusammenhang mit einem akuten Schockgeschehen. Bei insgesamt acht der neun Fälle wurde ein Zusammenhang mit dem Impfstoff als wahrscheinlich oder möglich bewertet.

Der Verdacht auf eine unzureichende Wirksamkeit wurde viermal gemeldet, wobei in drei Fällen ein Zusammenhang zum Impfstoff aufgrund fehlender Informationen nicht eindeutig beurteilt werden konnte. Im vierten Fall wurde der Verdacht als unwahrscheinlich klassifiziert.

Rind

Zur Impfstoffanwendung beim Rind lagen für das Jahr 2018 insgesamt 141 Meldungen und für das Jahr 2019 insgesamt 139 Meldungen vor. Mit 93 gemeldeten Datensätzen bezogen sich 2018 die meisten Meldungen auf die Anwendung von Kombinationsimpfstoffen. Insgesamt 64 Meldungen erhielt das PEI im genannten Jahr zu monovalenten Impfstoffen. 2019 bezogen sich wesentlich mehr Meldungen auf die Anwendung von monovalenten Impfstoffen (insgesamt 118 Meldungen), 54 Meldungen gingen zu den Kombinationsimpfstoffen ein.

2018 machten die Meldungen zu Impfstoffen gegen Enzootische Bronchopneumonie mit 72 Ereignissen den größten Anteil aus, gefolgt von 28 Datensätzen zu Impfstoffen gegen Neugeborenenendiarrhoe und 20 Meldungen zu BTV-Impfstoffen. Bei Impfstoffen mit bakteriellen Antigenen (Pasteurellose, Q-Fieber, Clostridieninfektionen oder Salmonellose) wurden insgesamt zwölf Meldungen erfasst. Zu Trichophytievakzinen gingen 15 Berichte ein. Gemeldet wurden außerdem sechs Fälle zu BVD-Impfstoffen. Hier fiel 2018 ein Fall besonders ins Auge, in dem von einem Kalb mit diagnostizierter BNP (Bovine neonatale Panzytopenie) berichtet wurde, dessen Mutter Jahre zuvor mit PregSure BVD® geimpft worden war. Dieser Fall verdeutlicht, dass trotz Ruhen der Zulassung des Impfstoffs und einem Vermarktungsstopp seit März 2010 selbst viele Jahre später von damals geimpften Muttertieren noch sogenannte Blutschwitzer-Kälber [6] geboren werden können.

2019 überwogen die Meldungen zu den BTV-Impfstoffen mit insgesamt 74 Datensätzen deutlich. Auf die Impfstoffe gegen Enzootische Bronchopneumonie entfielen 50 Meldungen, gefolgt von 13 Meldungen zu Impfstoffen mit bakteriellen Komponenten und zehn Meldungen zu Trichophytie-Impfstoffen. Zu BVD-Impfstoffen und Vakzinen gegen Neugeborenenendiarrhoe wurden jeweils fünf Meldungen registriert.

Sowohl 2018 als auch 2019 wurden jeweils drei Meldungen zu einem Kombinationsimpfstoff gegen Enzootische Bronchopneumonie inklusive BVD-Komponente erfasst. Lediglich eine Meldung ging zu einem bestandsspezifischen Impfstoff ein.

Im Vordergrund der beim Rind gemeldeten Impfreaktionen standen schwere allergische Zwischenfälle. Ein massives allergisches Geschehen deutet sich beim Rind oft innerhalb weniger Minuten nach der Impfung an und ist durch plötzlich einsetzende respiratorische Erscheinungen gekennzeichnet. Häufig wird Schaumbildung am Maul beschrieben. Ohne sofortige Behandlung besteht das Risiko, dass die Tiere verenden.

Im Berichtszeitraum gab es insgesamt 51 Meldungen über Aborte. Deren Beurteilung ist aufgrund der Datenlage meist schwierig [5]. Ein ursächlicher Zusammenhang mit der Impfung konnte allerdings in keinem Fall angenommen werden.

Ein Verdacht auf unzureichende Wirksamkeit wurde 107 Mal gemeldet, aber nur in 22 Prozent der Fälle wurde dies als ein mögliches Versagen des Impfstoffs bewertet.

Kleine Wiederkäuer

Zu den Impfstoffen für Schaf und Ziege erreichten das PEI in den beiden Jahren insgesamt 14 Meldungen, wobei sich zehn Meldungen auf Schafe bezogen. Im Vordergrund standen Reaktionen an der Injektionsstelle oder systemische Reaktionen wie Lethargie oder Anorexie nach

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Humanmeldungen	19	22	19	21	15	21	19	12	26

Tab. 2: Anzahl der Meldungen zu unerwünschten Kontakten von Personen mit Tierimpfstoffen

Impfung. Ein Kombinationsimpfstoff mit Clostridien- und Pasteurellaantigenen wurde in sechs Meldungen erwähnt. Drei Berichte standen im Zusammenhang mit einer Impfung gegen Chlamydienabart; zur Impfung gegen Moderhinke und zur Impfung gegen Clostridiose wurden jeweils zwei und zur Impfung gegen Blauzungenkrankheit eine Meldung verzeichnet. Eine Meldung ließ sich einem Q-Fieber-Impfstoff zuordnen und insgesamt zwei Meldungen entfielen auf Tetanusimpfungen mit einem nicht für diese Tierarten zugelassenen Impfstoff.

Insgesamt fünf Meldungen wurden bezüglich des Verdachts auf unzureichende Wirksamkeit registriert; in zwei Fällen wurde dies als möglich beurteilt.

Schwein

Zu Impfstoffen für das Schwein liegen für die Berichtszeiträume insgesamt 489 Meldungen vor – 206 Meldungen aus 2018 und 283 Meldungen aus 2019. Davon galten insgesamt 598 Berichte monovalenten Impfstoffen, 99 Ereignisse betrafen Kombinationsimpfstoffe und fünf Datensätze wurden zu stallspezifischen Impfstoffen registriert. Bei Aufschlüsselung mit Bezug auf die Impfantigene ließen sich die meisten Meldungen zu den PRRSV-Vakzinen (214 Meldungen), den Circovirus-Vakzinen (110 Meldungen) sowie zu den Impfstoffen gegen Mycoplasmen (103 Meldungen) und gegen porcine Influenza zuordnen (77 Meldungen). Bezüglich der Behandlung von Schweinen zur Immunokastration gingen insgesamt fünf Meldungen ein, wobei vier von anaphylaktischen Reaktionen berichteten und sich eine auf den Verdacht ungenügender Wirksamkeit bezog.

Die Symptomatik der Nebenwirkungen entsprach allgemein den bekannten klinischen Bildern. Dazu gehören plötzliche Todesfälle, Kreislaufkollaps, respiratorische Symptome, Erbrechen oder Durchfälle. Schockgeschehen dominierten die Meldungen zu Impfungen beim Ferkel.

Der Anteil der Meldungen, die einen Verdacht auf mangelhafte Wirksamkeit äußerten, war beim Schwein mit insgesamt 313 Meldungen in beiden Jahren besonders hoch. In 152 Fällen wurde dieser Verdacht jedoch als unwahrscheinlich bewertet. Die Statistik in der Datenbank wird hier von den PRRSV-Vakzinen mit 128 und den Circovirusvakzinen mit 104 Einträgen angeführt. Weitere Fälle betreffen insbesondere Impfstoffe mit Influenza- und Mycoplasmenantigenen.

Kaninchen

In den Jahren 2018 und 2019 erreichten das PEI zu den Kaninchenimpfstoffen insgesamt 191 Meldungen. Im Vergleich zu den Jahren

2016 und 2017 sind die Zahlen leicht rückläufig (s. Tab. 1). Allein 94 Meldungen bezogen sich auf den Verdacht der mangelhaften Wirksamkeit, jedoch wurde dieser Verdacht bei 28 Meldungen als unwahrscheinlich bewertet. Zu den Impfstoffen gegen RHD erhielt das PEI insgesamt 151 UAW-Meldungen. Bei Kombinationsimpfstoffen gegen Myxomatose und RHD waren es 42 Meldungen und 31 Datensätze betrafen die monovalenten Myxomatose-Impfstoffe.

Geflügel

In den Berichtszeiträumen gingen beim PEI 19 Meldungen zum Huhn, zwei Meldungen zur Taube sowie eine zur Pute ein. Bei Letzterer handelt es sich um einen Verdacht auf mangelhafte Wirksamkeit nach Anwendung eines Schweineimpfstoffs gegen Rotlauf. Puten sind zwar empfänglich für *Erysipelothrix rhusiopathiae*, einen zugelassenen Impfstoff gibt es für diese Tierart jedoch nicht. Beim Huhn standen die Beanstandungen wegen mangelhafter Wirksamkeit mit insgesamt zehn Meldungen deutlich im Vordergrund. Dabei betrafen drei Meldungen einen Kombinationsimpfstoff gegen Marek'sche Krankheit und Infektiöse Laryngotracheitis (ILT) und drei Meldungen einen Impfstoff zur Kontrolle von Kokzidiose. In fünf Fällen wurde der Verdacht auf mangelhafte Wirksamkeit jedoch als unwahrscheinlich eingestuft.

Meldungen zum Menschen

In den Jahren 2018 und 2019 erreichten das PEI insgesamt 38 Meldungen zu Reaktionen beim Menschen (Tab. 2). In der Mehrzahl handelte es sich um unfallbedingte Stichverletzungen beim Injizieren. Betroffen waren 18 Tierärzte, sieben tierärztliche Hilfspersonen sowie in 13 Fällen die Tierhalter. Stichverletzungen durch Kanülen sollten stets ernst genommen werden, auch wenn angenommen wird, dass keine oder nur eine minimale Menge des Arzneimittels injiziert wurde. Dem PEI liegen Meldungen vor, in denen es zu gravierenden Entzündungen kam und chirurgische Eingriffe erforderlich waren. Alle Impfstoffe mit Adjuvantien auf Mineralölbasis enthalten diesbezügliche Warnhinweise in der Gebrauchsinformation.

Zusammenfassung

Keine wirksame Medizin ist risikofrei und auch Tierimpfstoffe können Nebenwirkungen verursachen. Obwohl im Vorfeld einer Zulassung umfangreiche klinische Prüfungen stattfinden, lassen sich einzelne Risiken der Impfstoffanwendung erst unter Praxisbedingungen

einschätzen. Es gilt, die seltenen Auswirkungen auf behandelte Tiere durch Impfstoffe und andere immunologische Arzneimittel rechtzeitig zu erkennen und gegebenenfalls risikominimierende Maßnahmen zu ergreifen.

Der systematischen Meldung und Bewertung von Arzneimittelnebenwirkungen kommt deshalb ein besonderer Stellenwert zu. Das elektronische Erfassen und Übertragen in die Datenbank der EMA erlaubt es, diese Informationen auch auf europäischer Ebene zusammenzuführen. Damit ist gesichert, dass den verantwortlichen Behörden stets ein aktueller Überblick zur Situation und zu möglichen Risiken der Arzneimittelsicherheit in Europa zur Verfügung steht.

Das PEI dankt allen Kolleginnen und Kollegen und anderen Berichterstattern in Deutschland für ihre Unterstützung. Das stetig steigende Engagement bei der Meldung von unerwünschten Ereignissen erlaubt ein frühzeitiges Erkennen von Risiken und trägt so zur Maximierung des Nutzens von Tierimpfstoffen bei.

Literatur:

- [1] Neubert A, McDaniel C (2019): Pharmakovigilanzreport: Tierarzneimittel 2018. Spontanmeldungen unerwünschter Arzneimittelwirkungen in Deutschland. DTBI. 67(5): 671–675.
- [2] Kirsch K S, Schirmann K, McDaniel C (2020): Pharmakovigilanzreport: Tierarzneimittel 2019. Spontanmeldungen unerwünschter Arzneimittelwirkungen in Deutschland. DTBI. 68(5): 630–636.
- [3] EMA (2019): Veterinary pharmacovigilance 2018. Public bulletin. www.ema.europa.eu/en/documents/newsletter/public-bulletin-veterinary-pharmacovigilance-2018_en.pdf.
- [4] EMA (2020). Veterinary pharmacovigilance 2019. Public bulletin. www.ema.europa.eu/en/documents/newsletter/public-bulletin-veterinary-pharmacovigilance-2019_en.pdf.
- [5] CuBler K, Schwedinger E (2018): Tetanusimpfung beim Hund nicht empfohlen. DTBI. 66(5): 650–654.
- [6] CuBler K (2014): Abortgeschehen bei Rindern nach einer Impfung – Nebenwirkung oder zufälliges Ereignis? DTBI. 62(6): 800–804.

Korrespondierende Autorin:

Andrea Wenzel



Paul-Ehrlich-Institut, Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel, Paul-Ehrlich-Str. 51–59, 63225 Langen, vetmittelsicherheit@pei.de

Als Tierarzt im Einsatz gegen die Rinderpest

Tierseuchenbekämpfung in Syrien 1983

Wolfgang Baumgart

1983 kam es in Syrien zu einem Rinderpestausbruch, über den in der Literatur kaum etwas zu finden ist. Wie es dazu kam und wie die zuständigen Behörden mit dem Geschehen umgingen, wird hier von einem Zeitzeugen berichtet. Dabei sind einige Prinzipien zu erkennen, die auch heute bei entsprechenden Geschehen Bedeutung haben. Dass uns heute eine Pandemie wie das Corona-Seuchengeschehen heimsucht, ist für viele v. a. in Bezug auf die gravierenden Einschnitte in das Alltagsleben nicht immer sofort zu begreifen. Auch plötzliche Seuchenzüge bei Tieren lösen anfangs mitunter eher Erstaunen aus. Und wenn dann schließlich die damit verbundenen Realitäten und Maßnahmen allgemein akzeptiert werden, ist kaum aufzuholende Zeit verstrichen.

So war es auch bei der 1983 in Syrien aus dem Süd-Libanon eingeschleppten Rinderpest, die bis in die 1990er-Jahre auch andere Länder im Nahen Osten heimsuchte. In der Türkei verendeten 1991 noch 2700 Rinder an der Seuche. 12000 Tiere wurden gekeult und mit der Impfung von 12,5 Millionen weiteren Rindern konnte die Epizootie nach 4 Monaten eingedämmt werden [1].

Dereinst kam diese fürchterliche Panzootie wohl durch die als Zugtiere dienenden Ochsen im Tross Dschingis-Khans aus Asien nach Europa. Diese Ochsen waren gegen Rinderpest weitgehend immun, verbreiteten sie aber unter den hiesigen Rindern, was weitreichende Kollateralschäden bewirkte. Denn wenn die Rinder verendeten, die Mortalitätsrate konnte 90 Prozent erreichen, verhungerten auch die Menschen. Später sprang die Tierseuche auch nach Afrika über (Abb. 1). Zum letzten Ausbruch in Deutschland kam es 1870. Seither wurde v. a. in den Balkanstaaten ein konsequentes Überwachungs- und Meldesystem etabliert. Allein der Verdacht eines Ausbruchs führte zu strengen Quarantänemaßnahmen und einem Handelsverbot für Tiere und tierische Produkte.

Seuchenbekämpfung im 20. Jahrhundert

Nachdem sich die Mikrobiologie in ihren Grundzügen etabliert hatte, widmete sich das wissenschaftlich voranschreitende Veterinärwesen in Europa dieser Seuche ihrer Bedeutung ent-



Abb. 1: In der Vergangenheit waren die Folgen von Rinderpestausrüchen, wie hier 1896 in Südafrika, verheerend.

sprechend in besonderem Maße. Beim Erreger handelt es sich um ein 1902 entdecktes Morbillivirus, das nahezu ausnahmslos durch Direktkontakt zwischen Rindern, aber auch anderen Paarhufern übertragen wird und in der Außenwelt wenig stabil ist. Insbesondere zum Beherrschen dieser Panzootie mit ihren verheerenden Auswirkungen kam es ab Mitte des 20. Jahrhunderts zunehmend zur Gründung von Tierarzneischulen. Das führte auch 1924 zur Gründung des Office International des Epizooties (OIE), der Welt-Tiergesundheitsorganisation, in Paris, durch das eine länderübergreifende Bekämpfung koordiniert werden konnte.

Nachdem es gelungen war, einen Lebendimpfstoff mit abgeschwächten Viren zu entwickeln, waren die Tage der Rinderpest gezählt [2]. Mit dem 1994 begonnenen Global Rinderpest Eradication Programms (GREP) [3] gelang es, die furchtbare Tierseuche durch strikte Überwachungsmaßnahmen, Keulungen und Impfkampagnen in wenigen Jahren zu tilgen [4,5,6]. Die offizielle Feststellung der Ausrottung der Rinderpest erfolgte auf der 79th General Session der OIE in Paris am 25.05.2011 [7] sowie in einer Erklärung der Food and Agriculture Organisation (FAO) der Vereinten Nationen vom 28.06.2011 [8,9]. Bereits 2010, also vor 10 Jahren, hatte die FAO zudem die Tilgung der Rinderpest bekannt gegeben [3]. Damit ist die

Rinderpest nach den Pocken (Variola), die 1980 ausgerottet wurden, die zweite weltweit endgültig erfolgreich bekämpfte Pandemie. Heute werden Proben des Rinderpestvirus in streng gesicherten Referenzlaboratorien aufbewahrt.

Seuchenbekämpfung in Syrien

Für in Europa tätige Tierärzte bestand seit Langem so gut wie keine Möglichkeit, mit der Rinderpest in Berührung zu kommen. Trotzdem galt es stets, die Entwicklung des Seuchengeschehens im Orient und Afrika im Auge zu behalten. Von 1980 bis 1983 war ich als Entwicklungshelfer in Syrien tätig und mit der Einrichtung eines Zucht- und Milchkontroll-Laboratoriums befasst [10]. Hier erlebte ich das Geschehen nicht nur als Beobachter, sondern war auch in die vom Landwirtschaftsministerium veranlassten Maßnahmen eingebunden. Dabei wurde auf alle verfügbaren Fachkräfte zurückgegriffen, auch wenn sie, wie ich als Labortierarzt, anderen Spezialisierungsrichtungen angehörten.

Als Ende Februar 1983 auf dem Viehmarkt von Damaskus in einer, wie sich später herausstellte, illegal aus dem Südlibanon eingeführten Rinderherde einige Tiere auffällige Symptome zeigten (ausgeprägte Mattigkeit und hohes Fieber, Entzündung der Maul- und Augen-

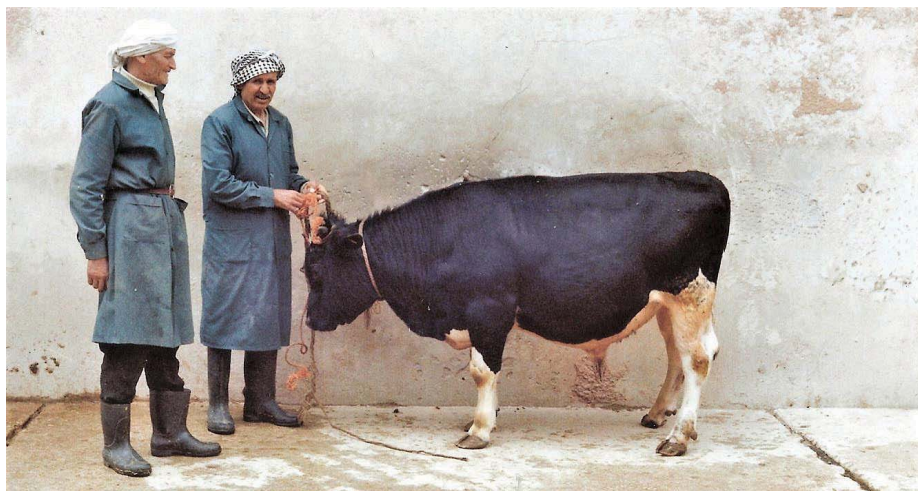


Abb. 2: Pestkrankes Rind auf dem Viehmarkt von Damaskus im Februar 1983.

schleimhaut gefolgt von starkem Durchfall), die einen Rinderpestverdacht begründeten, erfolgte eine eingehende Untersuchung durch in- und ausländische Experten (**Abb. 2**). Der Verdacht bestätigte sich und andere Erkrankungen, wie etwa Maul- und Klauenseuche, konnten ausgeschlossen werden. Obwohl bekannt war, dass die Seuche in der Region präsent und es bereits 1970 zu einem Ausbruch gekommen war [11], gab es offenbar keinen Aktionsplan zum Umgang mit einer erneuten Rinderpest-einschleppung. Wie die betroffenen Tiere ungehindert über die Grenze bis ins Dutzende Kilometer entfernte Damaskus getrieben werden konnten, blieb rätselhaft.

An sich hätten die Tiere sofort quarantäniert und gekeult werden müssen. Doch dagegen erhoben ihre Besitzer, darunter angeblich auch ein Minister, Widerspruch, solange die Frage der Entschädigung nicht geklärt war. Also zog man sich zu Beratungen ins Ministerium zurück und tagte bis spät in die Nacht, um eine Lösung zu finden. Als sich die Verantwortlichen am nächsten Morgen wieder auf den Viehmarkt begaben, waren die Rinder verschwunden und,

wie sich später herausstellte, in nahezu alle Landesteile verstreut.

Nun galt es, die bei einer Vielzahl von Landwirtschaftsbetrieben und Einzelbauern versteckten, die Inkubationsphase durchlaufenden Rinder zu finden. Dazu wurden aus leitenden Tierärzten und ausländischen Experten bestehende Teams in alle Mohafazate (Bezirke) geschickt, um sich über die bestehende Verbreitung zu informieren und mit den lokalen Behörden über das weitere Vorgehen zu beraten. Dazu gehörten zu Beginn auch Audienzen bei den jeweiligen Gouverneuren, durchweg hohe Militärs, die das zu genehmigen und ihre untergeordneten Behörden einzubinden hatten. Diese Vorsprachen bei der Mohafazat-Spitze verliefen in den mir zugeteilten Bezirken Deir-ez Zoor, Raqqa und später noch Idlib recht unterschiedlich.

Der Gouverneur von Deir-ez Zoor hatte sich das Bein gebrochen und empfing uns, umgeben von seinem Stab in einem Himmelbett. Er hörte sich unsere Empfehlungen nahezu kommentarlos an, richtete sich immer wieder geradezu theatralisch auf, um das Bild einer schönen

jungen Frau zu küssen und erteilte uns alle erforderlichen Vollmachten.

In Raqqa ließ uns der Gouverneur, der mich im Äußeren an den einstigen Schauspieler Hans Söhnker erinnerte, in einer Beratung seines Stabs zu Wort kommen. Er hörte gespannt zu und beorderte noch während unseres Vortrags durch Fingerzeig mehrere jüngere Personen, nach Meinung meiner Begleiter darunter die Militär-, Polizei- und Sicherheitschefs des Mohafazates, einzeln zu sich und gab ihnen Anweisungen, die daraufhin die Sitzung verließen. Abschließend versicherte er uns, dass alles geregelt sei und wir uneingeschränkt unseren Aufgaben nachgehen könnten. Die zackige Art seines Regierens imponierte mir.

Auf dem Weg nach Idlib, das bereits damals als Unruheprovinz galt, machten wir schon bald eine Reihe verendeter Rinder aus und wurden, noch bevor wir beim Gouverneur vorgesprochen hatten, von Sicherheitskräften kontrolliert (**Abb. 3**), die sich erfreut über meine deutsche Herkunft zeigten. Die Vorsprache beim Gouverneur konnte nicht sofort erfolgen. Man schickte uns ins Hotel zurück, wo wir warten sollten. Erst spät abends gegen 23.00 Uhr ließ er uns kommen und empfing uns allein in einem kleinen Dienstzimmer. Offenbar fühlte er sich sonst nirgendwo vor Anschlägen sicher.

Wie immer sprach ich einige einleitende Worte, bis dann mein Begleiter, in diesem Falle der Chef der Künstlichen Besamung, darlegte, was zu empfehlen ist. Danach ergriff der Gouverneur, ein untersetzter Mann mit Glatze, zu unserer Verwunderung in perfektem Deutsch das Wort und bat mich um einige Erläuterungen. Das war nicht einfach, denn ich hatte nur wenig von den auf Arabisch geführten Darlegungen meines Kollegen verstanden, während er jetzt wiederum nur lächelnd dabeisitzen konnte. Trotzdem kam unser Anliegen an und wir erhielten die entsprechenden Vollmachten. Ich gehe davon aus, dass wir es hier mit einem General der Sicherheitskräfte zu tun hatten, der in der DDR ausgebildet worden war.

Bei unserem Einsatz durchstreiften wir die besagten Mohafazate in Begleitung von Vertretern der Bezirksbehörde, in Raqqa war das ein Absolvent aus der DDR (Leipzig). Wir erhoben Daten zum bisherigen Auftreten der Seuche und gaben Empfehlungen zum weiteren Vorgehen. Ich wurde dabei von unserem Team teilweise als ein am Kauf von Rindern interessierter Diplomat ausgegeben, um verdeckt agierende Händler aufzuspüren.

Es gab zwar seit einigen Jahren Impfstoffe gegen die Rinderpest, doch der syrische Vorrat reichte bei Weitem nicht für den damals rund 750000 Tiere zählenden syrischen Rinderbestand aus [12], selbst wenn nur an Schwerpunkten des Seuchenausbruchs vakziniert wurde. Zudem versuchten Halter, sobald sie bei ihren Tieren Anzeichen eines Krankheitsaus-



Abb. 3: Bei der Inspektion eines an der Pest verendeten Rindes im Bezirk Idlib wurden wir von einem Offizier der Sicherheitskräfte kontrolliert. Kadaver blieben meist liegen und bildeten eine Infektionsquelle für andere hier weidende Rinder.

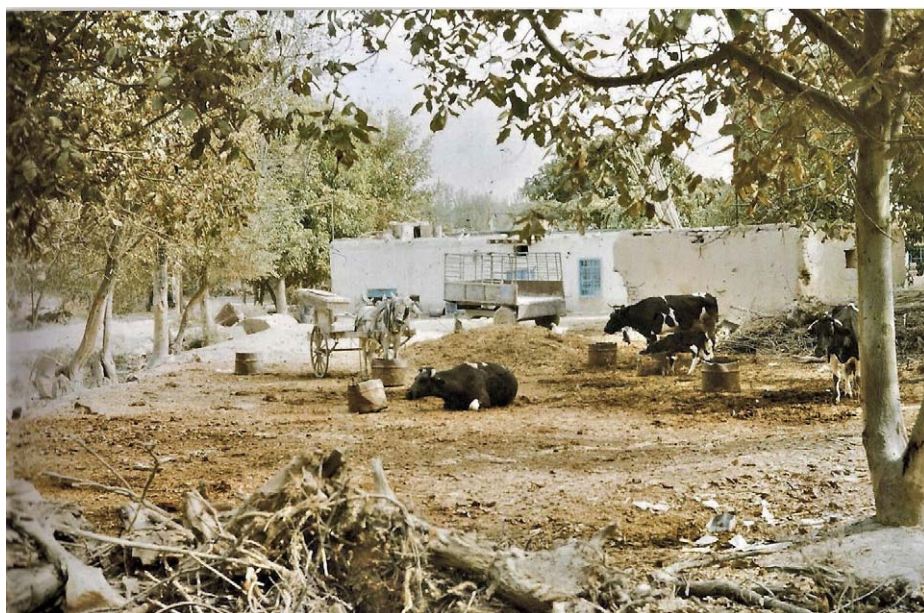


Abb. 4: Rinder von Privatbauern werden, wie hier auf einem Gehöft in der Damascener Ghouta, meist ganzjährig im Freien gehalten, was seuchenhygienische Maßnahmen erschwert.

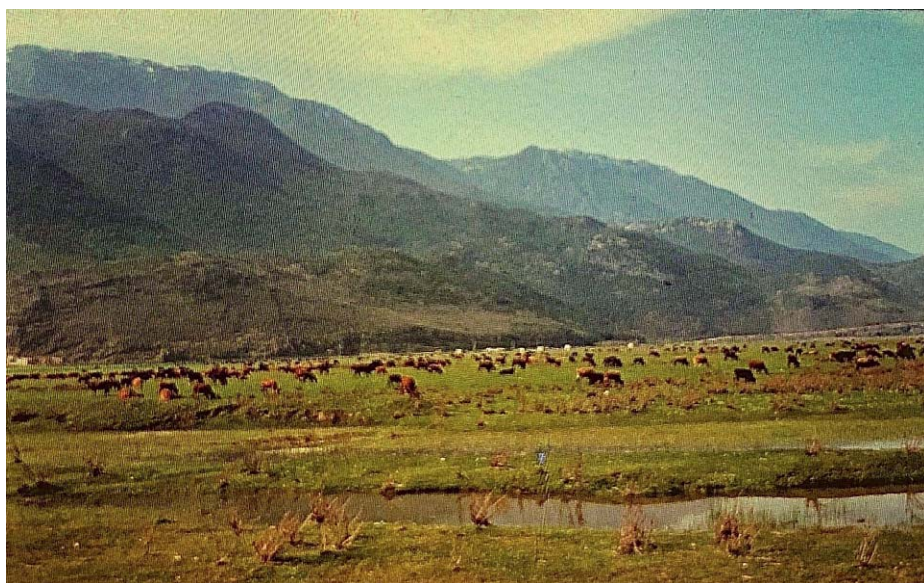


Abb. 5: Nach reichen Niederschlägen im Oktober und November besteht im Winter ein reiches Grünfütterangebot, was, wie hier im Februar 1983 in der Ghab-Niederung, zur Weidehaltung bei engem Tierkontakt genutzt wird. Für eine isolierte Stallhaltung aus seuchenhygienischen Gründen fehlen die Futterreserven, eine Heumahd ist unüblich.

bruchs festgestellt zu haben glaubten, diese umgehend abzustoßen.

Geimpfte Tiere erhielten eine relativ fälschungssichere Ohrmarke, doch auch diese wurden schnell knapp. Um neuen Impfstoff zu beziehen, reiste Dr. Manzelgy, der Chef der Künstlichen Besamung, nach unserer Rückkehr nach Damaskus in den Iran, von wo er dann mit einer größeren Menge Impfdosen zurückkehrte. Bis das aber realisiert war, musste durch Quarantäne- und sonstige Überwachungsmaßnahmen versucht werden, der weiteren Verbreitung der Seuche Einhalt zu gebieten. Doch es war schwer, Viehmärkte zu schließen und Rindertransporte zu unterbinden. Da der Rinderpesterreger in der Umwelt wenig stabil ist und die Übertragung von Tier zu Tier meist nur im Direktkontakt erfolgt, reichte in der Regel die Wahrung eines Ein-Meter-Abstands schon aus, um das zu verhindern.

Doch selbst das war schwierig. Die Rinder wurden größtenteils ganzjährig im Freien gehalten (Abb. 4). Und wenn es Ställe gab, fehlte es an Futter. Es wurde zwar versucht, Heu aus Staatsfarmen bereitzustellen, doch für einen durchgehenden Erfolg waren die Vorräte zu gering. Dabei hätten meist schon 1 bis 2 Wochen isolierte Stallhaltung mit einem Meter Abstand zwischen den Tieren genügt, um die weitere Verbreitung der Rinderpest zu stoppen. Oft lief alles so weiter wie bisher und die Rinder blieben auf den Weiden, auf denen verteilt die Kadaver verendeter Tiere lagen (Abb. 5).

Deren Entsorgung gestaltete sich gleichfalls schwierig. Eigentlich hätten sie in Tierkörper-Beseitigungsanlagen verwertet, und wenn das in Ermangelung solcher Einrichtungen nicht möglich war, vergraben oder verbrannt werden müssen. Doch darum bemühte man sich kaum. Man brachte die Kadaver günstigstenfalls zu Sammelplätzen, wo sie der Verwesung überlassen wurden. Im Mohafazat Hassake wollte man es sich einfach machen, indem man die Kadaver in den Fluss Khabur warf. Daraufhin

Intoxikation führte zu Rinderpestverdacht

Obwohl die Rinderpest in Europa als getilgt galt, war eine Einschleppung auf vordem kaum erwarteten Wegen nie ganz auszuschließen. Als Mitte der 1960er-Jahre im Vorerzgebirge Rinder durch an Rinderpest erinnernde Symptome (Apathie und Fieber, Augen- und Nasenausfluss sowie Durchfall) auffielen, war das Veteriärwesen der DDR in voller Allarmbereitschaft. Allein ein offiziell erklärter Rinderpest-Verdachtsfall hätte die für die DDR-Wirtschaft unverzichtbaren Fleischexporte auf nicht absehbare Zeit zum Erliegen gebracht.

Doch der Virusnachweis verlief negativ und auch einige andere Umstände waren nicht stimmig. Das Geschehen löste sich auf, als man eine Literaturangabe fand, nach der auch Chlornaphtaline von Rindern aufgenommen, bei diesen der Rinderpest ähnliche Symptome im Rahmen einer Hyperkeratose auszulösen vermochte [13]. Zugleich wurde klar, dass die Veterinärtoxikologie der DDR in Bezug auf toxische Einflüsse von Agro-

chemikalien, anderer Industrieprodukte und Probleme der Rückstands-bildung bei Nutztieren nicht ausreichend entwickelt war und ein hoher Nachhol- und Förderungsbedarf bestand. Den galt es ab Ende der 1960er-Jahre aufzuholen. Und das alles infolge eines inoffiziell gebliebenen Rinderpestverdachts, der zugleich zeigte, wie schwer es teilweise ist, Intoxikationen von Infektionen differentialdiagnostisch zu trennen.

Zur Vergiftung war es dadurch gekommen, dass die Erntebindegarne eines Produzenten im Erzgebirge, regelmäßig von Mäusen durchgenagt wurden, was zum Zerfallen der Ballen führte. Er imprägnierte sie mit einer Chlornaphtalin-haltigen Paste, um Mäuse davon abzuhalten. Nahmen dann Rinder mit dem Heu oder Stroh Bindegarreste auf. Kam es zu den besagten Vergiftungserscheinungen. Dieses Geschehen führte dazu, dass die Veterinärtoxikologie erheblich ausgebaut wurde, um gegenüber Vergiftungsgeschehen durch Industrieprodukte künftig besser gewappnet zu sein.

kam es sogar zu Schusswechseln zwischen den Sicherheitskräften dieses und des Mohafazats Deir-ez Zoor. Bei Idlib stellte sich ein kleiner Trupp Gänsegeier ein, dem sich auch ein Mönchsgeier angeschlossen hatte, doch hatte das aufgrund der geringen Zahl keinen nennenswerten Effekt auf die Kadaververwertung.

Nachdem die Mohafazate in die Maßnahmen zur Bekämpfung der Rinderpest eingewiesen worden waren, übernahmen sie eigenverantwortlich die weiteren Aktivitäten. Bei dem relativ geringen Rinderbestand wurde das zudem dadurch erleichtert, dass die Herden nicht flächendeckend über das Land, sondern auf Schwerpunktbereiche mit Weideland verteilt gehalten wurden. Für die Milchversorgung konnte zudem bedarfsgerecht auf importiertes Milchpulver zurückgegriffen werden und zur Deckung des Fleischbedarfs spielten Rinder gegenüber den gut 9 Millionen Schafen eine eher untergeordnete Rolle. Zunehmend wurde auch neuseeländisches Schaffleisch importiert, sodass Ernährungsengpässe kaum zu befürchten waren.

Da zum Jahresende meine Ausreise bevorstand, musste ich mich auf die Übergabe konzentrieren. Nachdem die eingeleiteten Maßnahmen griffen und sich die Seuche in Syrien offenbar bald totlief, interessierte man sich kaum noch für sie. Der Staat hatte zudem v. a. mit der Bekämpfung der aufständischen Moslembrüder zu tun.

Literatur

- [1] Anderson J, Barrett T, Scott GR (1996): Manual of the Diagnosis of Rinderpest. (FAO Animal Health Manual – 1). – Food and Agricultural Organisation of the United Nations, Rome.
- [2] Normile D (2010): Rinderpest, Deadly for Cattle, Joins Smallpox as a Vanquished Disease. *Science* 330 6003: 43,. DOI: 10.1126/science.330.6003.435.
- [3] GREP-Programme (2011): Webseite der FAO, abgerufen am 23.05.2011.
- [4] Roeder PL, Lubroth J, Taylor WP (2004): Experience with Eradicating Rinderpest by Vaccination. *Dev. Biol. (Basel)*, 119: 91.
- [5] Gilbert N (2009): Cattle disease faces total wipeout. *Nature* 462: 709, DOI:10.1038/462709a.
- [6] Anonym (2010): Rinderpest eradication: official declaration moves closer. In: *The Veterinary Record* 167 (17): 633, DOI:10.1136/vr.c5899. PMID 21257453.
- [7] OIE (2011): 79th General Session of World Organisation for Animal Health Paris, 22.–27.05.2011. www.oie.int/fileadmin/Home/eng/About_us/docs/pdf/A_FR_2011_PUB.pdf, zuletzt abgerufen am 29.10.2020.
- [8] FAO (2011): The Global Rinderpest Eradication Programme. www.fao.org/ag/againfo/resources/documents/AH/GREP_flyer.pdf.
- [9] BMELV (2012): Tierseuchenbericht 2011. *Deutsches Tierärzteblatt* 60 (5): 714–715.
- [10] Baumgart W (1988): Erfahrungen bei der Einrichtung eines Zuchthygiene- und Milchkontroll-Laboratoriums in der Syrischen Arabischen Republik. Abschlussarbeit zum postgradualen Studium Fachtierarzt für Labordiagnostik, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Humboldt Universität zu Berlin.
- [11] Bagdady M, Manzelgy M, Ilchmann G, Liebisch A (1971): Die Rinderpest im Nahen Osten 1970. *Monatsheft Veterinärmedizin* 26: 269–272.
- [12] Autorenkollektiv (1985): *Länder der Erde*, 8. Auflage, S. 613. Berlin.
- [13] Laue W (1969): VI. Sonstige Industriestoffe. In: H. Bentz: *Nutztiervergiftungen, Erkennung und Verhütung*: 241–253.

Anschrift des Autors

VR Dr. Wolfgang Baumgart



Guhleiner Zeile 9 A,
13435 Berlin, wolfgang.
baumgart1@freenet.de

Beschlüsse der BTK-Delegierten

Ergebnis der schriftlichen Abstimmung

Aufgrund der Coronapandemie konnten sowohl die Frühjahrs- als auch die Herbst-Delegiertenversammlung der Bundestierärztekammer (BTK) nicht durchgeführt werden. Daher wurden die für eine reibungslose Fortführung der Arbeit von BTK und Akademie für tierärztliche Fortbildung (ATF) notwendigen Beschlüsse in Form einer schriftlichen Abstimmung eingeholt.

Die Abstimmungsunterlagen wurden den Delegierten am 30.09.2020 per Post zugeschickt, Frist für die Rücksendung der ausgefüllten Stimmzettel war der 31.10.2020. Die gültigen Wahlzettel wurden am 04.11.2020 von Martin Pehle, M.Sc., Präsident der Tierärztekammer Brandenburg, in den Räumen der BTK-Geschäftsstelle in Berlin ausgezählt.

Von 77 Abstimmungsberechtigten haben 73 abgestimmt, 70 davon fristgerecht. Für die Genehmigung des Haushalts und die Entlastung des BTK-Präsidiums und des Vorstands der ATF ist satzungsgemäß eine Zweidrittelmehrheit notwendig, für die anderen Fragen reicht eine einfache Mehrheit. Folgende Ergebnisse ergaben die Abstimmungen:



Martin Pehle, M.Sc., beim Auszählen der eingegangenen Stimmzettel der BTK-Delegierten.

Haushalt

1. Jahresabschluss 2019 BTK

Dem Jahresabschluss 2019 der BTK stimmen die Delegierten ohne Gegenstimme bei zwei Enthaltungen zu.

2. Jahresabschluss 2019 ATF

Dem Jahresabschluss 2019 der ATF stimmen die Delegierten ohne Gegenstimme bei drei Enthaltungen zu.

3. Entlastung des BTK-Präsidiums und ATF-Vorstands

Auf Antrag des Finanz- und Haushaltsausschusses der BTK erteilen die Delegierten dem

BTK-Präsidium und ATF-Vorstand ohne Gegenstimme bei zwei Enthaltungen Entlastung.

4. Haushaltsplan 2021 BTK

Dem Haushaltsplan 2021 der BTK stimmen die Delegierten bei einer Gegenstimme und vier Enthaltungen zu.

5. Haushaltsplan 2021 ATF

Dem Haushaltsplan 2021 der ATF stimmen die Delegierten ohne Gegenstimme bei fünf Enthaltungen zu.

Änderung von § 2 und § 13 der ATF-Statuten

Die ATF Statuten werden wie folgt geändert:

§ 2 Abs. 2 der ATF-Statuten wird wie folgt geändert:

„(2) Das ordentliche Mitglied hat den festgesetzten Jahresbeitrag termingerecht zu entrichten. Falls das Mitglied der ATF auch Mitglied der DVG ist, kann der Jahresbeitrag reduziert werden.“

In § 13 der ATF-Statuten wird ein neuer Absatz 1 eingefügt und die Nummerierung der nachfolgenden Absätze angepasst. Der einzufügende Absatz 1 lautet:

„(1) Der Jahresbeitrag ist ein Förderbeitrag, der der Erfüllung der Aufgaben der ATF nach § 1 Abs. 2 und somit den Zielen und Aufgaben der BTK, die Aus-, Fort- und Weiterbildung zu fördern (§ 2 Abs. 1 Nr. 4 der BTK-

Satzung), dient.“

Dieser Änderung und Ergänzung stimmen die Delegierten bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung zu.

Ergänzung des § 12 Abs. 6 der Muster-Berufsordnung der BTK

§ 12 Abs. 6 der Muster-Berufsordnung wird wie folgt geändert:

„(6) Das Behandeln eines Tieres oder eines Tierbestandes ohne vorherige Untersuchung ist grundsätzlich unzulässig. Tierärztinnen und Tierärzte behandeln Tiere oder Tierbestände im persönlichen Kontakt. Sie können dabei Kommunikationsmedien unterstützend einsetzen.

Eine ausschließliche Beratung oder Behandlung über Kommunikationsmedien ist im Einzelfall erlaubt, wenn dies tierärztlich vertretbar ist und die erforderliche tierärztliche Sorgfalt gewahrt wird. Die Patientenbesitzer sind auch über die Besonderheiten der ausschließlichen Beratung und Behandlung über Kommunikationsmedien aufzuklären.“

Dieser Änderung stimmen die Delegierte bei 13 Gegenstimmen und zwei Enthaltungen zu.

29. Deutscher Tierärzttag 2021

1. Generalthema

Als Generalthema wird vorgeschlagen:

„One Health – gemeinsam für die Gesundheit von Tier und Mensch?“

Dem Vorschlag stimmen die Delegierte bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung zu.

2. Thema und Leitung Arbeitskreis 1

Als Thema für den Arbeitskreis 1 wird „Infektionsschutz für Tier und Mensch“ und als Leitung werden Prof. Dr. Uwe Truyen und Prof. Dr. Franz J. Conraths vorgeschlagen.

Dem Vorschlag stimmen die Delegierten bei zwei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen zu.

3. Thema und Leitung Arbeitskreis 2

Als Thema für den Arbeitskreis 2 wird „Gesunde Tiere für sichere Lebensmittel“ und als Leitung werden Prof. Dr. Dr. Andreas Hensel und Dr. Iris Fuchs vorgeschlagen.

Dem Vorschlag stimmen die Delegierten bei einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen zu.

4. Thema und Leitung Arbeitskreis 3

Als Thema für den Arbeitskreis 3 wird „Tierschutz für Nutztiere“ und als Leitung werden Dr. Sylvia Heesen und Prof. Dr. Elisabeth große Beilage vorgeschlagen.

Dem Vorschlag stimmen die Delegierten bei drei Gegenstimmen und drei Enthaltungen zu.

5. Antrag gem. § 2 Abs. 2 Nr. 3 der Satzung des Deutschen Tierärzttags auf Beteiligung der tierärztlichen Organisation Bundesverband angestellter Tierärzte e. V. (BaT)

Dem Antrag stimmen die Delegierten mit 22 Gegenstimmen und fünf Enthaltungen zu.

6. Antrag gem. § 2 Abs. 2 Nr. 3 der Satzung des Deutschen Tierärzttags auf Beteiligung der tierärztlichen Organisation Verbund Unabhängiger Kleintierkliniken e. V. (VUK)

Dem Antrag stimmen die Delegierten mit 22 Gegenstimmen und acht Enthaltungen zu.

Der 11. Leipziger Tierärztekongress im Januar 2022

Kürzere Wege, mehr Vielfalt, 3 Tage Fachmesse

Uwe Truyen, Heidemarie Ratsch, Martin Pehle, Holger Vogel, Uwe Hörügel, Klaus Kutschmann, Lothar Hoffmann



Die tierärztliche Fort- und Weiterbildung ist ein großes und wichtiges Anliegen der Landes-/Tierärztekammern und der Veterinärmedizinischen Bildungsstätten. Der Leipziger Tierärztekongress, veranstaltet von der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig und den Landes-/Tierärztekammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie der Leipziger Messe GmbH, bildet diese Bestrebungen in vorbildlicher Weise ab. Er hat sich mittlerweile zum größten Kongress dieser Art im deutschsprachigen Raum entwickelt und führte im Januar dieses Jahres 6200 Tierärztinnen und Tierärzte nach Leipzig.

Das durch die Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig gestaltete, nahezu alle tierärztlichen Betätigungsfelder abdeckende Programm und die Fachmesse „vetexpo“ machen die Entscheidung leicht, alle 2 Jahre Fortbildungspunkte in Leipzig zu sammeln. Sicher trägt auch die professionelle Organisation und nicht zuletzt die Stadt Leipzig selbst zur Attraktivität des Kongresses bei.

Stetig zunehmende Besucherzahlen

Dies zeigt sich an der stetig wachsenden Besucherzahl der Veranstaltung, die auch uns als Veranstalter teilweise überrascht. So war der Besucheransturm auf dem 10. Tierärztekongress in diesem Jahr in einigen Bereichen so stark, dass es zu Engpässen im Platzangebot und entsprechenden Beschränkungen kam.

In der Planung des 11. Leipziger Tierärztekongresses tragen wir diesem Umstand Rech-

nung und berücksichtigen auch die zahlreichen Rückmeldungen der Teilnehmer. Die Konsequenz sind umfangreiche strukturelle Änderungen sowohl im Raumkonzept als auch im Kongressprogramm.

Die Neuerungen im Überblick

Zeit- und Raumnutzung

Die wesentliche Änderung ist die Ausdehnung der Fachmesse auf drei volle Tage. Dadurch können sich unsere Besucher nicht nur intensiver über Neuheiten aus der Industrie informieren, es führt auch zu Änderungen der Infrastruktur, die z. B. die Nutzung größerer Säle und die Vermeidung von Umwegen beinhalten.

Durch das zusätzliche Platzangebot ist der Ticketverkauf für alle 3 Tage uneingeschränkt möglich und damit auch die ATF-zertifizierte Fortbildung für drei volle Tage abrufbar. In der Vergangenheit konnte für den Eröffnungstag nur ein begrenztes Kartenkontingent angeboten werden, da die in die Fachmesse integrierten Vortragssäle noch geschlossen waren.

Der parallele Ablauf von Kongressprogramm und Fachmesse erlaubt nun die Nutzung aller Säle sowie eine Erhöhung der Sitzplatzkapazitäten.

Größere und zusätzliche Säle in den Hallen und der weitgehende Verzicht auf weiter entfernte Räume im Messehaus führen zu einer Verkürzung der Wege und zu einem höheren Komfort für die Teilnehmer.

Fachmesse

Auch das Konzept der Fachmesse wird erweitert. So wird die Industrieausstellung auf einer größeren Fläche mit breiteren und großzügigen Gängen stattfinden. Unverändert bleibt aber das breite Angebot an Neuheiten veterinärmedizinischer Produkte und Dienstleistungen. Die „Career Corner“ stellt auch hier wieder einen Anziehungspunkt dar.

Diese neue Struktur des Leipziger Tierärztekongresses sollte die wenigen, aber berechtigten Kritikpunkte des „Trubels“ auf der Messe und der ungenügenden Sitzplätze in einzelnen Vortragssälen vermeiden helfen. Schließlich soll die Fort-, Weiter- und auch Ausbildung in allen Bereichen der Tiermedizin für alle Tierärztinnen und Tierärzte, Tiermedizinischen Fachangestellten und Veterinär-

medizinierenden uneingeschränkt möglich sein.

Hygienekonzept liegt bereits vor

Angesichts der Coronavirus-Situation hat die Leipziger Messe ein Hygienekonzept erarbeitet, das seitens der Behörden genehmigt ist und bei aktuellen Veranstaltungen bereits erfolgreich umgesetzt wird. Damit ist für unsere Teilnehmer auch beim 11. Leipziger Tierärztekongress die größtmögliche Sicherheit gewährleistet, wie auch immer sich die Gegebenheiten im Jahr 2022 darstellen werden.

Ausblick

Die Vielfalt an angebotenen Themen soll beibehalten und in einigen Bereichen sogar vertieft werden, auch wenn die Wahl der interessantesten Veranstaltung damit noch schwerer fallen könnte. Doch so können Sie v. a. in einigen kleineren Veranstaltungen neue Einblicke in mutmaßliche Randfelder der Tiermedizin gewinnen.

Das Auftaktthema des 11. Leipziger Tierärztekongresses lautet: „Bits & Bytes: Fluch oder Segen für die Tiermedizin?“ und berührt eine wichtige Entwicklung in der Tiermedizin, die Digitalisierung. Diese wollen wir aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten und diskutieren – auch im Hinblick auf die tierärztliche Ausbildung, die zwingend diese neuen Entwicklungen abbilden muss.

Wir freuen uns mit Ihnen auf einen erfolgreichen 11. Leipziger Tierärztekongress vom **13. bis 15.01.2022** in Leipzig!

Autoren

Die Autoren zeichnen stellvertretend für die Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig und die Landes-/Tierärztekammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen



Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft e. V. – DVG –

Geschäftsstelle/Pressestelle:
Friedrichstr. 17, 35392 Gießen
Tel. +49 641 24466, Fax +49 641
25375 info@dvg.net, www.dvg.net

Präsident:
Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Kramer

Konto:
Volksbank Mittelhessen eG
IBAN: DE08 5139 0000 0006 9549 28
BIC: VBMHDE5F

DVG-Vet-Congress online

Erfolgreich durchgeführt

Der diesjährige DVG-Vet-Congress wurde vom 15. bis 17. Oktober pandemiebedingt komplett online durchgeführt.

Mit etwa 1900 registrierten Teilnehmern und bis zu zwölf parallelen Live-sessions war der Kongress überaus gut gebucht und auch im Online-format wie gewohnt vielfältig und interdisziplinär. Die live gehaltenen Vorträge, die Möglichkeit, zwischen den Sessions zu wechseln, und eine virtuelle Industrie- sowie Posterausstellung ließen bei den Teilnehmern auch im Homeoffice Kongressstimmung aufkommen.



Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Kramer eröffnete den Onlinekongress.

Pandemien, Panzootien und Disease X – die Bedeutung von One Health

Nach der Eröffnung des Kongresses durch DVG-Präsidenten Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Kramer (Gießen), hielt Prof. Dr. Dr. h. c. Thomas C. Mettenleiter (Greifswald-Insel Riems), Präsident des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI), den Festvortrag mit dem Titel „Pandemien, Panzootien und Disease X – die Bedeutung von One Health“. In dem spannenden und kurzweiligen Vortrag warf Prof. Mettenleiter einen Blick auf die Geschichte weltumspannender Infektionskrankheiten bei Mensch und Tier und ging natürlich auch auf das aktuelle Seuchengeschehen ein, u. a. Afrikanische Schweinepest und natürlich COVID-19. Dabei stellte er dar, dass Human- und Veterinärmedizin nicht zu trennen seien und bekräftigte dies mit einem Zitat von Rudolf Virchow (1821–1902): „Zwischen Tier- und Menschenarzneikunde ist oder sollte wissenschaftlich keine Scheidegrenze sein. Das Objekt ist verschieden, aber die Erfahrungen, die aus dem Objekt zu schöpfen sind, sind Lehrsätze, welche die Grundlage der Doktrinen bilden. Daher hat sich auch von Seiten der Wissenschaft die Verbindung zwischen Tier- und Menschenarzneimeditin immer inniger gestaltet.“

66. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Kleintiermedizin (DGK-DVG)

Kongresspräsidentin Prof. Dr. Barbara Kohn (Berlin) stellte in der Eröffnung des Kongresses das Schwerpunktthema „Präventivmedizin – Gesundheit schützen, Heilung unterstützen“ vor, das sich als roter Faden durch die Sessions der drei parallelen Vortragsstränge zog. So befas-

ten sich die Vorträge mit Prävention durch Fütterung, Vorsorge- und Kontrolluntersuchungen sowie Impfeempfehlungen und Gesundheitschecks bei Hunden und Katzen, Kleinsäufern und Ziervögeln.

Auch einige der Seminare, die traditionell am Tag vor dem eigentlichen Kongress stattfinden, konnten virtuell angeboten werden (Ultraschall, Kleinsäuger, Katzenmedizin, Kardiologie, Onkologie); die übrigen mussten entfallen, ebenso wie die Seminare für die Tiermedizinischen Fachangestellten. Deren Vortragsprogramm wurde allerdings durchgeführt.



4th International Equine Congress

Das Programm des Pferdekongresses konzentrierte sich auf das Thema Sportferdemedizin mit all den faszinierenden Facetten, die für die Pferdepraxis relevant sind. Renommierete Referenten aus ganz Deutschland, Europa und Nordamerika referierten in den Sessions „Training und Muskulatur“, „Orthopädie“, „Regenerative Therapien“, „Reproduktion und Sport“ sowie „Turniertierarzt und Doping“ und verbanden Updates aus Klinik und Praxis mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

14. Berlin-Brandenburgischer Rindertag

Bereits zum zweiten Mal fand der Berlin-Brandenburgische Rindertag unter dem Dach des DVG-Vet-Congresses statt. Beteiligte DVG-Fachgruppen waren die Deutsche buiatrische Gesellschaft (DbG-DVG), die Fachgruppen „Reproduktionsmedizin“ sowie „Tierernährung“ und die Fachgruppe „Tierzucht, Erbpathologie und Haustiergenetik“. Das Schwerpunktthema lautete „Tierwohl in der Wiederkäuermedizin“.

Tagungen weiterer Fachgruppen

Die Fachgruppe „Chirurgie“ führte ihre 12. Tagung erneut als Forum für Nachwuchswissenschaftler durch, die ihre Studienergebnisse vorstellten.

Die Fachgruppe „Veterinärmedizinische Anästhesie, Notfallmedizin, Intensivmedizin und Schmerztherapie“ (VAINS) hatte ihr Vortragsprogramm unter das Thema „For the next Generation“ gestellt. Neben der Darstellung von Fallberichten und Studienergebnissen griff der Beitrag „Environmental sustainability and the Veterinary Anaesthetist“ von Ellie West (Hitchin, UK) in Zeiten des Klimawandels den Konflikt zwischen Hygiene und Umwelt auf und hinterfragte die Benutzung von Einmalartikeln kritisch.

Auf der Tagung der Fachgruppe „Tierernährung“ ging es um die Ernährung von Pferden, Nutztieren, Kleintieren, Ziervögeln und kleinen

Heimtieren. Prof. Dr. Jürgen Zentek (Berlin) legte in seinem Vortrag „Von Hunden und Wölfen – Lektionen aus der Evolutions- und Domestikationsforschung“ dar, dass Hunde und Wölfe über ähnliche Verdauungskapazitäten verfügen, Hunde jedoch u. a. eine ausgeprägtere Fähigkeit zur Stärkeverdauung aufweisen und sich insofern keine Notwendigkeit ergibt, den Hund in enger Anlehnung an das Nahrungsspektrum von Wölfen zu ernähren.

Erneut fand auch die Tagung der DVG-Fachgruppen „**Bienen**“ statt. Bei den kleinsten Nutztieren ging es u. a. um die Amerikanische Faulbrut, eine hochansteckende, tödliche Infektion der Brut der westlichen Honigbiene mit dem Grampositiven, sporenbildenden Bakterium *Paenibacillus larvae*. Nicht nur einzelne Larven, sondern auch ganze Völker werden getötet. Ein weiteres Thema war die Wintersterblichkeit der Honigbienen in Deutschland.

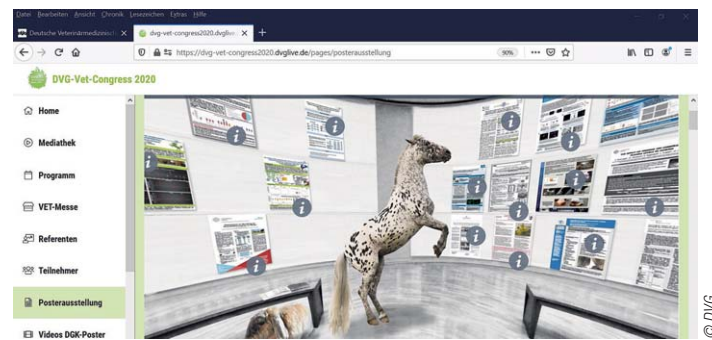
Die Fachgruppe „**Tropenveterinärmedizin und Internationale Tiergesundheit**“ hatte internationale Referenten eingeladen, u. a. aus Südafrika, und befasste sich in Vorträgen sowie einer Panel-Diskussion mit dem Thema „Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen“. Präsentationen zu Zoonosen stellten einen weiteren Schwerpunkt dar.

Zum zweiten Mal führte die Fachgruppe „**Naturheilverfahren und Regulationsmedizin**“ ihre Tagung unter dem Dach des DVG-Vet-Congresses durch und hatte neben interessanten Fallberichten auch Vorträge zu Akupunktur und Phytopharmaka im Programm.

Nach etlichen Jahren der „Abstinenz“ führte auch wieder die Fachgruppe „**Versuchstierkunde**“ ihre Tagung durch und hatte guten Zulauf.

Der Arbeitskreis „**Antibiotikaresistenz**“ stellte in einer halbtägigen Veranstaltung die Herausforderungen bei der Erstellung von Antibiotogrammen sowie Methoden zur Empfindlichkeitsprüfung und neue klinische Grenzwerte für die Mastitisdiagnostik vor.

Die Vorträge der beiden Sessions „Basic“ und „Advanced“ der **Deutschen Gesellschaft für Tier Zahnheilkunde** wurden diesmal nicht live gehalten, sondern waren für angemeldete Teilnehmer online abrufbar.



In der virtuellen Posterausstellung konnten die Poster per Mausklick angeschaut werden.

Posterausstellung und Industrieausstellung

Sehenswert war auch die virtuelle Posterausstellung. Für die registrierten Teilnehmer waren Poster und Abstracts auf der Zugangsseite zu den Vorträgen abrufbar und konnten so per Mausklick in Ruhe betrachtet werden. Die besten Poster wurden mit Preisen ausgezeichnet.

In der 66. VET-Messe präsentierten über 80 Unternehmen und Verbände ihre virtuellen Stände und boten Informationen, Links und teilweise auch Videos zu ihren Produkten an. Ansprechpartner konnten per Chat kontaktiert werden.

Das Team der DVG war froh, den Kongress mit den zahlreichen parallelen Veranstaltungen kurzfristig rein virtuell durchführen zu können, hofft jedoch, dass im kommenden Jahr Präsenzveranstaltungen wieder möglich sein werden. Ein großer Dank geht an die Referenten, die zahlreichen Technikhelfer, den Organisationspartner CSM, an alle Teilnehmer und natürlich die Industriepartner, die sich alle auf das Experiment „Online-kongress“ eingelassen haben!

Dr. Marion Selig, DVG-Geschäftsstelle



Bundesverband der beamteten Tierärzte e. V. – BbT –

Vereinigung der Tierärztinnen und
Tierärzte im öffentlichen Dienst

Geschäftsstelle:
In der Au 1
96260 Weismain

Tel. +49 951 97458737
Fax +49 951 9814880
info@amtstierarzt.de
www.amtstierarzt.de

Präsident:
Ltd. VD Dr. Holger Vogel

EASVO-Generalversammlung

Virtuelle Tagung der Sektion der beamteten Tierärzte der FVE

Die European Association of State Veterinary Officers (EASVO) tagte am 05.11.2020, einen Tag vor der Generalversammlung der Federation of Veterinarians of Europe (FVE), virtuell. Zahlreich besetzt und mit Gästen aus der Welt-Tiergesundheitsorganisation (OIE) sowie vom FVE-Vorstand wurde unter der Regie von Präsidentin Jane Clark (UK) stringent und diszipliniert eine fast vierstündige Sitzung mit gutem Ergebnis abgehalten.

Insbesondere das Positionspapier der FVE zur Telemedizin, das es neben dem Haushalt abzustimmen galt, wurde kontrovers diskutiert: Darin sollten die Aufgaben der Amtstierärzte und die aus der Telemedizin folgenden Probleme mehr Beachtung finden. Darüber hinaus eröffne die Telemedizin Pforten für unzureichende Diagnosestellungen und die damit verbundenen unangebrachten Verschreibungen bereiteten für die Überprüfung der

Tierarzneimittelabgabe Schwierigkeiten. Das Positionspapier wurde in der vorgelegten Version von der EASVO abgelehnt.

Die Situation der Amtstierärzte im COVID-Geschehen wurde beleuchtet: Die Amtstierärzte leisteten als Schlüsselfunktionsträger große Dienste für die Gesundheit von Mensch und Tier und für den Tierschutz. Insbesondere die erste Zeit der europaweiten Pandemie ohne ausreichende Arbeitsschutzmaßnahmen hätte den unermüdlichen Einsatz der Kolleginnen und Kollegen gezeigt.

Der Bericht über den Nachweis von SARS-CoV-19 in dänischen Pelztierfarmen zeige, welche Herausforderungen das Virus abverlangen könne. Die Keulung der 15 Millionen Nerze unter Einsatz von Kohlenmonoxid wurde von den zuständigen Behörden mithilfe von Armee, Polizei und Technikern unter hoher Infektionsgefahr begonnen. Es sei davon auszu-

gehen, dass über diesen Weg viele Menschen infiziert worden sind, und das, wie sich nun herausgestellt hat, auch noch mit einer mutierten Form des Virus. Besonders brisant sei, dass die Mutation des Virus einen Bereich des Genoms (Cluster 5) betrifft, das für die Wirkung des Impfstoffs beim Menschen entscheidend sei. Inzwischen werden zwischen Tierhaltern, Politikern, ausführender Behörde und Bürgerbewegungen weitreichende Konflikte ausgetragen; die Nerzhaltung in Dänemark ist damit wohl für die nächsten Jahre lahmgelegt. Dänemark ist einer der größten Nerzfellproduzierenden Länder (www.theguardian.com/environment/2020/nov/04/denmark-announces-cull-of-15-million-mink-over-covid-mutation-fears).

Das Thema Langstreckentiertransporte wurden von Dr. Cornelia Rossi-Broy als Tagesordnungspunkt angemeldet. Sie stellte eine Übersicht zum momentanen Diskussionsstand in der EU auf politischer Ebene seit 2019 sowie die Zwischenergebnisse einer selbst initiierten Umfrage zur aktuellen Situation in Europa dar. Darin sprachen sich die Amtstierärzte Europas klar für die Forderung nach einer durch die EU-Kommission durchgeführten Validierung der Daten zu den Transportrouten aus. Die Notwendigkeit hierfür ergab sich anhand der Ergebnisse einer Reise

deutscher Amtstierärzte nach Russland im August 2019, die im Dezember 2019 durch Dr. Gabriele Fuchs beim National Contact Point Meeting in Grange vorgestellt wurden, sowie aus den Forderungen von Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner zu Tierschutz bei Tiertransporten vor dem Untersuchungsausschuss des EU-Parlaments. Infolgedessen hat die EASVO-Präsidentin die FVE in ihrer Generalversammlung gebeten, sich bei der EU-Kommission für diese Validierung einzusetzen.

Die Sitzungsteilnahme der OIE-Mitglieder wurde genutzt, um die Notwendigkeit von Tierschutzforderungen an Tiertransporte außerhalb von Europa anzusprechen. Hier wurde eine Zusammenarbeit mit der OIE gewünscht, da Tiertransporte ein weltweites Problem darstellen (insbesondere in den Nahen Osten) und die Gefahr besteht, dass der Handel auf Tiere aus Übersee zurückgreift, wenn Europa strengere Auflagen vorsieht. Im Nachgang zur FVE-Generalversammlung wurde von der FVE-Geschäftsstelle angeregt, eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe zum Thema Tiertransporte und Routenvalidierung einzurichten, um die Forderung an die EU-Kommission vorzubereiten.

Dr. Cornelia Rossi-Broy,
BbT-Vizepräsidentin



Bundesverband der Veterinärmedizinierenden Deutschland e. V. – bvvd –

Bundesgeschäftsstelle:

Veterinärstr. 13, 80539 München
Fax +49 89 2180-5906
bvvd@bvvd.de
www.bvvd.de

Präsident:

Lennart Schück
praesident@bvvd.de

Präsidentin:

Amelie Wetter
praesidentin@bvvd.de

Geschäftsführung:

Florian Diel, florian.diel@bvvd.de
Dimo Naujokat, dnaujokat@bvvd.de
Mobil +49 176 20209240
Kim Usko

Die Kraft des Auftritts

Wie Kommunikation den neuen erweiterten bvvd-Vorstand zusammenführte

Bei einem Teambuildingseminar durften einige Mitglieder des erweiterten Vorstands des bvvd am Wochenende 09. bis 11.10.2020 dem Thema Kommunikation sehr praktisch auf den Grund gehen.

Unter der Leitung eines Kommunikationstrainers konnten die eigenen Stärken und Schwächen im Umgang miteinander evaluiert werden.

„Erzähl mir von deinen Sorgen“

Bis Freitagabend hatten sich zwölf Mitglieder des erweiterten Vorstands in Zorge, nahe Göttingen, in Niedersachsen, eingefunden. Im großen Wohnzimmer des gemieteten Gästehauses fanden alle ihren Platz und konnten alte Bekannte wiedertreffen oder auch ganz neue Bekanntschaften machen. Der auf der Mitgliederversammlung im Sommersemester 2020 neu zusammengestellte erweiterte Vorstand durfte schließlich einige neue Gesichter willkommen heißen. Der erste große „Eisbrecher“ gelang dabei schon in der Kennenlernrunde, als alle Teilnehmenden neben dem eigenen Namen und Amt auch über aktuelle Sorgen berichten durften.

„Überzeug mich!“

Der Samstag stand dann ganz unter der Leitung des Kommunikationstrainers Sascha Mansour. Nach einer kurzen Aufwärmrunde folgte der Auftrag, die Augen eines Partners für einige Minuten schweigend genau zu beobachten. Das dabei Empfundene wurde in der Gruppe diskutiert und unter der Anleitung des Trainers analysiert. So auch nach der nächs-

ten Partnerübung, in der von einem schönen Erlebnis berichtet und dabei die Mimik und Gestik des Gegenübers genau wahrgenommen werden sollte. Im Anschluss wurde über die Kommunikationsschwierigkeiten aus der jeweils eigenen bvvd-Arbeit berichtet. Der Trainer spielte diese Situationen dann in einem kleinen Rollenspiel mit den Teilnehmenden durch. So konnten konkrete Tipps und Tricks vermittelt werden.

Zum Abschluss wurden alle noch einmal aus ihrer Komfortzone gelockt: Eine kleine Überzeugungsrede mit drei aussagekräftigen Argumenten war gefordert und sollte in großer Runde präsentiert werden. Daraufhin gaben sich die Vorstandsmitglieder gegenseitig Feedback zur Präsentationsweise und wurden vom Trainer persönlich verbessernd beraten.

„Das sind wir“

Bevor sich die Teilnehmenden am Sonntag dann wieder in alle Himmelsrichtungen verteilten, wurde nach dem Frühstück noch eine produktive Einheit eingelegt. Auf einem Spaziergang im Harz wurde ein Vorstellungsvideo für den bvvd gedreht.

Nach einem intensiven Wochenende kehrte man schließlich gestärkt zurück. Gestärkt insofern, als dass man für sich persönlich Anregungen zur Optimierung der eigenen Präsenz mitnehmen konnte, aber auch, weil man Gesichter zu den Amtsinhabern erhalten hatte. Mehr noch: Die Motivation, die eigene Arbeit im Verband für die erlebte Gemeinschaft fortzuführen, wurde enorm gesteigert.

Sarah Heynen

Hochschulen

Freie Universität Berlin



Prof. Dr. Hans-Jürgen Sinell

Im Gedenken an Prof. Dr. Hans-Jürgen Sinell

Am 23.09.2020 verstarb Prof. Dr. Hans-Jürgen Sinell im Alter von 93 Jahren.

Aus Berlin-Zehlendorf stammend, habilitierte er sich 1960 und übernahm 1961 von seinem Lehrer Martin Lerche den Lehrstuhl für Lebensmittelhygiene am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin, den er bis zu seiner Emeritierung 1995 innehatte. Die Bestimmung der tierartlichen Herkunft der Proteine in erhitzten Fleischerzeugnissen sowie lebensmittelmikrobiologische Themen (*Salmonella*,

Staphylococcus aureus, Verderbserreger) bildeten die Schwerpunkte seiner Forschung. Sein 1980 erstmals und 2004 in 4. Auflage erschienenes Lehrbuch „Einführung in die Lebensmittelhygiene“ hat ganzen Generationen von Tierärzten den Einstieg in den Bereich der Lebensmittelhygiene ermöglicht. Er war Co-Autor der Werke „Fleisch. Technologie und Hygiene“, „Das Salmonellenproblem“ sowie „HACCP in der Praxis“ und als Mitglied der International Commission on Microbiological Specifications for Foods an fünf weltweit verlegten Buchprojekten beteiligt, die im Bereich der lebensmittelmikrobiologischen Maßstäbe setzten.

Prof. Sinell leitete zahlreiche Gremien als Experte souverän, besonnen und hochkompetent: Wissenschaftlicher Beirat des Instituts für Veterinärmedizin des Bundesgesundheitsamtes (jetzt: Bundesinstitut für Risikobewertung), wissenschaftliche Beiräte der Bundesanstalt für

Fleischforschung in Kulmbach und der Bundesforschungsanstalt für Ernährung in Karlsruhe (beide jetzt: Max Rubner-Institut). Er war Vorsitzender des Arbeitsgebietes Lebensmittelhygiene der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG), stellvertretender Vorsitzender der DVG und gehörte dem Präsidium der Deutschen Lebensmittelbuchkommission an. Sein jahrzehntelanges erfolgreiches Wirken wurde mit zahlreichen Auszeichnungen gewürdigt. Die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse bildete 1994 die hochverdiente öffentliche Anerkennung für das wissenschaftliche Gesamtwerk. Die Heinrich Stockmeyer-Stiftung hat ihm zu Ehren 2004 die Hans-Jürgen-Sinell-Medaille geschaffen, mit der Persönlichkeiten geehrt werden, die sich hinsichtlich Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit verdient gemacht haben.

Nach der Emeritierung hat er sein ehrenamtliches Engagement in seiner Kirchengemeinde intensiviert, blieb aber als Autorität in Belangen der Lebensmittelhygiene geschätzt und sein Rat gesucht. Auch im privaten Bereich konnte Prof. Sinell auf ein erfolgreiches und erfülltes Leben zurückblicken, durfte er sich doch glücklich schätzen, mit seiner lieben Frau Irmgard familiäres Zentrum für vier Kinder, elf Enkel und zahlreiche Urenkel zu sein.

Wir trauern um unseren Freund, Lehrer und Kollegen und werden ihn als vom humanitär-christlichen Geist geprägten Menschen und als Wegbereiter der modernen Lebensmittelhygiene und damit des gesundheitlichen Verbraucherschutzes stets in ehrender Erinnerung halten.

Dieter Großklaus, Jürgen Baumgart, Goetz Hildebrandt, Joachim Wiegner, Josef Kleer, Manfred Gareis, Jürgen Zentek, Andreas Hensel, Thomas Alter



Justus-Liebig-Universität Gießen



Prof. Dr. Dr. Bernd Hoffmann

Prof. Dr. Dr. Bernd Hoffmann – 80 Jahre

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Bernd Hoffmann vollendet am 12.12.2020 sein 80. Lebensjahr.

Nach mehreren beruflichen Stationen hatte er von 1984 bis 2007 die Professur für Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung II an der Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz der Justus-Liebig-Universität Gießen inne. Seine Biografie wurde im *Deutschen Tierärzteblatt* anlässlich früherer „runder Geburtstage“ ausführlich dargestellt

(DTBl. 12/2005, S. 1214 bzw. 12/2010, S. 1618). Auch wenn sein Übertritt in den Ruhestand inzwischen schon eine geraume Zeit zurückliegt, verfolgt er mit unverändert großem Interesse die Vorgänge am Fachbereich

und an der Universität und ist immer noch regelmäßig bei arbeitsbezogenen Tätigkeiten an seiner alten Wirkungsstätte anzutreffen. Seine vielfältigen beruflichen Erfahrungen stellt er weiterhin in ehrenamtlichen Aktivitäten zur Verfügung. So unterstützt er derzeit das Dekanat bei den Vorbereitungen der anstehenden Evaluierung durch die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE).

Leider muss aufgrund der andauernden Coronapandemie in diesem Jahr auf das bisher übliche Festkolloquium verzichtet werden. Umso mehr gratulieren wir Prof. Hoffmann auf diesem Weg im Namen der Mitarbeitenden der Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz ganz herzlich und wünschen ihm noch viele Jahre bei guter Gesundheit und hoffen, den folgenden runden Geburtstag wieder wie gewohnt in größerem Rahmen feiern zu können.



Wrenzycki, Wehrend, Schuler, Hospes

Fördermittel

Stipendium der Dres. Jutta & Georg Bruns Stiftung für innovative Veterinärmedizin

Die Dres. Jutta & Georg Bruns Stiftung für innovative Veterinärmedizin, betreut von der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG), hat sich zur Aufgabe gestellt, Arbeiten von Wissenschaftlern, die das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, zu unterstützen. Ziel der Stiftung ist es, eine stärkere Verbindung zwischen klinischer Forschung und Grundlagenwissenschaften zu erreichen.

Die Stiftung vergibt jährlich ein Stipendium mit der monatlichen Förderhöhe von **1500,00 €** für einen **zweijährigen Förderungszeitraum**. Das Forschungsprogramm soll innovative, klinisch orientierte Fragestellungen aus dem Bereich Nutztier-, Pferde- oder Heimtierheilkunde sowie Regulationsmedizin beinhalten, die in Kooperation mit Grundlagenfachern bearbeitet werden sollen.

Der Antrag soll die Seitenzahl von 8 (inkl. Publikations- und Literaturverzeichnis) nicht wesentlich überschreiten und ist mit einer detaillierten

Beschreibung des Forschungsvorhabens nach DFG-Vorgaben bis zum **01.03.2021** einzusenden an (bitte bevorzugt als PDF-Datei per E-Mail): Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft DVG e. V., Friedrichstraße 17, 35392 Gießen, info@dvf.de.

Sie erhalten zeitnah eine Bestätigung Ihrer Bewerbung. Sollten Sie nichts von uns hören, melden Sie sich bitte in der DVG-Geschäftsstelle (Tel. +49 641 24466, info@dvf.de).

Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter www.dvf.de.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Hartwig Bostedt, Vorsitzender des Stiftungsrates, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz, Frankfurter Straße 106, D-35392 Gießen, hartwig.bostedt@vetmed.uni-giessen.de.

Aus der Rechtsprechung

Haltungs- und Betreuungsverbot für Rinder

Gegenüber einem Tierhalter von Rindern (Mast- und Milchkuhbetrieb) wurde ein Rinderhaltungs- und Rinderbetreuungsverbot mit sofortiger Vollziehbarkeit angeordnet. Zudem musste die Rinderhaltung innerhalb eines Monats aufgelöst werden.

Der Tierhalter hatte sowohl gegen Vorschriften des Tierschutzgesetzes (TierSchG), der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung (TierSchNutZV) als auch gegen die Vorgaben der Tierschutzleitlinie für die Milchkuhhaltung verstoßen. Es zeigte sich über Jahre hinweg eine Vielzahl an Verstößen, insbesondere eine unzureichende Zahl und Ausstattung der Liegeboxen (Einstreu, Sauberkeit), eine zu geringe Lichtzufuhr, eine ungenügende (Klauen-)Pflege und medizinische Versorgung, eine unzureichende Versorgung der Tiere mit Wasser und Futter von ausreichender Menge und Qualität sowie der hieraus folgende schlechte Pfle-

ge- und Ernährungszustand der Tiere. Schwer erkrankten Rindern (Bronchopneumonie, Hepatitis) wurde wochenlang keine tierärztliche Behandlung zuteil, gegen die erforderliche Separierung kranker Tiere wurde ebenfalls verstoßen. Trotz wiederholter Kontrollen und tierschutzrechtlicher Verfügungen stellten sich keine Verbesserungen in der Tierhaltung ein. Aufgrund der schwerwiegenden Verstöße, die trotz wiederholter Anordnungen nicht beseitigt wurden, sah das Gericht das Haltungs- und Betreuungsverbot mit Anordnung der sofortigen Vollziehbarkeit als wirksam an, um den tierschutzrechtlichen Verstößen zu begegnen. Das Tierschutzinteresse wiege höher als die Interessen des Tierhalters. Der Rinderbestand musste daher aufgelöst werden.

(Verwaltungsgericht Oldenburg, 30.06.2020 – 7 B 1487/20)

Annahme der Kampfhundeigenschaft bei „Kreuzung“ einer Kampfhunderasse

Die Tierhalterin besitzt einen von einem Rottweiler-Rüden gezeugten Hund. Das Tier entspricht nach Einschätzung der zuständigen Behörde phänotypisch einem American Staffordshire Terrier und damit einem Kampfhund i. S. v. § 1 Abs. 1 und 2 Polizeiverordnung des Innenministeriums und des Ministeriums Ländlicher Raum und Verbraucherschutz über das Halten gefährlicher Hunde (PolVOgH). Die Behörde ließ ein genetisches Gutachten erstellen, das im Ergebnis einen reinrassigen American Staffordshire Terrier ergab und teilte der Tierhalterin mit, sie könne den Hund durch eine sog. „Wesensprüfung“ von der Kampfhundeigenschaft befreien lassen.

Die Tierhalterin stellte einen Antrag auf Verhaltensprüfung und gab in diesem Antrag die Rasse des Hundes als eine Kreuzung aus „American Bulldog, Old English, Rottweiler“ an. Die Tierhalterin holte einen eigenen

DNA-Test ein, der einen Mischling auswies. Die Behörde ordnete mit sofort vollziehbarem Bescheid einen DNA-Rassetest durch das zuständige Veterinäramt an. Gegen den Bescheid legte die Tierhalterin Widerspruch ein. Das Verwaltungsgericht Freiburg stellte die aufschiebende Wirkung des Widerspruchs wieder her. Die Behörde forderte die Tierhalterin zur Durchführung der Verhaltensprüfung auf, was die Tierhalterin aber verweigerte. Die Behörde erließ daraufhin einen Bescheid, in dem sie den Hund als Kampfhund einstufte, sofern nicht mittels Wesenstest die Kampfhundeigenschaft widerlegt werde. Zudem wurde eine Haltungsuntersagung und Beschlagnahme angedroht.

Gegen den Bescheid legte die Tierhalterin Widerspruch ein und beantragte, die sofortige Wirkung des Widerspruchs wiederherzustellen. Die-

ser Antrag wurde durch das Verwaltungsgericht abgelehnt. Hiergegen wehrte sich die Tierhalterin mit der Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof (VGH) Baden-Württemberg.

Der VGH lehnte die zulässige Beschwerde ab. Die Annahme der Kampfhundeigenschaft sei korrekt gewesen. Die Polizeiverordnung enthalte eine Aufzählung von Hunderassen, bei denen die Kampfhundeigenschaft vermutet werde. Grund hierfür sei die abstrakte Gefahr, die von Hunden der angegebenen Rassen für Menschen und Tiere ausgehe. Diese Vermutung könne durch die Verhaltensprüfung widerlegt werden. Bei der Prüfung einer „Kreuzung“ einer Kampfhunderasse sei die Behörde nicht auf eine bestimmte Methode der Prüfung beschränkt; vielmehr stünden

mehrere Methoden zur Verfügung, die je nach Lage des Einzelfalls allein oder kumulativ anzuwenden und deren Ergebnisse zusammenschauend und wertend zu würdigen seien, was eine schematische Betrachtung einzelner Merkmale oder ein rein mathematisches „Abzählen“ von Übereinstimmungen ausschließe. Vorliegend habe man neben dem Erscheinungsbild des Hundes, einen Generationenvergleich durchgeführt und zuletzt die DNA des Hundes getestet. Folglich sei der Bescheid nicht ermessensfehlerhaft ergangen. Die Tierhalterin muss daher einen Verhaltenstest durchführen lassen, um die Kampfhundeigenschaft zu beseitigen.

(VGH Baden-Württemberg, Beschluss vom 04.08.2020 – 1 S 1263/20)

Untersagung des Inverkehrbringens von Ergänzungsfuttermitteln

Ein seit ca. 40 Jahren mit einem breiten Produktangebot für die Gesundheit und Ernährung von Tieren im deutschen und internationalen Markt tätiges Unternehmen, brachte die Futtermittel „XXX Regular“ und „XXX Plus“ in den Verkehr. Diese Futtermittel wurden lediglich über Tierarztpraxen angeboten. Beide Produkte weisen nach Angaben des Herstellers jeweils Hanföl auf, „XXX Plus“ mit 0,75 Prozent und „XXX Regular“ mit 0,23 Prozent. Die zuständige Behörde untersagte dem Unternehmen mit Bescheid das Inverkehrbringen der beiden Futtermittel und ordnete die sofortige Vollziehung an. Es sei bei einer Untersuchung der Futtermittel festgestellt worden, dass in einem durch das Unternehmen verteilten Flyer für „XXX Plus“ ein Wert von 8 mg Cannabidiol und für „XXX Regular“ ein Wert von 5 mg in 5 g Ergänzungsfuttermittel ausgeteilt worden sei. Dies bedeutete einen Wert von 1600 bzw. 1300 mg/kg. Die Untersuchung der Behörde habe den Wert von 1300 mg/kg im Futtermittel „XXX Regular“ bestätigt. Das Unternehmen beantragte, im Eilrechtsschutz die aufschiebende Wirkung des – durch das Unternehmen erhobenen – Widerspruchs anzuordnen.

Das Gericht lehnte den Antrag ab. Ermächtigungsgrundlage des Bescheides ist § 39 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch (LFGB). Danach treffen die zuständigen Behörden die notwendigen Anordnungen und Maßnahmen, die u. a. zur Beseitigung festgestellter Verstöße oder zur Verhütung künftiger Verstöße sowie zum Schutz vor Gefahren für die Gesundheit oder vor Täuschung erforderlich sind. Eine abschließende Klärung sei im Eilrechtsschutz nicht möglich. Es

spreche jedoch viel für die Annahme eines Verstoßes gegen Art. 3 Abs. 1 VO (EG) 1831/2003 durch Zusatz von Cannabidiolöl bzw. Hanfextrakt als nicht zugelassenen Zusatzstoff. Bei der Warenuntersuchung wurde ein entsprechend hoher Cannabidiolwert festgestellt. Dass ein derart hoher Cannabidiolgehalt nicht lediglich aus dem laut Produktdeklaration zugesetzten 0,75 Prozent Hanföl stammen kann, hat die Behörde nachvollziehbar begründet. Nach den Erfahrungen und Untersuchungen aus Österreich, Italien und Kroatien wiesen Hanföle regelmäßig Cannabidiolwerte zwischen 0,092 mg und 243 mg/kg auf. Dem ist das Unternehmen nicht entgegengetreten. Die verbleibende Unsicherheit hinsichtlich des Ursprungs des hohen Cannabidiolgehaltes bzw. die noch offene Frage, welcher Zusatzstoff bei der Herstellung der Produkte tatsächlich verwendet worden ist, muss einer umfänglichen und abschließenden Klärung mittels aktueller und geeigneter Analysemethoden im Widerspruchsverfahren vorbehalten bleiben. Aufgrund der möglichen Gefahren für Tiere bei der Fütterung mit den streitgegenständlichen Produkten, ergebe die Interessenabwägung ein überwiegendes öffentliches Interesse, weshalb die sofortige Vollziehbarkeit des Bescheides bestehen blieb.

(Schleswig-Holsteinisches Verwaltungsgericht, Beschluss vom 21.07.2020 – 1 B 86/20)

Alle Urteile zusammengefasst von
RAin Alexa Frey, WWS Rechtsanwälte

Gesetze und Verordnungen

Hinweise

Diese Hinweise sind ausgewählte Fundstellen aus dem Bundesgesetzblatt I, dem Bundesanzeiger (soweit im BGBl. aufgeführt) und aus dem Amtsblatt der Europäischen Union.

- VO (EU) 2020/1322 der Kommission vom 23. September 2020 zur Änderung der VO (EG) Nr. 1831/2006 hinsichtlich der **Höchstgehalte** an 3-Monochlorpropandiol (3-MCPD), 3-MCPD-Fettsäureestern und

Glycidylfettsäureestern in bestimmten Lebensmitteln
(ABl. L 310 v. 24.09.2020 S. 2)

- Durchführungsbeschluss (EU) 2020/1402 der Kommission vom 5. Oktober 2020 zur Änderung des Anhangs des Durchführungsbeschlusses 2014/709/EU mit tierseuchenrechtlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der **Afrikanischen Schweinepest** in bestimmten Mitgliedstaaten
(ABl. L 324 v. 06.10.2020 S. 37)

Subakut

Pressestimmen

Die Beiträge in dieser Rubrik sind Agenturmeldungen oder Pressemitteilungen von Ministerien, Instituten, Verbänden und anderen Institutionen. Die Kürzel kennzeichnen die jeweilige Quelle.

Lebensmittel, Verbraucherschutz

FLI sieht bei in Deutschland üblichen Nutztieren kein Corona-Übertragungsrisiko

Das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) geht nicht davon aus, dass die in Deutschland üblichen Nutz- und Haustiere das Coronavirus auf den Menschen übertragen können. Schweine und Hühner könnten nicht infiziert werden, bei einzelnen Tierarten wie Rindern sei bereits bei Untersuchungen im August lediglich eine minimale Virusvermehrung beobachtet worden, die auch nicht an Kontakttiere weitergegeben worden sei. Nach Einschätzung des FLI geht von diesen Tieren daher keine Gefahr der Übertragung des Virus SARS-CoV-2 auf den Menschen aus.

Eine Infektion von Menschen durch erkrankte Nerze ist laut FLI hingegen möglich, doch spiele die kommerzielle Haltung von Nerzen in Deutschland – anders als in Dänemark – keine Rolle mehr.

Differenzierter sei die Situation bei Haustieren wie Katzen, Hunden und gehaltenen Nerzen: Hier seien **SARS-CoV-2-Infektionen in Tieren nachgewiesen** und auch experimentell untersucht worden. Dem FLI zufolge liegen bisher jedoch keine Hinweise vor, dass sich Menschen bei Hunden oder Katzen mit SARS-CoV-2 infiziert haben. Das Bundeslandwirtschaftsministerium wies zudem Behauptungen chinesischer Stellen zurück, wonach ein aus Deutschland importiertes Schweinefleischzeugnis Grund für einen Coronafall in China gewesen sein soll.

AgE/KK

Hähnchenfleisch oft mit resistenten Krankheitserregern belastet

Jede zweite Hähnchenfleischprobe der drei größten Geflügelfleischkonzerne in der EU ist mit antibiotikaresistenten Krankheitserregern belastet. So lautet zumindest das Ergebnis einer von der Umwelt- und Entwicklungsorganisation Germanwatch und des Vereins „Ärzte gegen Massentierhaltung“ in Auftrag gegebenen Studie. Demnach wiesen von 165 Proben, die bei den Discontern Aldi und Lidl sowie bei Werkskäufen in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Polen und Spanien im „Billigpreissegment“ gekauft wurden, 51 Prozent Resistenzen gegen ein oder mehrere Antibiotika auf. Zudem wurde festgestellt, dass 35 Prozent der untersuchten Fleischproben resistente Bakterien gegen wichtige Reserveantibiotika für den Menschen aufwiesen, darunter v. a. gegen Fluorchinolone. Überraschend und erschreckend seien zudem die Resistenzraten gegen Notfallantibiotika. Germanwatch-Agrarreferentin Reinhild Benning forderte deshalb die EU-Kommission auf, in der Tierarzneimittelverordnung die Verwendung von Reserveantibiotika in der landwirtschaftlichen Tierhaltung zu verbieten. Um den Einsatz anderer Antibiotika zu begrenzen, müssten diese durch Abgaben teurer werden, die Haltungsbedingungen für das Geflügel verbessert und v. a. robustere Rassen zum Einsatz kommen.

Die Resistenzrisiken seien keine Bagatelle, mahnt Dr. Kirsten Tackmann, agrarpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion Die Linke. Im Sinne des One-Health-Ansatzes müsse es eine interdisziplinäre Strategie zur Minimierung des Risikos von Wirkungsverlusten bei lebensrettenden Medikamenten wie Antibiotika geben. Dazu gehöre, sie nur dort anzuwenden, wo sie aus medizinischen oder veterinärmedizinischen Gründen zwingend gebraucht werden. Die Sicherung der Vormachtstellung beim Export von Geflügelfleisch sei kein Abwägungsgrund für gesundheitliche Risiken.

AgE/KK

Tierseuchen, Tierkrankheiten

Geflügelpest auf dem Vormarsch

Wie zu befürchten war, hat sich die hochpathogene Aviäre Influenza (HPAI) vom Subtyp H5 in Deutschland weiter ausgebreitet. Nach Schleswig-Holstein verzeichnete bis Mitte November auch Mecklenburg-Vorpommern Fälle der Tierseuche, im Brandenburger Landkreis Ostprignitz-Ruppin wurde ein positiver Virusbefund bei einem verendeten Kranich bestätigt. Vor dem Hintergrund zahlreicher neuer Wildfunde wurden die Halter von Geflügel von den Landwirtschaftsministern der Länder zu größter Vorsicht und sorgfältiger Einhaltung der Biosicherheitsmaßnahmen aufgerufen. Kontakte zwischen Wildvögeln und Nutzgeflügel seien zu vermeiden, die Gefahr einer Einschleppung in Nutzgeflügelbestände sei deutlich gestiegen. In Schleswig-Holstein wurde eine Allgemeinverfügung mit verschärften Biosicherheitsauflagen für gewerbliche und private Geflügelhalter erlassen. Auch in Niedersachsen wurde eine teilweise Stallpflicht verfügt.

In den Niederlanden hat sich die Geflügelgrippe ebenfalls weiter ausgebreitet. In Belgien wurde unterdessen ein Aufstallungsgebot für Geflügel erlassen, um einer Infektion der Tiere vorzubeugen. In Dänemark wurden Hunderte tote Wildvögel schwerpunktmäßig an der Küste Südjütlands gefunden. Während bei etlichen Tieren bereits ein positiver HPAI-Nachweis vorliege, sei davon auszugehen, dass auch beim Großteil der restlichen Funde die Geflügelpest die Todesursache sei.

Um Halter bei der Prävention zu unterstützen, entwickelte die Universität Vechta bereits 2018 einen Vorsorgecheck, den Landwirte und Privatpersonen kostenlos unter „www.risikoampel.uni-vechta.de“ nutzen können. Das Online-Tool bietet Nutzern die Möglichkeit, die individuelle betriebliche Biosicherheit bewerten zu lassen, besonders die ergriffenen Maßnahmen zum Schutz vor Geflügelpest.

AgE/KK

Arzneimittel, Futtermittel

Soja in der Legehennenfütterung ohne Einbußen zu ersetzen

Bei der Fütterung von Legehennen kann Soja vollständig durch eine Kombination aus Winterackbohnen und Sonnenblumen ersetzt werden, ohne dass es zu Einbußen bei den Legeleistungen und dem Eigewicht kommt. Zu diesem Ergebnis kommen zwei Forschungsprojekte, die in einem Verbundvorhaben unter Leitung der Abteilung für Nutzpflanzenwissenschaften der Universität Göttingen durchgeführt wurden. Wie die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) berichtete, habe sich zudem gezeigt, dass sich die Verdaulichkeit von Ackerbohnen durch die Wahl tanninarmer Sorten und das Schälen vor dem Verfüttern verbessern lasse. Laut BLE wurden bei den Versuchen *vicin-/convicinarme* Ackerbohnen eingesetzt, die im Vorhaben gezüchtet wurden. Wenn diese mit einem gentechnikfreien Sonnenblumenextraktionsschrot mit 46 Prozent Proteingehalt kombiniert worden seien, habe sich Soja in den Fütterungsversuchen vollständig ersetzen lassen, ohne dass es bei den Legehennen zu Leistungseinbußen oder einer erhöhten Mortalität gekommen sei. Auch bei steigendem Ackerbohnenanteil zulasten des Sonnenblumenschrots sei die Bruchfestigkeit der Eischale stabil geblieben. Verschiedene Anteile dieser beiden Komponenten haben der Bundesanstalt zufolge allerdings im Vergleich zur Kontrollgruppe mit Soja zu einer erhöhten Futteraufnahme geführt. Gleichzeitig habe auch die Lebendmasse der Tiere um 2 bis 4 Prozent über der Soja-Vergleichsgruppe gelegen.

AgE/KK

Tackmann mahnt Entscheidung zur Verfütterung von Insektenprotein an

Eine Entscheidung über die Zulassung der Fütterung von Schweinen und Geflügel mit verarbeitetem tierischen Protein von Nutzinsekten hat die agrarpolitische Sprecherin der Linken im Bundestag, Dr. Kirsten Tackmann, angemahnt. Dass die Bundesregierung offenlasse, wie sie sich auf EU-Ebene hinsichtlich dieser Problematik positioniere, sei unverständlich, kommentierte Tackmann die Antwort der Regierung auf ihre schriftliche Anfrage zur Zulassung von Nutzinsekten als Futtermittel. Bei aller Notwendigkeit der Prüfung von Risiken sollten solche Entscheidungen nicht auf die lange Bank geschoben werden. Die Bundesregierung berichtet in ihrer Antwort, dass die EU-Kommission mit den Experten der Mitgliedstaaten den Entwurf zur Änderung von Anhang IV der EU-Verordnung zu Transmissiblen Spongiformen Enzephalopathien (TSE) berate. Demnach sei vorgesehen, die Fütterung von Geflügel und Schweinen mit verarbeitetem tierischen Protein von Nutzinsekten zuzulassen. Inwieweit die Wirtschaft im Fall der Zulassung nach europäischem Recht auch davon Gebrauch machen würde, sei nicht voraussehbar, erklärt die Bundesregierung.

AgE/KK

Verschiedenes

WTO informiert über die Verbindung von Zoonosen und Handel

Den Welthandel und seine Rolle bei der Verbreitung von Zoonosen beleuchtet eine neue Publikation der Welthandelsorganisation (WTO). Das Informationsblatt bietet in englischer Sprache einen Überblick über die gegenwärtige Lage und beinhaltet auch einen Ausblick auf derzeitige und geplante Maßnahmen, mit denen der Ausbreitung von Zoonosen über den Handel Einhalt geboten werden soll. Betont wird, dass der Handel mit Tieren und tierischen Produkten unter den bestehenden Vorgaben sicher abgewickelt werden könne. Die gegenwärtige Pandemie habe das von Zoonosen ausgehende Risiko unterstrichen und sichtbar gemacht. Laut WTO waren bereits vor COVID-19 jährlich mehr als 2,5 Milliarden Krankheitsfälle und 2,7 Millionen Todesopfer auf etwa 56 Zoonosen zurückzuführen. Ein Fünftel der Viehproduktion gehe jedes Jahr aufgrund von Krankheiten verloren, was den Sektor umgerechnet etwa 258 Mrd. € kostete. Die Publikation steht auf der Internetseite zum kostenlosen Download bereit. (www.wto.org)

AgE/KK

Landwirtschaft, Tierhaltung, Tierzucht

Thünen-Institut bietet aktualisierte Zahlen zur Tierhaltung in Deutschland

In seinen „Steckbriefen zur Tierhaltung“ hat das Thünen-Institut (TI) die Daten zur Haltung von Schweinen, Rindern und Geflügel in Deutschland bis zum Jahr 2019 aktualisiert. Daneben gibt es auch einen Steckbrief zur Aquakultur. Die Übersichten zeigten, dass sich Produktion, Verbrauch und Exporte in den einzelnen Tierkategorien sehr unterschiedlich entwickelt hätten, stellte das Institut fest. Die Geflügelfleischproduktion habe sich in den vergangenen Jahren dynamisch entwickelt; die Schweineproduktion sei nach stetigem Anstieg bis 2016 wieder leicht rückläufig. Die Rindfleischproduktion stagniere seit Jahren. Die gesamte Fleischproduktion in Deutschland lag 2019 dem TI zufolge bei rund 8,6 Mio. t inklusive Innereien sowie Schlachtnebenerzeugnissen. Hiervon sei der größte Teil, rund 5,2 Mio. t, auf Schweineschlachtungen entfallen, gefolgt von Geflügel- und Rinderschlachtungen. Nach wie vor sei Deutschland beim Fleisch ein Nettoexporteur, allerdings in den vergangenen 3 Jahren mit leicht rückläufiger Tendenz.

Der Pro-Kopf-Verzehr an Fleisch betrug in Deutschland nach Angaben des Instituts 2019 im Mittel 60 kg. Der Pro-Kopf-Verbrauch, worunter neben der Menge für den menschlichen Verzehr auch die Nutzung in der Heimtiernahrung und die industrielle Verwertung fallen, habe sich auf 88 kg im Schnitt belaufen. Beide Werte seien in den zurückliegenden 10 Jahren relativ konstant geblieben. Das TI betont ausdrücklich, dass die Steckbriefe bewusst nicht die vielfältigen und laufenden Diskussionen zum Thema Tierhaltung aufgriffen; sie lieferten aber einen fachlichen Beitrag, um eben diese gesellschaftliche und politische Diskussion über den Status quo und die Zukunft der Nutztierhaltung in Deutschland auf einer soliden Informationsbasis führen zu können. (www.thuenen.de)

AgE/KK

Klößner drängt auf Verschärfung der EU-Tiertransportregeln

Bei der EU-Tiertransportverordnung und deren Anwendung in der Praxis gibt es Defizite und Verstöße, die beseitigt werden müssen. Dies stellte Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klößner bei einer Videokonferenz mit dem neu gegründeten „Untersuchungsausschuss Tiertransporte des Europäischen Parlaments“ (ANIT) fest. Sie sieht dabei die EU-Kommission in der Verantwortung, schnell eine Überarbeitung der Verordnung aus dem Jahr 2005 anzustoßen und voranzutreiben. Zwar gebe es bereits Bestimmungen, doch die Umsetzung bereite Probleme. So fehlten z. B. klare rechtliche EU-Vorgaben für die Kopffreiheit der Tiere, die Begrenzung der Transportdauer und zu den Versorgungsstellen in Drittstaaten. Ein Problem bestehe darin, dass die Genehmigungsbehörden in den Verladeländern beurteilen müssten, ob der Transport auch außerhalb der Gemeinschaft tierschutzgerecht ausgeführt werden könne. Hier fehle es an verlässlichen Informationen sowie einer zentralen Verifizierung der Versorgungsstellen durch die Kommission. Ziel müsse es sein, zukünftig weniger Lebewesen zu transportieren, aus der EU dürfe kein langer Tiertransport in und durch Drittstaaten genehmigt werden, bei dem die Einhaltung der Tierschutzvorgaben nicht absolut sichergestellt ist, stellte die deutsche Agrarressortchefin klar. Das gelte auch, wenn solche Transporte gar nicht mehr genehmigt werden könnten. Stattdessen müsse der Fokus mehr auf dem Transport von Fleisch und Fleischprodukten liegen.

Klößner bemängelte in dem Gespräch mit dem Ausschuss zudem, dass einheitliche Standards für das Ausbildungsniveau und die Schulungen der Fahrer von Tiertransporten fehlten und die Gültigkeitsdauer der Sachkundenachweise nicht harmonisiert sei.

Nach Ansicht der CSU-Europaabgeordneten, Marlene Mortler braucht es für eine Verbesserung des Tierschutzes bei Transporten mehr Zusammenarbeit und eine einheitliche Umsetzung in der EU. Dafür werde mehr Transparenz, das bedeute einheitliche Datenbanken, digitale Fahrtenstreifen, zertifizierte Versorgungsstellen und ein qualifiziertes Transportpersonal, benötigt.

AgE/KK

Tierschutz, Artenschutz

Schweinestau: Flexible Lösungen schaffen

Angesichts der voller werdenden Schweineställe und sich abzeichnender Tierschutzprobleme wegen der Corona-bedingt eingeschränkten Schlachtkapazitäten hat sich Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner an Bundesarbeitsminister Hubertus Heil gewandt und ihn um Unterstützung gebeten. In einem Brief an ihren Kabinettskollegen wies sie darauf hin, dass allein aufgrund des beschränkten Betriebs in den Tönnies-Schlachthöfen Rheda-Wiedenbrück und Sögel sowie im Vion-Werk in Emstek wöchentlich rund 120 000 Schlachtungen fehlten und bei Fortbestand dieser Situation bis Weihnachten ein Überhang von 1,0 bis 1,3 Millionen Schweinen drohe. Die einzige Möglichkeit, dieses Problem kurzfristig zu lösen, sei, die Schlacht- und Zerlegekapazitäten heraufzufahren. Dafür seien schnelle und **flexible Lösungen bei der Arbeitszeit** nötig, ohne dabei den Arbeits- und Gesundheitsschutz zu gefährden. Übergangsweise sei eine Ausweitung der Rahmenarbeitszeiten ein möglicher Ansatz, um in kleineren Teams in unterschiedlichen Schichten zu arbeiten, was auch für den Sonntag gelten solle. Dabei solle es sich um eine zeitlich befristete Maßnahme handeln, die ausschließlich dem Abbau des Schweinestaus diene.

Auf die dramatische Situation am Schlachtschweinemarkt hat auch die Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands (ISN) hingewiesen. Um Platz in den Ställen zu schaffen, würden derzeit mehr Schweine zur Schlachtung in andere EU-Staaten geliefert, während weniger Tiere nach Deutschland gelangten.

Der Vizepräsident des Landvolks Niedersachsen, Jörn Ehlers, wies darauf hin, dass auch bei flexibleren Arbeitszeit- und Überstundenregelungen letztendlich die Arbeitskräfte fehlten, um den Stau zeitnah abbauen zu können.

AgE/KK

Bayern verschärft Regeln für Tiertransporte ins Ausland

Mit einem neuen Erlass für die nachgeordneten Behörden hat das bayerische Umweltministerium die Möglichkeiten erweitert, lange Tiertransporte zu untersagen, die möglicherweise in fragwürdige Drittstaaten gehen. Tiertransporte müssen tierschutzgerecht sein, Bayern tue alles, was rechtlich möglich sei, um nicht tierschutzgerechte Transporte zu unterbinden, betonte Umweltminister Thorsten Glauber. Transportunternehmen müssten zukünftig gegenüber den Behörden bescheinigen, wohin die Tiere geliefert werden und dass sie von dort nicht unmittelbar weiter in ein Drittland verbracht werden sollen. Nur dann sei die Abfertigung von Transporten ins EU-Ausland zulässig. Sollten einem bayerischen Transportunternehmen tierschutzwidrige Transporte in eines der 18 gelisteten und gesperrten Drittländer nachgewiesen werden können, drohe ein Entzug der Zulassung.

Auch für die Ausstellung tierseuchenrechtlicher Vorzeugnisse werden die Regelungen weiter verschärft. Hier sollen die zuständigen Behörden die Ausstellung in Zukunft dann verweigern können, wenn Vorschriften des Tierschutzes bewusst umgangen werden sollen. Das sei insbesondere dann der Fall, wenn das Vorzeugnis ersichtlich nur dafür beantragt werde, Tiere in andere Bundesländer zu verbringen, die keine Exportbeschränkungen wie Bayern hätten, um sie von dort aus in eines der gelisteten Drittländer weiterzutransportieren.

Daneben setze sich der Freistaat aber auch weiterhin für eine nationale Lösung ein. Hier müssten endlich alle Bundesländer an einem Strang ziehen, denn Tierschutz ende nicht an der Landesgrenze.

AgE/KK

Tierseuchenbericht

für die Zeit 01.–30.09.2020

Grundlage: Tierseuchenbericht des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft

Neue Feststellungen (Zahl der Betriebe; bei Wildtiererkrankung Zahl der Einzeltiere)

Land Regierungsbezirk	Afrikanische Schweinepest	Amerikanische Faulbrut	Ansteckende Blutarmut der Einhufer	Aujeszkysche Krankheit	Aviäre Influenza	Blauzungenkrankheit	BHV1-Infektion (alle Formen)	Bovine Virusdiarrhoe	Brucellose (Rind/Schwein/Schaf/Ziege)	Infektiöse Hämato-poetische Nekrose der Salmoniden	Koi-Herpesvirus-Infektion der Karpfen	Rauschbrand	Salmonellose der Rinder	Tollwut	TSE (alle Formen)	Tuberkulose (Rind) (<i>M. bovis</i> , <i>M. caprae</i>)	Vibriose (Rind)	Virale Hämorrhagische Septikämie der Salmoniden	West-Nil-Virus Infektion
Jahr der letzten Feststellung			2020	2019 ²		2019	2020		2019 ⁴						2020 ⁷		2018	2020	
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	-	-	-	-	-	-	-	4	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen																			
Düsseldorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Köln	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Münster	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Detmold	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Arnsberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hessen																			
Darmstadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gießen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kassel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Baden-Württemberg																			
Stuttgart	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Karlsruhe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Freiburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tübingen	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-
Bayern																			
Oberbayern	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-
Niederbayern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-
Oberpfalz	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Oberfranken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mittelfranken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Unterfranken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwaben	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	2	-	-	2	-	-	-
Saarland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Berlin	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	12
Brandenburg	38	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	8
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	-	-	-	-	-	-
Sachsen																			
Chemnitz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Dresden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3
Leipzig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	8
Sachsen-Anhalt	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6
Thüringen	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3
Gesamtzahl	38¹	10	0	0	1³	0	0	7	0	2	4	1⁵	11	1⁶	0	2⁸	0	0	42⁹

¹ Afrikanische Schweinepest (ASP) bei Wildschweinen / ² Hund, letzte Feststellung bei Hausschweinen 2000 / ³ LPAI bei gehaltenem Vogel, letzte Feststellung HPAI 03.2020 / ⁴ Schwein /⁵ Rinder / ⁶ Fledermaus (bat-lyssa-virus) / ⁷ Schaf / ⁸ Erregertyp steht noch aus / ⁹ Vogel und Pferd

Anzeigepflichtige Tierseuchen in Deutschland, die 5 Jahre oder länger nicht mehr aufgetreten sind (Jahr der letzten Feststellung): Affenpocken (2006), Beschlässeuche Pferd (2002), Enzootische Leukose der Rinder (2013), Klassische Schweinepest (Schwarzwild 2009, letzte Feststellung bei Hausschweinen 2006), Lungenseuche der Rinder (1926), Maul- und Klauenseuche (1988), Milzbrand (2014), Newcastle-Krankheit (Tauben 2013, letzte Feststellung bei Hausgeflügel 2008), Pockenseuche der Schafe und Ziegen (1920), Rinderpest (1881), Rotz (Malleus, 2015), Trichomonaden-seuche Rind (2004), Vesikuläre Schweinekrankheit (1985).

Noch nie aufgetretene anzeigepflichtige Tierseuchen in Deutschland: zuletzt aufgeführt im DTBI, 5/2012, S. 714 (<https://tsis.fli.de/Reports/AnimalHealth.aspx>)

Übersicht

Die Zahlen nach dem Veranstaltungsort geben das Heft des DTBl. und die Seitenzahl an, wo nähere Angaben zu der Veranstaltung zu finden sind.

Redaktionsschluss für die Februarausgabe 2021 ist der 30.12.2020.

Inland

Dezember 2020

- 01.–03.12. in **BERLIN** (8/20,1049)
Mikrochirurgie – Aufbaukurs
- 02.12. in **ESSEN** (4/20,562)
Kleintiere – Geriatrie
- 02.12. in **REMSCHIED** (7/20,933)
Neonatalogie – Pferd
- 03.12. in **ESSEN** (8/20,1049)
Versuchstierkundliches Kolloquium
- 03.12. in **HANNOVER** (10/20,1317)
Tierseuchenbekämpfung
- 04./05.12. in **BADEN-BADEN** (8/20,1049)
Reproduktionsmedizin Pferd
- 04./05.12. in **ISERNHAGEN** (9/20,1191)
Advanced Neonatology i. Referral Practice
- 04./05.12. in **BADEN-BADEN** (9/20,1191)
Fallseminar Innere Medizin Kleintiere
- 04.–06.12. in **IDSTEIN** (2/19,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 05.12. in **BERLIN** (8/20,1049)
Chirurgie Abdomen, Blockkurs 4
- 05.12. in **STUTTGART** (9/20,1191)
Spinal Surgery with C-LOX
- 05.12. in **BERLIN** (7/20,923)
Hands-on: Sono Abdomen 3
- 05.12. in **HANNOVER** (10/20,1317)
Tierseuchenbekämpfung
- 05.12. in **GRÜNWALD**
BLTK/LMU: Kursleitung Hundeführerschein
- 05./06.12. in **TIMMENDORFER STRAND** (9/20,1191); Ultraschalluntersuchg. des Herzens
- 05./06.12. in **FRANKFURT/M.** (9/20,1192)
bpt: Souverän entscheiden – sicher führen
- 05./06.12. in **RATINGEN** (5/20,700;
11/20,1440); Tierkommunikation Level 2
- 07.12. in **HAMBRÜCKEN** (6/20,810)
Grundlagenkurs Kleinsäuger für Amtsveterinäre
- 07.–11.12. in **HANNOVER** (3/20,405)
Versuchstierkundliche Sachkompetenz
- 08.12. in **HAMBRÜCKEN** (6/20,810)
Grundlagenkurs Kleinsäuger für Amtsveterinäre
- 09.12. in **PULHEIM** (8/20,1049)
Dermatologische Neuigkeiten vom Weltkongress
- 10.12. in **REMSCHIED** abgesagt
Respiratorische Erkrankungen b. Hund u. Katze
- 10.12. in **BONN** (10/20,1317)
Canine und feline Enteropathien
- 10.–13.12. in **BAD WILDUNGEN** (7/20,935)
Osteopathie Hunde
- 11./12.12. in **BAKUM-LÜSCHE** (4/20,563;
5/20,690); Equiness Biomechanik Symposium
- 11.–13.12. in **FREDENBECK** (9/20,1175)
Akupunktur: 1-Punkt-Methode am Pferd
- 12.12. in **AUGSBURG** (1/20,125; 7/20,920)
BLTK: Akt. d. Fachkunde i. Strahlenschutz

- 12.12. in **OBERHACHING**
Dentalröntgen bei Hund und Katze
- 12./13.12. in **HALLE (SAALE)** (2/20,259)
Kochkurs Chirurgie®, Weichteilserie Kurs 5
- 12./13.12. in **BERLIN** (8/20,1050)
TCM praxisnah, Blockkurs 12
- 14.–18.12. in **HANNOVER** (3/20,420)
Versuchstierkundliche Sachkompetenz
- 16.12. in **SENDEN** (abgesagt)
Winterfortbildung Nord-West

Januar 2021

- 06.–10.01. in **FREETZ** (9/20,1192)
Grundkurs Veterinär-Chiropraktik Pfd. u. Klt., M 3
- 08.–10.01. in **IDSTEIN** (2/19,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 08.–10.01. in **SCHNEVERDINGEN** (1/20,125)
Ausbildung z. osteopathischen Hundetherapeuten
- 08.–10.01. in **SCHNEVERDINGEN** (7/20,934)
Ausbildg. osteopathischer Pferdetherapeut M 2
- 08.–10.01. in **BUXTEHUDE** (5/20,699)
Veterinär-Chiropraktik Praxistraining Modul III
- 09./10.01. in **BAD WILDUNGEN** (10/20,1317)
Lahmh., Bi-Syndrom, Tendinomusk. Meridiane Hd.
- 16.01. in **BERLIN** (11/20,1442)
Zahnrestauration beim Hund
- 16./17.01. in **HAAN** (8/20,1050)
Sono Abdomen 3 Kleintier
- 16./17.01. in **TIMMENDORFER STRAND** (10/20,1318); Röntgen: Fachkunde u. Diagnostik
- 16./17.01. in **FRANKFURT/M.** (10/20,1318)
bpt: Coachingmethoden in der Mitarbeiterführung
- 21./22.01. in **HAMBURG** (9/20,1192)
Fohlenmedizin und -orthopädie
- 22.01. in **HAMBURG** (11/20,1443)
Röntgenaktualisierungskurs
- 22.–24.01. in **LIMBURG/LAHN** (10/19,1484)
Grundausbildung Veterinär-oste. Pfd. u. Klt., K 9
- 23./24.01. in **TIMMENDORFER STRAND** (10/20,1318); Ultraschall Bauch-/Beckenorg. Hd./Ktz.
- 23./24.01. in **RATINGEN** (5/20,701;
12/20,1568); Tierkommunikation Level 1
- 23./24.01. in **NEUSS** (12/20,1568)
Verhaltenstherapie für Kleintiere, Modul 1
- 27.01. in **BERLIN** (11/20,1446)
Hands-on Sono Kardio 1
- 29.01. in **FRANKFURT/M.** (9/20,1193)
bpt: Betriebswirtschaftliche Praxisführung
- 29.01. in **HANNOVER** (10/20,1316)
Recht im öffentlichen Veterinärwesen
- 29./30.01. in **LEIPZIG** (11/20,1446)
DVG: Innere Med. u. klin. Labordiagn., *call f. papers*
- 30.01. in **HANNOVER** (10/20,1317)
Grundsätze sicherer Lebensmittel
- 30.01. in **BAD BOLL** (11/20,1446)
Rehabilitation des Sport- und Freizeitpferdes

- 30.01. in **BERLIN** (11/20,1447)
Hands-on Sono Abdomen 1
- 30./31.01. in **BERLIN** (9/20,1193)
Tierzahnheilkunde Katze
- 30./31.01. in **FRANKFURT/M.** (9/20,1193)
bpt: Teammanagement
- 30./31.01. in **BAD WILDUNGEN** (10/20,1319)
Praxisworkshop Neurologie
- 30./31.01. in **BERLIN** (11/20,1447)
Kardiologie für Einsteiger

Februar 2021

- 01.02.2021 in **MÜNCHEN** (12/20,1569)
Anästhesiologie, Intensivmed. u. Schmerztherapie
- 05.02. in **HANNOVER** (10/20,1317)
Tierseuchenbekämpfung
- 05.02. in **BERLIN** (11/20,1443)
Röntgenaktualisierungskurs
- 05.–07.02. in **IDSTEIN** (2/19,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 06./07.02. in **HANNOVER** (10/20,1319)
ATF/GTVMT/DVG: Verhaltenstherapie Modul 8
- 06./07.02. in **BAD WILDUNGEN** (3/20,421)
Physikalische u. Rehab. Medizin Kleintier Modul 4
- 06./07.02. in **TIMMENDORFER STRAND** (11/20,1447); Ophthalmologie II
- 06./07.02. in **NEUSS** (12/20,1568)
Verhaltenstherapie für Kleintiere, Modul 2
- 10.–12.02. in **LÜSCHE** (11/20,1447)
Equine Head Surgery Days
- 10.–14.02. in **FREETZ** (11/20,1448)
Grundkurs Veterinär-Chiropraktik Pfd. u. Klt., M 4
- 12.02. in **HANNOVER** (10/20,1317)
Schlachttier- und Fleischuntersuchung
- 12.–14.02. in **BUXTEHUDE** (5/20,699)
Veterinär-Chiropraktik Praxistraining Modul IV
- 12.–14.02. in **DÜLMEN** (11/20,1448)
Pferdeosteopathie, Modul 1
- 12.–14.02. in **BAD WILDUNGEN**
Traditionelle Chinesische Akupunktur Ktr./Pfd.
- 16.02. in **BERLIN**
Berliner Veterinary Public Health Meeting
- 18.–20.02. in **EGESDORF-DÖHLE** (10/19,1483)
Professionelle Zahnbehandlung Pferd Modul 5
- 18.–21.02. in **LORSCH** (1/20,110)
Osteopathie Modul 5

Wichtiger Hinweis

Aufgrund der Sachlage in Bezug auf die Verbreitung des Coronavirus können die Informationen zu den Veranstaltungen unter Umständen veraltet sein. Für aktuelle Informationen kontaktieren Sie bitte direkt die jeweiligen Veranstalter.

- 19.02. in **HANNOVER** (10/20,1317)
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- 19./20.02. in **BADEN-BADEN** (11/20,1448)
Haltung, Verhalten und Nutzung des Pferdes
- 19./20.02. in **BADEN-BADEN** (11/20,1448)
Röntgendiagnostik Thorax/Abdomen Ktr., Fallsem.
- 19.–21.02. in **BAD WILDUNGEN** (11/20,1448)
Goldimplantation Kurs 1
- 20.02. in **MÜNCHEN** (1,129; 7,920; 8/20,1037)
Existenzgründung – ExGr1
- 20./21.02. in **TIMMENDORFER STRAND**
(11/20,1449); Neurologie Advanced
- 20./21.02. in **BERLIN** (11/20,1449)
Internistische Zytologie bei Hund und Katze
- 22./23.02. in **BAD WILDUNGEN**
Die Anatomie des Hundes
- 22.–24.02. in **ERLANGEN**
Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit
- 26.–28.02. in **LIMBURG/LAHN** (10/19,1484)
Grundausbildung Veterinärosteop. Pfd. u. Klt., K 10
- 26.–28.02. in **BAD WILDUNGEN** (11/20,1449)
Trad. Chin. Akupunktur b. Klein- u. Großtier, M 5
- 27./28.02. in **LIMBURG** (12/20,1569)
Osteopathie und Katzen

März 2021

- 01.03.–03.03. **HANNOVER**
Dynamische Modelle als Entscheidungshilfe
- 01.03.–03.03. **HANNOVER**
Epidemiologische Methoden, Teil I
- 03.03.–05.03. **HANNOVER**
Epidemiologische Methoden, Teil II
- 03.03.–05.03. **HANNOVER**
Epidemiol./Biometrie: Grundlagen Risikoanalyse
- 04.–06.03. in **OBERSCHLEIBHEIM** (1/20,129;
7/20,920); DVG: Zier-, Zoo- u. Wildvögel, Rept.
- 04.–07.03. in **FULDA**
DVG: Pathologie mit Schnittseminar
- 05./06.03. in **WIESBADEN/NIEDERHAUSEN**
(5/20,700); IGFP-Kongress, *call for papers*
- 05.–07.03. in **IDSTEIN** (2/19,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 05.–07.03. in **SCHNEVERDINGEN** (7/20,934)
Ausbildg. osteopathischer Pferdetherapeut M 3
- 05.–07.03. in **SCHNEVERDINGEN** (2/20,278)
Energetik Modul 3
- 05.–07.03. in **FREDENBECK** (9/20,1175)
Akupunktur: 1-Punkt-Methode am Pferd
- 06./07.03. in **WERNE** (5/20,694; 7/20,920)
Praxisseminar Nagetiere und Kaninchen
- 06./07.03. in **DALLGOW-DÖBERITZ**
Orthopädische Sono 1 Pferd
- 06./07.03. in **MÜNSTER-ROXEL** (11/20,1449)
Internistische Zytologie bei Hund und Katze
- 06./07.03. in **GIEßEN** (11/20,1450)
ATF: Veterinärakupunktur Grundkurs VIII
- 06./07.03. in **DALLGOW-DÖBERITZ**
(12/20,1569); Orthopädische Sono 1 Pferd
- 06./07.03. in **TIMMENDORFER STRAND**
(12/20,1570); Ultraschall Orthopädie
- 07.03. in **BAD WILDUNGEN** (11/20,1450)
Aktualisierung der Fachkunde nach § 48
- 10.03. in **BERLIN**
ATF/DVG/FU Bln.: Dahlemer Diätetiksem.
- 10.–14.03. in **SITTENSEN** (12/20,1570)
Veterinär-Chiropraktik f. Pferde u. Kleintiere, M 1
- 11.–14.03. in **AUGSBURG** (12/20,1570)
Vogelmedizin: Wild- und Zoovögel
- 11.–14.03. in **AUGSBURG**
Vogelmedizin: Wild- und Zoovögel
- 12.03. in **FRANKFURT/M.** (12/20,1571)
bpt: Personal I
- 12.–14.03. in **BAD WILDUNGEN** (11/20,1450)
Trad. Chin. Akupunktur b. Klein- u. Großtier, M 1
- 13./14.03. in **MELLE** (12/20,1571)
Verhaltenstherapeutische Gesprächskreise
- 13./14.03. in **FRANKFURT/M.** (12/20,1571)
bpt: Mitarbeiter(innen)föhrung
- 13./14.03. in **BERLIN** (12/20,1571)
Chirurg. Versorgg. v. Kiefer- u. Lippentumoren
- 17.03. in **BÜSUM**
Blick auf den Fisch I
- 18.03. in **BÜSUM**
Blick auf den Fisch II
- 17.–19.03.2021 in **STENDAL** (wird verschoben)
Stendaler Symposium
- 17.–19.03. in **EGGENSTEIN-LEOPOLDSHAFEN**
(12/20,1571); Strahlenschutz i. d. Tiermedizin
- 18.–20.03. in **MÜNCHEN**
Tagung DVG-FG Tierschutz
- 19.03. in **HANNOVER** (12/20,1572)
Infektionsdiagnostik Schwein
- 19./20.03. in **NEUSTADT-GLEWE** (12/20,1572)
Fohlenmedizin und -sonografie
- 19./20.03. in **ESSEN**
Tagung über Pferdekrankheiten
- 20.03. in **MÜNSTER** (11/19,1618)
Zytologie Modul 3
- 20.03. in **MÜNSTER** (12/20,1572)
Internistische Zytologie bei Hund und Katze
- 20./21.03. in **TIMMENDORFER STRAND**
(12/20,1572); Anästhesie Advanced
- 23./24.03. in **STUTTGART**
Tagung: Subklinische Mastitis 2021
- 24.–27.03. in **GÖTTINGEN** (11/20,1450)
AVA-Haupttagung
- 24.–28.03. in **FREETZ** (11/20,1448)
Grundkurs Veterinär-Chiropraktik Pfd. u. Klt., M 5
- 25.–27.03. in **BUXTEHUDE** (5/20,699)
Veterinär-Chiropraktik Praxistraining Modul V
- 26.–28.03. in **SCHNEVERDINGEN** (1/20,125)
Ausbildung z. osteopathischen Hundetherapeuten
- 26.–28.03. in **BAD WILDUNGEN** (11/20,1448)
Goldimplantation Kurs 2
- 26.–28.03. in **DÜLMEN** (11/20,1448)
Pferdeosteopathie, Modul 2
- 26.–28.03. in **NEUSTADT** (12/20,1572)
Manuelle Lymphdrainage Pferd
- 26.–28.03. in **LIMBURG** (12/20,1573)
Grundausbildung Veterinärosteopathie Pfd. u. Klt. 1

April 2021

- 02.–04.04. in **IDSTEIN** (2/19,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 08./09.04. in **WEDEMARK** (2/20,276)
Praxisfortbildung Verhaltenstherapie Modul 5
- 09.04. in **BADEN-BADEN**
Röntgenaktualisierungskurs

- 09./10.04. in **BADEN-BADEN** (7/20,931;
11/20,1440); Sonografie Thorax u. Abdomen Pfd.
- 09./10.04. in **BADEN-BADEN**
Nephrologie/Urologie Kleintier
- 10./11.04. in **WEDEMARK** (2/20,276)
Praxisfortbildung Verhaltenstherapie Modul 6
- 10./11.04. in **HIPOLTSTEIN** (10/20,1315;
12/20,1568); Bildgebende Diag. d. Fesselträgers
- 10./11.04. in **BERLIN**
Zahnsanierung Hund
- 17./18.04. in **BAD WILDUNGEN** (12/20,1575)
Ein röntgenologischer „Schmerz“Spaziergang
- 21.–23.04. in **JENA** (12/20,1575)
Chlamydiose, Q-Fieber, Para-/Tuberkulose
- 21.–25.04. in **SITTENSEN** (12/20,1570)
Veterinär-Chiropraktik f. Pferde u. Kleintiere, M 2
- 22.–25.04. in **LORSCH** (1/20,110)
Osteopathie Modul 6
- 22.–25.04. in **BAD WILDUNGEN** (12/20,1575)
Osteopathie für Pferdepraktiker, Kurs 1
- 23.–25.04. in **DÜLMEN** (11/20,1448)
Pferdeosteopathie, Modul 3
- 23.–25.04. in **NEUSS** (12/20,1568)
Verhaltenstherapie für Kleintiere, Modul 3
- 23.–25.04. in **ERFURT**
DVG: Erfurter Thementage
- 24./25.04. in **METTMANN** (5/20,691)
Tierkommunikation Level 1
- 24./25.04. in **LIMBURG** (12/20,1573)
Grundausbildung Veterinärosteopathie Pfd. u. Klt. 2
- 24./25.04. in **BAD WILDUNGEN** (12/20,1575)
Physikalische u. Rehab. Medizin Kleintier Modul 5
- 24./25.04. in **HAAN** (12/20,1575)
Sono Abdomen 1 Kleintier
- 24./25.04. in **HANNOVER**
ATF/GTVMT/DVG: Verhaltenstherapie Modul 10
- 24./25.04. in **BERLIN**
Zahnsanierung Katze
- 25.–28.04. in **BAD STAFFELSTEIN**
BbT: Int. Veterinärkongress inkl. Anschlussseminar
- 29.04.–02.05. in **BIELEFELD**
bpt-Intensiv Kleintier „Die Wunde“
- 30.04.–02.05. in **IDSTEIN** (2/19,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene

Mai 2021

- 06./07.05. in **WEIDEN**
LAG-Frühjahrstagung
- 07./08.05. in **AHLEN** (3/20,410; 5/20,690)
DGK-DVG: Ahlener Thementage Jungtierkrankh.
- 07./08.05. in **BADEN-BADEN**
Röntgendiagnostik Pferd
- 07./08.05. in **BADEN-BADEN**
Orthopädische Röntgendiagnostik Ktr., Fallsem.
- 07.–09.05. in **SCHNEVERDINGEN** (7/20,934)
Ausbildg. osteopathischer Pferdetherapeut M 4
- 07.–09.05. in **BAD WILDUNGEN** (11/20,1449)
Trad. Chin. Akupunktur b. Klein- u. Großtier, M 6
- 07.–09.05. in **HÖSBACH**
bpt: Stressmanagement
- 08.05. in **SCHNEVERDINGEN** (1/20,125)
Ausbildung z. osteopathischen Hundetherapeuten
- 13.–16.05. in **AUGSBURG**
BLTK: Bayerische Tierärztetagung

- 15.05. in **BERLIN**
Zahnrestauration beim Hund
- 20./21.05. in **HANNOVER**
Fachgespräch über Geflügelkrankheiten
- 21.–23.05. in **DÜLMEN** (11/20,1448)
Pferdeosteopathie, Modul 4
- 26./27.05. in **BERLIN**
DVG: Tierseuchen
- 26.–30.05. in **SITTENSEN** (12/20,1570)
Veterinär-Chiropraktik f. Pferde u. Kleintiere, M 3
- 27.–29.05. in **EGESDORF-DÖHLE** (10/19,1483)
Professionelle Zahnbehandlung Pferd Modul 6
- 28./29.05. in **BADEN-BADEN**
Symposium: Ophthalmologie des Pferdes
- 28.–30.05. in **IDSTEIN** (2/19,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 28.–30.05. in **BAD WILDUNGEN** (11/20,1448)
Goldimplantation Kurs 3
- 28.–30.05. in **NEUSS** (12/20,1568)
Verhaltenstherapie für Kleintiere, Modul 4
- 29./30.05. in **LIMBURG** (12/20,1573)
Grundausbildung Veterinärosteopathie Pfd. u. Klt. 3

Juni 2021

- 01.06. in **GREIFSWALD**
FLI: Fortbildung und Mitgliederversammlung
- 05./06.06. in **BAD WILDUNGEN**
Visuelle Gangbildanalyse
- 09.–11.06. in **EGGENSTEIN-LEOPOLDSHAFEN**
(12/20,1571); Strahlenschutz i. d. Tiermedizin
- 18./19.06. in **BOCHUM**
Chirurgie 2
- 19./20.06. in **HAAN** (6/20,806; 12/20,1568)
Sono Abdomen 2 Kleintier
- 24.–27.06. in **BAD WILDUNGEN** (12/20,1575)
Osteopathie für Pferdepraktiker, Kurs 2
- 25./26.06. in **GEORGSMARIENHÜTTE** (3/20,420; 5/20,691); TPT-Tagung
- 25.–27.06. in **LIMBURG/LAHN** (10/19,1484)
Grundausbildung Veterinärosteop. Pfd. u. Klt., K 11
- 25.–27.06. in **FREDENBECK** (9,1175)
Akupunktur: 1-Punkt-Methode am Pferd
- 25.–27.06. in **BAD WILDUNGEN**
Physikalische u. Rehabilitative Medizin M 1
- 26.06. in **IDSTEIN** (2/19,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 26./27.06. in **LIMBURG** (12/20,1573)
Grundausbildung Veterinärosteopathie Pfd. u. Klt. 4
- 26./27.06. in **BAD WILDUNGEN** (12/20,1575)
Physikalische u. Rehab. Medizin Kleintier Modul 6
- 28.–30.06. in **HERRSCHING A. A.**
(1/20,128;5,691); DVG: Parasit. u. parasit. Krankh.

Juli 2021

- 02.–04.07. in **NEUSS** (12/20,1568)
Verhaltenstherapie für Kleintiere, Modul 5
- 03.07. in **DUISBURG** (7/20,924; 12/20,1568)
Kardio – Echokardiografie
- 03./04.07. in **BAD WILDUNGEN**
MOBI – Bewegungsforschung u. Gangbildanalyse
- 07.–11.07. in **SITTENSEN** (12/20,1570)
Veterinär-Chiropraktik für Pferde u. Kleintiere, M 4
- 09.–11.07. in **BAD WILDUNGEN**
Trad. Chines. Akupunktur b. Klein- u. Großtier, M 2

- 16.–18.07. in **SCHNEVERDINGEN** (7/20,934)
Ausbildg. osteopathischer Pferdetherapeut M 5
- 22.07. in **ROSTOCK**
DVG: Tagung d. FG Schweinekrankheiten

August 2021

- 06.–08.08. in **NEUSS** (12/20,1568)
Verhaltenstherapie für Kleintiere, Modul 6
- 13.–15.08. in **DÜLMEN** (11/20,1448)
Pferdeosteopathie, Modul 5
- 14./15.08. in **BAD WILDUNGEN**
Lahmheitsdiagnostik Hund
- 19.–21.08. in **EGESDORF-DÖHLE** (10/19,1483)
Professionelle Zahnbehandlung Pferd Modul 7
- 25.–27.08. in **BAD BOLL**
DVG: Krankheiten kleiner Wiederkäuer
- 27.–29.08. in **LIMBURG/LAHN** (10/19,1484)
Grundausbildung Veterinärosteop. Pfd. u. Klt., K 12
- 28./29.08. in **LIMBURG** (12/20,1573)
Grundausbildung Veterinärosteopathie Pfd. u. Klt. 5

- 28./29.08. in **DALLGOW-DÖBERITZ**
Orthopädische Sono 2 Pferd

September 2021

- 01.–05.09. in **SITTENSEN** (12/20,1570)
Veterinär-Chiropraktik für Pferde u. Kleintiere, M 5
- 02./03.09. in **WEDEMARK** (2/20,276)
Praxisfortbildung Verhaltenstherapie Modul 7
- 02./03.09. in **HANNOVER**
ATF/TiHo/ITTN/DVG: Akt. Probleme d. Tierschutzes
- 03.–05.09. in **NEUSS** (12/20,1568)
Verhaltenstherapie für Kleintiere, Modul 7
- 04./05.09. in **WEDEMARK** (2/20,276)
Praxisfortbildung Verhaltenstherapie Modul 8
- 11./12.09. in **BAD WILDUNGEN** (12/20,1575)
Physikalische u. Rehab. Medizin Kleintier Modul 7
- 11./12.09. in **KÖLN**
DGK-DVG: Kölner Thementage – Patient Katze
- 15.–17.09. in **BAD STAFFELSTEIN**
DVG: AVID

- 17./18.09. in **BERLIN**
Endokrinologie Pferd
- 17.–19.09. in **SCHNEVERDINGEN** (7/20,934)
Ausbildg. osteopathischer Pferdetherapeut M 6
- 18./19.09. in **BAD WILDUNGEN**
Therapiemöglichkeiten mittels Interferenzstrom
- 24.09. in **FRANKFURT/M.**
bpt: Personal II und Steuern
- 24.–26.09. in **DÜLMEN** (11/20,1448)
Pferdeosteopathie, Modul 6
- 25./26.09. in **LIMBURG** (12/20,1573)
Grundausbildung Veterinärosteopathie Pfd. u. Klt. 6
- 25./26.09. in **FRANKFURT/M.**
bpt: Veränderungsmanagement
- 28./29.08. in **DALLGOW-DÖBERITZ** (7/20,926,
verschoben); Orthopädische Sono 2 Pferd
- 29.09.–02.10. in **GARMISCH-PARTENKIRCHEN**
(5/20,698); DVG: Tagung Lebensmittelsicherheit
- 30.09.–03.10. in **BAD WILDUNGEN**
(12/20,1575); Osteopathie f. Pferdepraktiker, K 3

Oktober 2021

- 02.10. in **KÖLN**
Abszessbehandlung beim Heimtier
- 03.10. in **KÖLN**
Wildtierfindlinge in der Tierarztpraxis
- 06.–08.10. in **EGGENSTEIN-LEOPOLDSHAFEN**
(12/20,1571); Strahlenschutz i. d. Tiermedizin
- 09./10.10. in **BAD WILDUNGEN**
Physikalische u. Rehabilitative Med. Kleintier M 2
- 13.–17.10. in **SITTENSEN**
Veterinär-Chiropraktik für Pferde u. Kleintiere, M 1
- 14./15.10. in **HAMBURG**
Reproduktionsmedizin Pferd
- 14.–16.10. in **EGESDORF-DÖHLE** (10/19,1483)
bpt: Professionelle Zahnbehandlung Pferd Modul 8
- 15.10. in **HAMBURG** (11/20,1443)
Röntgenaktualisierungskurs
- 15.–17.10. in **NEUSS** (12/20,1568)
Verhaltenstherapie für Kleintiere, Modul 8
- 15.–17.10. in **BAD WILDUNGEN**
Trad. Chines. Akupunktur b. Klein- u. Großtier, M 3
- 22.–24.10. in **BAD WILDUNGEN**
Aktives Training in der Hundephysiotherapie
- 20.–22.10. in **MÜNCHEN**
bpt-Kongress
- 21./22.10. in **BADEN-BADEN**
Sonografie Abdomen und Thorax Kleintier
- 28.–31.10. in **BAD WILDUNGEN**
Neuraltherapie Pferd
- 30./31.10. in **LIMBURG** (12/20,1573)
Grundausbildung Veterinärosteopathie Pfd. u. Klt. 7
- 30./31.10. in **BAD WILDUNGEN**
Refresher Goldimplantation

Wichtiger Hinweis

Aufgrund der Sachlage in Bezug auf die Verbreitung des Coronavirus können die Informationen zu den Veranstaltungen unter Umständen veraltet sein. Für aktuelle Informationen kontaktieren Sie bitte direkt die jeweiligen Veranstalter.

- 30./31.10. in **NEANDERTAL**
Sono Abdomen 3 Kleintier

November 2021

- 04.–07.11. in **BAD WILDUNGEN**
Einführung in die TCM-Kräutermedizin
- 10.–14.11. in **SITTENSEN**
Veterinär-Chiropraktik für Pferde u. Kleintiere, M 2
- 11./12.11. in **HAMBURG**
Kolik Pferd
- 12.–14.11. in **DÜLMEN** (11/20,1448)
Pferdeosteopathie, Modul 7
- 13./14.11. in **FRANKFURT/M.**
Perfekter Umgang mit Beschwerden
- 17.–19.11. in **EGGENSTEIN-LEOPOLDSHAFEN**
(12/20,1571); Strahlenschutz i. d. Tiermedizin
- 17.–20.11. in **BERLIN**
DVG-Vet-Congress
- 17.–21.11. in **BAD WILDUNGEN**
Neuraltherapie Kleintier
- 19.–21.11. in **SCHNEVERDINGEN** (7/20,934)
Ausbildg. osteopathischer Pferdetherapeut M 7
- 20./21.11. in **LIMBURG** (12/20,1573)
Grundausbildung Veterinärosteopathie Pfd. u. Klt.
- 20./21.11. in **BAD WILDUNGEN**
Atemwegserkr. d. Pferdes m. Methoden d. TCM
- 26./27.11. in **BADEN-BADEN** (5/20,699;
11/20,1440); Gastroenterologie Kleintier
- 27.11. in **BERLIN**
Einstieg in die Praxis der Tierzahnheilkunde

Dezember 2021

- 04./05.12. in **BAD WILDUNGEN**
Physikalische u. Rehabilitative Med. Kleintier M 3
- 09.–12.12. in **BAD WILDUNGEN**
Osteopathie für Hundepraktiker
- 10.12. in **BADEN-BADEN** (11/20,1443)
Röntgenaktualisierungskurs
- 10./11.12. in **BADEN-BADEN** (5/20,698;
11/20,1440); Kaufuntersuchung u. Forensik Pfd.
- 10./11.12. in **BADEN-BADEN**
Infektiologie Kleintier

Januar 2022

- 05.–09.01. in **SITTENSEN**
Veterinär-Chiropraktik f. Pferde u. Kleintiere, M 3
- 21.–23.01. in **BAD WILDUNGEN**
Trad. Chines. Akupunktur b. Klein- u. Großtier, M 4
- 22./23.01. in **LIMBURG** (12/20,1573)
Grundausbildung Veterinärosteopathie Pfd. u. Klt. 9
- 28.–29.01. in **BERLIN**
DVG: Innere Med. u. klin. Labordiag. (InnLab)

Februar 2022

- 04.–06.02. in **SCHNEVERDINGEN** (7/20,934)
Ausbildg. osteopathischer Pferdetherapeut M 8
- 09.–13.02. in **SITTENSEN**
Veterinär-Chiropraktik f. Pferde u. Kleintiere, M 4
- 12.02. in **SCHLESWIG**
Schleswig-Holsteinischer Tierärztetag
- 25.–27.02. in **LIMBURG** (12/20,1573)
Grundausbildung Veterinärosteopathie Pfd./Klt. 10
- 26./27.02. in **BAD WILDUNGEN**
Physikalische u. Rehabilitative Med. Kleintier M 4

März 2022

- 03.–06.03. in **BIELEFELD**
bpt-Intensiv Kleintier Dermatologie/DGVD-Tagung
- 11.–13.03. in **BAD WILDUNGEN**
Trad. Chines. Aku. b. Klein- u. Großtier, Workshop
- 16.–20.03. in **SITTENSEN**
Veterinär-Chiropraktik f. Pferde u. Kleintiere, M 5

April 2022

- 02./03.04. in **SCHNEVERDINGEN** (7/20,934)
Ausbildg. osteopathischer Pferdetherapeut Prüfng.
- 30.04./01.05. in **BAD WILDUNGEN**
Physikalische u. Rehabilitative Med. Kleintier M 5

Mai 2022

- 06.–08.05. in **BAD WILDUNGEN**
Trad. Chines. Akupunktur b. Klein- u. Großtier, M 5

Juni 2022

- 18./19.06. in **BAD WILDUNGEN**
Physikalische u. Rehabilitative Med. Kleintier M 6
- 24.–26.06. in **LIMBURG** (12/20,1573)
Grundausbildung Veterinärosteopathie Pfd./Klt. 11

August 2022

- 26.–28.08. in **BAD WILDUNGEN**
Trad. Chines. Akupunktur b. Klein- u. Großtier, M 6
- 26.–28.08. in **LIMBURG** (12/20,1573)
Grundausbildung Veterinärosteopathie Pfd./Klt. 12

September 2022

- 07.–09.09. in **OLDENBURG**
DACH-Epidemiologietagung
- 10./11.09. in **BAD WILDUNGEN**
Physikalische u. Rehabilitative Med. Kleintier M 7
- 10./11.09. in **KÖLN**
Kölner Thementage – Patient Katze
- 14.–16.09. in **BAD STAFFELSTEIN**
DVG: AVID

September 2023

- 06.–08.09. in **LEIPZIG**
DACH-Epidemiologietagung

Ausland

Dezember 2020

- 12./13.12. in **WIEN (AT)** (12/19,1775)
Kochkurs Chirurgie®: Knochenserie

Januar 2021

- 16./17.01. in **RANKWEIL (AT)** (9/20,1193;
12/20,1576); Orthopädie in Theorie und Praxis

März 2021

- 25.–28.03. in **MALLORCA (ES)** (abgesagt)
Orthopädische Sonografie

April 2021

- 07.–11.04. in **BOURNEMOUTH (GB)** (9/20,1194)
IAVC-Vet.-Chiropraktik f. Pfd./Klt., M 1
- 14.–18.04. in **LECH AM ARLBERG (AT)**
(12/19,1776; 5/20,701); Internist. Fälle Hd./Ktz.

Mai 2021

- 12.–16.05. in **BOURNEMOUTH (GB)** (9/20,1194)
IAVC-Vet.-Chiropraktik f. Pfd./Klt., M 2

Juni 2021

- 01.–06.06. in **MURO, MALLORCA (ES)** (10/20,1319)
Coachingmethoden i. d. Tierarztpraxis
- 16.–20.06. in **BOURNEMOUTH (GB)** (9/20,1194)
IAVC-Vet.-Chiropraktik f. Pfd./Klt., M 3
- 19.–21.06. in **DAVOS (CH)**
(10/20,1319; 12/20,1576); Kleintier Davos

Juli 2021

- 21.–25.07. in **BOURNEMOUTH (GB)** (9/20,1194);
IAVC-Vet.-Chiropraktik f. Pfd./Klt., M 4

September 2021

- 01.–03.09. in **BERN (CH)**
DVG: DACH-Epidemiologietagung
- 08.–12.09. in **BOURNEMOUTH (GB)** (9/20,1194);
IAVC-Vet.-Chiropraktik f. Pfd./Klt., M 5

Oktober 2021

- 14./15.10. in **SALZBURG (AT)**
ÖVA/LAG-Herbsttagung

Juni 2022

- 14.–16.06. in **MURO, MALLORCA (ES)**
(2/20,279; 6/20,810); bpt: Resilienztraining

E-Learning**Laufende Kurse**

- Einstieg jederzeit möglich (9/12,1310)
ATF: Einführung in die Regulationsmedizin
- Einstieg jederzeit möglich (5/15,738)
ATF/vetion: Koproskopische Diagnostik
- Einstieg jederzeit möglich (12/15,1792)
Akupunkturpunkte bei Hund und Pferd
- Einstieg jederzeit möglich (12/15,1792)
BRISV-Infektionen
- Einstieg jederzeit möglich (4/16,593)
Der Hund als Versuchstier
- Einstieg jederzeit möglich (4/16,593)
Hygienemanagement Versuchstierhaltung
- Einstieg jederzeit möglich (5/16,758)
Aufstallung neugeborener Kälber
- Einstieg jederzeit möglich (6/16,907)
Optimale Kolostrumversorgung
- Einstieg jederzeit möglich (7/16,1069)
Muttertierimpfung – kompakt
- Einstieg jederzeit möglich (8/16,1232)
Informationskompetenz

- Einstieg jederzeit möglich (9/16,1423)
Das Meerschweinchen als Versuchstier
- Einstieg jederzeit möglich (9/16,1423)
Das Kaninchen als Versuchstier
- bis 03.12.2020 (11/20,1451)
Aktualisierung im Strahlenschutz Teil 1
- bis 05.12.2020 (11/19,1622)
Kieferorthopädie beim Kleintier
- bis 17.12.2020 (12/19,1778)
ATF/bpt/Vetion: Kastration von Hündin und Rüde
- bis 31.12.2020 (9/19,1364)
ATF/Vetion: Einsteigerkurs Igel
- bis 31.12.2020 (7/17,1016)
ATF: Grundkurs SchweinehaltungshygieneVO
- bis 31.12.2020 (1/20,130)
ATF/Vetion: Afrikanische Schweinepest
- bis 31.12.2020 (1/20,135)
Fokus – Chirurgisches Arbeiten
- bis 31.12.2020 (1/20,135)
Fokus – Verhalten und Belastungseinschätzung
- bis 31.12.2020 (1/20,135)
Fokus – Ersatzmethoden zum Tierversuch
- bis 31.12.2020 (1/20,135)
Fokus – Informationskompetenz – Recherche
- bis 31.12.2020 (1/20,136)
Fokus – Der Hund als Versuchstier
- bis 31.12.2020 (1/20,136)
Fokus – Routineeingriff beim Hund
- bis 31.12.2020 (1/20,136)
Fokus – Das Meerschweinchen als Versuchstier
- bis 31.12.2020 (1/20,136)
Fokus – Das Kaninchen als Versuchstier
- bis 31.12.2020 (1/20,136)
Fokus – Biometrie
- bis 31.12.2020 (1/20,137)
Fokus – Zucht und Genetik
- bis 31.12.2020 (1/20,137)
Fokus – Kryokonservierung
- bis 31.12.2020 (1/20,137)
Fokus – Hygienemanagement
- bis 31.12.2020 (1/20,137)
Fokus – Gentechnik
- bis 31.12.2020 (1/20,137)
Fokus – Ethik
- bis 31.12.2020 (1/20,137)
Fokus – Injektions- u. Probenentnahmetechniken
- bis 31.12.2020 (1/20,137)
Fokus – Tötung von Versuchstieren
- bis 31.12.2020 (10/20,1323; 12/20,1576)
Pregnant mare and foal
- bis 31.12.2020 (12/20,1576)
Akt. der Fachkunde nach § 48 StrISchV
- bis 01.01.2021 (6/18,874)
Certified Canine Rehabilitation Practitioner
- bis 02.01.2021 (9/20,1194)
Listerienprävention für die Schlachtung
- bis 04.01.2021 (2/20,280)
Wie röntge ich d. Zähne b. Hund u. Katze effektiv?
- bis 04.01.2021 (9/20,1195)
Orale und parodontale Probleme bei der Katze
- bis 06.01.2021 (1/20,138)
Fokus – Meerschweinchen
- bis 06.01.2021 (1/20,138)
Der Vogel als Patient – Teil 1 und 2
- bis 06.01.2021 (1/20,139)
Zytologie Teil 1

- bis 09.01.2021 (1/20,139)
Röntgendiag. d. Hüft- u. Ellbogengelenkdysplasie
- bis 09.01.2021 (3/20,432)
Hypertension b. d. Katze u. Blutdruckmessung
- bis 10.01.2021 (2/20,280)
Das Pankreas: Kleines Organ – große Probleme!?
- bis 14.01.2021 (2/20,280)
Listerienprävention
- bis 15.01.2021 (3/20,432)
Antibiotikaeinsatz in der Kleintierpraxis
- bis 20.01.2021 (12/19,1779)
Mammatumoren beim Kleintier – ein Update
- bis 21.01.2021 (1/20,140)
Musari Webinar Homöopathie C11-20
- bis 22.01.2021 (12/19,1779)
Verhaltensauffälligkeiten beim Hund
- bis 24.01.2021 (1/20,140)
Kardiologische Notfälle: Vorwärtsversagen
- bis 27.01.2021 (12/19,1779)
Zytolo. Abklärung v. Pleuralergüssen u. Aszites
- bis 28.01.2021 (12/19,1779)
Die Gründung einer Tierarztpraxis: Leitfaden
- bis 28.01.2021 (3/20,432)
Der alte Hund und der Schmerz
- bis 29.01.2021 (1/20,140)
bpt/Vetion/ATF: Blutdruckmessung bei der Katze
- bis 31.01.2021 (3/20,432)
Zytologie
- bis 03.02.2021 (11/20,1453)
Einführung in die Betriebswirtschaftslehre
- bis 08.02.2021 (2/20,280)
Azotämie und Proteinurie beim Kleintier

- bis 12.02.2021 (1/20,141)
Auswertung v. Röntgenstudien d. Thorax b. Klt.
- bis 14.02.2021 (2/19,295; 3/20,433)
Reproduktionskonzepte i. d. Milchviehhaltung
- bis 17.02.2021 (1/20,141)
Angeborene Gaumenspalten beim Kleintier
- bis 19.02.2021 (1/20,141)
Auswertg. v. Röntgenstudien d. Abdomens b. Klt.
- bis 19.02.2021 (2/19,295; 3/20,433)
Die Fleischuntersuchungsstatistik ab 2019
- bis 24.02.2021 (11/20,1454)
Das „andere“ Brutto-Netto
- bis 25.02.2021 (3/20,433)
Das Kalkül mit dem Kalb
- bis 27.02.2021 (3/20,433)
Die tierärztliche Hausapotheke
- bis 28.02.2021 (4/20,571; 5/20,701; 8/20,1050); ATF: BVL-Symposium – Antibiotika
- bis 02.03.2021 (3/20,434)
Praxisgründung für Tierärzte, Teil 1–5
- bis 02.03.2021 (5/20,702)
Anästhesie bei Hund u. Katze
- bis 04.03.2021 (3/20,434)
CIRD – mehr als Zwingerhusten?
- bis 12.03.2021 (3/20,435)
Tierzahnheilkunde Hund
- bis 14.03.2021 (5/20,702)
ATF: Veterinary Focus, Modul 1
- bis 14.03.2021 (5/20,702)
ATF: Veterinary Focus, Modul 2
- bis 14.03.2021 (5/20,702)
ATF: Veterinary Focus, Modul 3
- bis 17.03.2021 (2/20,281)
Fälle rund um Epilepsie bei Hund und Katze
- bis 18.03.2021 (2/20,282)
Der feline Herzpatient
- bis 19.03.2021 (5/20,703; 9/20,1194)
Erstmaßnahmen lebensbedrohende Notfälle Ktr.
- bis 20.03.2021 (4/20,571)
Der Amtstierarzt und der Tierschutz
- bis 21.03.2021 (3/20,433; 9/20,1194)
Saubere Rinder – gesunde Tiere = gesunde LM
- bis 24.03.2021 (2/20,282)
Betriebliche Altersvorsorge i. d. Tierarztpraxis
- bis 25.03.2021 (3/20,435)
Röntgendiagnostik d. Vordergliedmaße b. Kleintier
- bis 25.03.2021 (4/20,571)
Labordiagnostik
- bis 26.03.2021 (4/20,571)
Erfolgreiches Trockenstellen
- bis 27.03.2021 (4/20,571)
Feline Hyperthyreose
- bis 31.03.2021 (3/20,436)
Musari Webinar Homöopathie 5
- bis 31.03.2021 (3/20,436)
Gynäkologische Erkrankungen beim Kleinsäuger
- bis 01.04.2021 (3/20,436)
Musari Webinar Homöopathie 1
- bis 01.04.2021 (4/20,572)
Notfälle in der Tierzahnheilkunde
- bis 03.04.2021 (2/2019,296; 4/20,570)
Adipositas bei Hund und Katze
- bis 03.04.2021 (4/20,572)
Röntgendiag. des akuten Abdomens b. Kleintier
- bis 06.04.2021 (4/20,572)
EKG bei Hund und Katze
- bis 06.04.2021 (4/20,572)
Röntgentechnik Gliedmaße Pferd
- bis 10.04.2021 (4/20,573)
Gynäkologie beim Kleintier
- bis 16.04.2021 (3/20,436)
Digitalisierung im Kuhstall
- bis 16.04.2021 (10/20,1320)
Die hypertensive Retinopathie der Katze
- bis 17.04.2021 (1/19,141; 5/20,701)
Canine Atopische Dermatitis
- bis 21.04.2021 (6/20,814)
Labordiagnostik beim Kleintier
- bis 22.04.2021 (4/20,574)
Uveitis bei Hund und Katze
- bis 23.04.2021 (4/20,574)
Der dermatologische Expertentreff
- bis 24.04.2021 (4/19,600; 5/20,702)
Kuh und Kalb – Hygiene, Haltung, Impfung
- bis 26.04.2021 (4/20,574)
Labordiagnostik beim Kleintier
- bis 28.04.2021 (4/20,574)
Labordiagnostik: Spurensuche beim Pferd
- bis 30.04.2021 (2/20,282)
ATF/DVG: Aufbaukurs Bienen
- bis 05.05.2021 (4/20,574)
Diätetik v. Leber- u. Pankreaserkrankg. Hd. u. Ktz.
- bis 05.05.2021 (8/20,1051)
Uniform-Agri und Smartbow
- bis 06.05.2021 (4/20,574)
Kardiologie beim Heimtier
- bis 08.05.2021 (6/19,894; 6/20,812)
Vektorübertragende Erkrankungen Hd./Ktz.
- bis 12.05.2021 (8/20,1051)
Was kann Smartbow?
- bis 13.05.2021 (4/20,575)
Labordiagnostik: Spurensuche b. Hd. u. Ktz.
- bis 14.05.2021 (6/20,812)
Der geriatrische Herzpatient
- bis 14.05.2021 (3/2019,467; 7/20,935)
Überwachung der tierärztlichen Hausapotheke
- bis 15.05.2021 (4/19,601; 6/20,812)
Fruchtbarkeit beim weiblichen Schwein
- bis 19.05.2021 (7/20,936)
Wenn der Blutdruck durch die Decke geht
- bis 19.05.2021 (8/20,1051)
Smartbow Leistungsschau
- bis 21.05.2021 (6/20,813)
Wenn Antibiotika kaum noch helfen – Mastitis
- bis 22.05.2021 (4/2019,601; 7/20,936)
Aktuelles rund um die Eutergesundheit
- bis 25.05.2021 (6/20,813)
Der geriatrische Patient in der Neurologie
- bis 26.05.2021 (5/20,704)
Otitis beim Hund: Diagnostik und Therapie
- bis 27.05.2021 (5/20,704)
Grundlagen der Zytologie beim Kleintier
- bis 27.05.2021 (5/20,704)
Gynäkologie beim Kleintier
- bis 28.05.2021 (5/20,704)
Grundlagen der Katzenzahnheilkunde
- bis 28.05.2021 (8/20,1051)
Warum jetzt in Sensorsysteme investieren?
- bis 28.05.2021 (5/20,704)
Nagerzähne – Therapieoptionen
- bis 28.05.2021 (7/20,936)
Röntgenuntersuchung der Gliedmaßen beim Pferd
- bis 29.05.2021 (4/20,573; 9/20,1194)
Sichere Narkose bei Risikopatienten
- bis 02.06.2021 (8/20,1051)
Arbeitserleichterung im Stall
- bis 03.06.2021 (6/20,813)
Umsetzung d. Fleischuntersuchungsstatistik
- bis 05.06.2021 (4/2019,601; 7/20,936)
Aktuelles rund um die Eutergesundheit
- bis 13.06.2021 (7/20,936)
Fruchtbarkeit bei Milchkühen
- bis 14.06.2021 (7/20,940)
ATF: Consensus Statements Kleintiermed. Kurs 1
- bis 15.06.2021 (7/20,936)
GOT richtig anwenden! 1. Modul
- bis 15.06.2021 (11/20,1451)
Das Unterstützungsband der tiefen Beugesehne
- bis 15.06.2021 (11/20,1452)
Die Larynxparalyse
- bis 16.06.2021 (6/20,813)
Schlachtbef. f. d. Verbesserung d. Schweinegesund.
- bis 16.06.2021 (4/19,600; 8/20,1050)
Saubere Schweine – gesunde Tiere = gesunde LM
- bis 16.06.2021 (10/20,1320)
Schlachtbefunde für bessere Schweinegesundheit
- bis 17.06.2021 (4/20,575)
Labordiagnostik: Spurensuche bei Hautpatienten
- bis 17.06.2021 (8/20,1051)
Ökonomische Konzepte für die Milchproduktion
- bis 18.06.2021 (6/20,814)
Der geriatrische Augenpatient
- bis 21.06.2021 (6/20,814)
Labordiagnostik beim Kleintier
- bis 22.06.2021 (7/20,937)
Arzneimittelrecht von A bis Z...
- bis 23.06.2021 (8/20,1051)
Die „Big Five“ der kardialen Therapie Hd./Ktz.
- bis 23.06.2021 (11/20,1452)
Harnsteinerkrankungen bei Hund und Katze
- bis 25.06.2021 (7/20,937)
Optimierte Kälberaufzucht
- bis 26.06.2021 (8/20,1051)
Steigerung d. Effizienz auf Ihrem Betrieb
- bis 29.06.2021 (7/20,936)
GOT richtig anwenden! 2. Modul
- bis 30.06.2021 (7/20,937)
Informationskompetenz – Richtiges Zitieren
- bis 30.06.2021 (7/20,937)
Belastungsbeurteilung von Zebrabärblingen
- bis 30.06.2021 (7/20,938)
Genetischer Hintergrund Maus- u. Rattenstämme
- bis 30.06.2021 (7/20,938)
Mikrochirurgie Basiskurs
- bis 30.06.2021 (7/20,938)
Mikrochirurgie Aufbaukurs
- bis 30.06.2021 (7/20,938)
Tiertraining
- bis 30.06.2021 (7/20,938)
Das Minipig als Versuchstier
- bis 30.06.2021 (7/20,939)
Besonderheiten beim Minipig
- bis 30.06.2021 (8/20,1052)
Sweet Dreams – trotz Propofolengpässen
- bis 30.06.2021 (9/20,1195)
ATF/Vetion: Royal Canin Vet Symposium
- bis 30.06.2021 (10/20,1321)
Fokus – Amphibien
- bis 03.07.2021 (8/20,1052)
Der alte Hund und der Schlaf
- bis 05.07.2021 (7/20,939)
Amputationen an Gliedmaßen und Schwanz

- bis 06.07.2021 (7/20,939)
Verhaltenstherapie in der Kleintierpraxis Teil 2
- bis 06.07.2021 (7/20,936)
GOT richtig anwenden! 3. Modul
- bis 06.07.2021 (11/20,1452)
Verhaltenstherapie i. d. Kleintierpraxis, Teil 1
- bis 13.07.2021 (7/20,936)
GOT richtig anwenden! 4. Modul
- bis 14.07.2021 (7/20,939; 8/20,1009)
BLTK: Andrologische Fälle beim Rüden
- bis 19.07.2021 (2/20,279; 8/20,1050)
Tierschutz und Schlachtung
- bis 19.07.2021 (8/20,1052)
Tierschutz beim Transport von Zierfischen
- bis 20.07.2021 (7/20,936)
GOT richtig anwenden! 5. Modul
- bis 20.07.2021 (8/20,1052)
Tierärztliche Überwachung v. Zierfischen i. Handel
- bis 21.07.2021 (7/20,936)
GOT richtig anwenden! 6. Modul
- bis 21.07.2021 (9/20,1195)
Von Fall zu Fall: Kleintierdermatologie
- bis 28.07.2021 (7/20,940)
Das Gehirn ist, was Hund frisst
- bis 31.07.2021 (3/20,416; 6/20,811)
ATF: Reproduktionsmedizin Pferd Kurs 1
- bis 04.08.2021 (7/20,940; 8/20,1009)
BLTK: Invasoren – Gefahr für die Honigbiene
- bis 12.08.2021 (7/20,941; 8,1009)
BLTK: Kleine Wiederkäuer und Neuweltkameliden
- bis 17.08.2021 (9/20,1196)
ATF/bpt/Vetion: Ferkelkastration/Isoflurananwendg.
- bis 18.08.2021 (7/20,940)
ATF: Consensus Statements Kleintiermed. Kurs 2
- bis 26.08.2021 (7/20,941)
Röntgendiagnostik d. Hintergliedmaße b. Kleintier
- bis 28.08.2021 (10/20,1321)
Rund um Mastzelltumoren
- bis 31.08.2021 (3/20,416; 6/20,811)
ATF: Reproduktionsmedizin Pferd Kurs 2
- bis 01.09.2021 (10/20,1321)
Der Rücken des Pferdes
- bis 02.09.2021 (8/20,1053)
Wie erkenne ich den Ileus?
- bis 03.09.2021 (9/20,1196)
APP beim Schwein: Int. Expertenaustausch
- bis 04.09.2021 (9/20,1197)
Das Glaukom bei Hund und Katze
- bis 05.09.2021 (9/20,1197)
Augenuntersuchung beim Kleintier
- bis 05.09.2021 (10/20,1321)
Update zu Diuretika im klinischen Einsatz
- bis 09.09.2021 (8/20,1053)
Das trockene Auge bei Hund und Katze
- bis 10.09.2021 (9/20,1197)
Tierzahnheilkunde – Resorptive Läsionen Ktz.
- bis 10.09.2021 (9/20,1197)
Fütterungs sonden in der Kleintierpraxis
- bis 14.09.2021 (9/20,1198)
Musari Web(sem)inar Homöopathie Modul 2
- bis 17.09.2021 (7/20,940)
ATF: Consensus Statements Kleintiermed. Kurs 3
- bis 18.09.2021 (9/20,1198)
Gynäkologie b. Kleintier – Management Trächtigkeit
- bis 19.09.2021 (9/20,1198)
Kardiologische Notfälle – Herzrhythmusstörungen
- bis 21.09.2021 (9/20,1199)
Tierschutzindikatoren z. Verbesserung d. Tierschutzes
- bis 21.09.2021 (9/20,1199)
Labordiagnostik beim Kleintier: Pleuraergüsse
- bis 21.09.2021 (5/20,693; 9/20,1200)
ATF: Problemorientierte Dermatologie
- bis 22.09.2021 (9/20,1199)
Selbstbewusstsein: Wer bin ich?
- bis 22.09.2021 (9/20,1199)
Diagnostik im Schweinebestand – Respirationsapp.
- bis 22.09.2021 (9/20,1201)
Zytologie beim Kleintier – Diff. Entzündung/Tumor
- bis 22.09.2021 (9/20,1200)
Musari Web(sem)inar Homöopathie Modul 1
- bis 23.09.2021 (9/20,1201)
Dermatologische Fallbesprechung – Otitis Ktr.
- bis 25.09.2021 (11/2019,1619; 10/20,1320)
Tierschutz und Transport – Module 1 und 2
- bis 27.09.2021 (9/20,1201)
Kardiologische Notfälle: Atemnot
- bis 28.09.2021 (8/20,1053)
Tierzahnheilkunde beim Jungtier
- bis 30.09.2021 (8/20,1053)
Technische Must-haves für die Tierarztpraxis
- bis 30.09.2021 (3/20,416; 6/20,811)
ATF: Reproduktionsmedizin Pferd Kurs 3
- bis 30.09.2021 (9/20,1201)
BLTK: Aktuelles zur Afrikanischen Schweinepest
- bis 01.10.2021 (9/20,1196)
APP beim Schwein: Int. Expertenaustausch
- bis 01.10.2021 (11/20,1452)
Röntgenuntersuchung in der Kardiologie
- bis 06.10.2021 (11/20,1452)
Management des multimorbiden Katzenpatienten
- bis 07.10.2021 (9/20,1199)
Diagnostik im Schweinebestand – Respirationsapp.
- bis 07.10.2021 (9/20,1201)
Epileptische Anfälle beim Kleintier
- bis 12.10.2021 (9/20,1202)
Serum Amyloid A bei der Katze
- bis 14.10.2021 (10/20,1323)
NT-Pro-BNP bei der Katze
- bis 14.10.2021 (10/20,1323)
Leishmaniose Update beim Hund
- bis 20.10.2021 (7/20,940)
ATF: Consensus Statements Kleintiermed. Kurs 4
- bis 20.10.2021 (10/20,1324)
BLTK: Die Aufgaben eines Turniertierarztes
- bis 21.10.2021 (12/20,1576)
Infektionen bei Hund und Katze
- bis 21.10.2021 (12/20,1576)
Atemwegserkrankungen bei Hund und Katze
- bis 23.10.2021 (10/20,1324)
Feline Diabetes Mellitus
- bis 23.10.2021
Sinn u. Unsinn d. Allergiediagnostik b. Hund u. Katze
- bis 27.10.2021 (10/20,1324)
Felines Asthma und chronische Bronchitis
- bis 27.10.2021 (9/20,1202)
BLTK: Pferd – Erkrankungen der Nasenhöhlen
- bis 28.10.2021 (10/20,1324)
Harnwegserkrankungen beim Kleinsäuger
- bis 29.10.2021 (10/20,1324)
Frag die Expertin – Kälbergesundheit
- bis 30.10.2021 (10/20,1325)
BLTK: Feststellungen am Pferdemaul auf Turnieren
- bis 30.10.2021 (10/20,1321)
Hornhauterkrankungen beim Kleintier
- bis 31.10.2021 (3/20,416; 6/20,811)
ATF: Reproduktionsmedizin Pferd Kurs 4
- bis 02.11.2021 (11/20,1453)
Moderne Pferdefütterung
- bis 04.11.2021 (10/20,1325)
Echokardiografie beim Hund
- bis 05.11.2021 (10/20,1325)
BLTK: Praxismanagement: Komm. Turniertierarzt
- bis 05.11.2021 (12/20,1577)
Das Schwein und das Zink
- bis 09.11.2021 (11/20,1455)
Grundlagen der hämatologischen Diagnostik
- bis 10.11.2021 (10/20,1325)
BLTK: Kleintiere – Das schmerzhaft Kniegelenk
- bis 10.02.2021 (11/20,1454)
Betriebswirtschaftliche Praxisführung: die BWA
- bis 11.11.2021 (11/20,1455)
Gynäkologie beim Kleintier
- bis 31.12.2021 (10/20,1325)
ATF/Vetion: Verhaltenstherapie M 5
- bis 17.11.2021 (7/20,940)
ATF: Consensus Statements Kleintiermed. Kurs 5
- bis 21.11.2021 (11/20,1456)
Ophthalmologische Notfälle
- bis 25.11.2021 (11/20,1456)
Verhaltenstherapie Kleintier
- bis 26.11.2021 (12/20,1577)
Dysphagie beim Pferd
- bis 30.11.2021 (11/20,1457)
Canine chronische Bronchitis
- bis 09.12.2021 (12/20,1577)
Die Kaufuntersuchung des Pferdes
- bis 31.12.2021 (2/20,276; 6/20,811)
ATF/GTVMT/DVG: Verhaltenstherapie M 1
- bis 31.12.2021 (2/20,284)
ATF/GTVMT/DVG/Vetion: Verhaltenstherapie M 2
- bis 31.12.2021 (2/20,284)
ATF/GTVMT/DVG/Vetion: Verhaltenstherapie M 3
- bis 31.12.2021 (4/20,569; 8/20,1050)
ATF/GTVMT/DVG: Verhaltenstherapie M 4
- bis 31.12.2021 (2/20,284)
ATF/GTVMT/DVG/Vetion: Verhaltenstherapie M 6
- bis 31.12.2021 (2/20,284)
ATF/GTVMT/DVG/Vetion: Verhaltenstherapie M 7
- bis 31.12.2021 (9/20,1201; 12/20,1576)
Befundg. u. Bewertg. v. Mastschweinen i. Schlachthof
- bis 31.12.2022 (1/20,131)
Stressfreier Umgang mit Kühen

- bis 31.12.2022 (1/20,131)
Fruchtbarkeit: Methoden der TUs in der Praxis
- bis 31.12.2022 (1/20,131)
Fruchtbarkeit: TU minus. Was nun?
- bis 31.12.2022 (1/20,131)
Diagnostik. TU aus einer Blutprobe
- bis 31.12.2022 (1/20,131)
Q-Fieber: Ein Problem für Mensch und Tier
- bis 31.12.2022 (1/20,131)
Frischabkalber: Überwachung und Therapie
- bis 31.12.2022 (1/20,131)
Fütterung: Rationskontrolle mit einer App
- bis 31.12.2022 (1/20,131)
Stoffwechsel: Grundkurs Fütterung
- bis 31.12.2022 (1/20,132)
Trockenstehermanagement und Laktationsstart
- bis 31.12.2022 (1/20,132)
Management: Praktische Betriebsberatung
- bis 31.12.2022 (1/20,132)
Management: MLP-Daten interpretieren
- bis 31.12.2022 (1/20,132)
Evidenzbasierte Mastitistherapie
- bis 31.12.2022 (1/20,132)
Mastitis-Schnelltests im Vergleich
- bis 31.12.2022 (1/20,132)
Homöopathie in der ITB Grundkurs
- bis 31.12.2022 (1/20,132)
Homöopathie in der ITB Aufbaukurs
- bis 31.12.2022 (1/20,133)
Rehe, Sohlengeschwüre und Co.
- bis 31.12.2022 (1/20,133)
Endoparasitenbekämpfung beim Rind
- bis 31.12.2022 (1/20,133)
Kälberaudit: Fünf kritische Kontrollpunkte
- bis 31.12.2022 (1/20,133)
Kälberaufzucht: Neue Ergebnisse aus Kanada
- bis 31.12.2022 (1/20,133)
Rinderrippe: Diagnostik-Tools und Tubes
- bis 31.12.2022 (1/20,133)
Stallklima-Audit
- bis 31.12.2022 (1/20,133)
Mastitisdiagnostik in der Praxis
- bis 31.12.2022 (1/20,134)
Infektiöse Klauenerkrankungen
- bis 31.12.2022 (1/20,134)
Diagnostik an der Rinderklaue
- bis 31.12.2022 (1/20,134)
Eutergesundheit im AMS
- bis 31.12.2022 (1/20,134)
Der ideale Transitstall
- bis 31.12.2022 (1/20,134)
Tierseuchen: ParaTBC in der Praxis
- bis 31.12.2022 (1/20,134)
Silagemanagement und Controlling in der Praxis
- bis 31.12.2022 (1,134)
TMR-Audit: Schlüssel z. besseren Tiergesundheit

- bis 31.12.2022 (1/20,134)
Fruchtbarkeit: Ultraschall in der Praxis
- bis 31.12.2022 (1/20,135)
Klaue: Spiegelbild der Herdengesundheit
- bis 31.12.2022 (10/20,1321)
Rinderrippe: Diagnostik-Tools und Tubes
- bis 31.05.2024 (7/19,1033; 8/19,1197)
ATF/Vetion: Operationen beim Kleintier
- bis 31.12.2024 (2,281)
ATF/Vetion: Operation beim Kleintier Teil 2
- bis 31.12.2025 (3/19,464)
ATF: Grundkurs Bienen M 1–4
- bis 01.01.2028 (6/18,874)
Mulligan Concept: Canine Application
- bis 01.01.2028 (6/18,875)
Canine Massage
- bis 01.01.2028 (6/18,875)
Treatment of Common Canine Conditions
- bis 01.01.2028 (6/18,875)
Canine Sports Medicine
- bis 01.01.2028 (6/18,875)
Companion Anim. Pain Management Certifi. Progr.
- bis 01.01.2028 (6/18,876)
Nutrition Case Management Certificate
- bis 01.01.2028 (6/18,876)
Canine Physical Rehabilitation
- bis 01.01.2028 (6/18,876)
Canine Osteoarthritis Case Manager Certificate

Dezember 2020

- 01.12.2020 (8/20,1053)
Pankreas Teil III
- 01.12.2020 (12/20,1577)
Musari Web(sem)inar Homöopathie 5-49
- 01.12.2020–08.01.2021
Veterinär-Chiropraktik Praxistraining Modul III
- 02.12.2020 (9/20,1203)
Datenschutz – Grundlagen
- 02.12.2020 (11/20,1455)
Kleintiere – Geriatrie
- 02.12.2020 (12/20,1577)
Musari Web(sem)inar Homöopathie 1-06
- 02.12.2020–01.03.2021 (11/20,1454)
Preisgestaltung: die GOT richtig anwenden
- 02.12.2020–02.12.2021 (12/20,1577)
Wenn Kaninchen nicht fressen ...
- 03.12.2020 (9/20,1203)
AACTING-Konferenz (Ersatz): Vet. Antimicrob. Usage
- 03.12.2020 (11/20,1451)
Aktualisierung Fachkunde Strahlenschutz, Teil 2
- 04.12.2020 (8/20,1054)
BLTK: Arbeitsschutz (Unternehmermodell) Erstschulung
- 04.12.2020 (10/20,1317)
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- 05.12.2020 (6/20,814; 9/20,1194)
Prüfungsmodul – Aktualisierung der Fachkunde
- 07.12.2020 (12/20,1578)
Anästhesiologie, Intensivmed. u. Schmerztherapie
- 08.12.2020 (8/20,1054)
Realistische Chancen zur Antibiotikareduktion
- 08.12.2020 (10/20,1325)
ATF/Vetion: Verhaltenstherapie Modul 5
- 08.12.2020–08.12.2021 (11/20,1457)
BLTK: Tierseuchenrechtl. Eigenkontr. i. Aquakulturen

- 09.12.2020 (9/20,1203)
Datenschutz aktuell
- 09.12.2020–08.03.2021 (11/20,1454)
Mehr verlangen, Kunden verlieren – tatsächlich?
- 09.12.2020–08.12.2021 (7/20,940)
ATF: Consensus Statements Kleintiermed. Kurs 6
- 11.12.2020 (10/20,1325)
Resilienz und Coping
- 15.12.2020 (8/20,1054)
Organotherapeut./Pflanzenstoffe z. Schmerzbehdg.
- 15.12.2020 (12/20,1577)
Musari Web(sem)inar Homöopathie 5-50
- 15.12.2020–15.12.2021 (11/20,1458)
BLTK: Tierschutz und Anti-Doping im Pferdesport
- 16.12.2020 (9/20,1203)
Controlling in der Tierarztpraxis
- 16.12.2020 (12/20,1577)
Musari Web(sem)inar Homöopathie 1-07
- 18.12.2020 (10/20,1317)
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- 21.12.2020 (12/20,1578)
Anästhesiologie, Intensivmed. u. Schmerztherapie

Januar 2021

- 01.–08.01.2021 (5/20,705)
Veterinär-Chiropraktik Praxistraining Modul III
- 09.01.2021–31.12.2024 (3/20,438; 12/20,1576)
ATF/Vetion: Operationen b. Kleintier Kurse 14–20
- 12.01.2021 (10/20,1325)
ATF/Vetion: Verhaltenstherapie Modul 5
- 13.01.2021 (12/20,1578)
Musari Web(sem)inar Homöopathie Modul 1
- 13.01.2021–12.04.2021 (11/20,1454)
Was juckt mich die Konkurrenz?
- 13.01.2021–13.01.2022 (12/20,1578)
Elektrolytstörungen beim Kleintier
- 14.01.2021–14.01.2022 (12/20,1578)
BLTK: Der Bien und die Biene aus tierärztl. Sicht
- 15.01.–12.02.2021 (5/20,705)
Veterinär-Chiropraktik Praxistraining Modul IV
- 16.01.2021 (10/20,1325)
Resilienz und Coping
- 18.01.2021
Anästhesiologie, Intensivmed. u. Schmerztherapie
- 19.01.2021 (10/20,1325)
ATF/Vetion: Verhaltenstherapie Modul 5
- 19.01.2021–19.01.2022 (12/20,1578)
BLTK: Bienen: Was gibt's zu tun?
- 20.01.2021–20.01.2022 (12/20,1579)
Neurologische Untersuchung beim Kleintier
- 20.01.2021–07.12.2022 (12/20,1579)
ATF/Vetion: Consensus Statements f. d. Klt.med.
- 22.–24.01. (11/20,1443; 12/20,1576)
DGK-DVG: Dresdner Thementage Kleinsäuger
- 26.01.2021 (10/20,1325)
ATF/Vetion: Verhaltenstherapie Modul 5
- 26.01.2021–26.01.2022 (12/20,1580)
BLTK: Fische – Kiemengesundheit Salmoniden
- 27.01.2021–26.04.2021 (11/20,1454)
Erbringung v. Dienstleistungen höherer Art

Februar 2021

- 01.02.2021–31.12.2021 (2/20,284)
ATF/GTVMT/DVG/Vetion: Verhaltenstherapie M 9

Wichtiger Hinweis

Aufgrund der Sachlage in Bezug auf die Verbreitung des Coronavirus können die Informationen zu den Veranstaltungen unter Umständen veraltet sein. Für aktuelle Informationen kontaktieren Sie bitte direkt die jeweiligen Veranstalter.

- 02.02.
BLTK: Bienen – Alles reine Natur?
- 11.02.2021–11.02.2022 (12/20,1580)
Antibiotikaeinsatz in der Großtierpraxis
- 23.02.2021–23.02.2022
BLTK: Fische: Tiergesundheitsüberwachg. Aquak.

März 2021

- 01.–25.03.2021 (5/20,705)
Veterinär-Chiropraktik Praxistraining Modul V
- 02./03.03.2021 (9/20,1203)
FU: Tagg. Fleisch-/Geflügelfleischhyg., c. f. papers
- 16.03.
BLTK: Bienen – Manukahonig
- 19.03.2021 (10/20,1317)
Schlacht- und Fleischuntersuchung

April 2021

- 13.04.
BLTK: Bienen – Stadtimkerei
- 28.04.2021–27.07.2021 (11/20,1454)
Was ist eigentlich dieser „effektive Jahreszins“?

Mai 2021

- 01.05.2021–31.12.2022 (10/20,1330)
ATF/DVG/Vetion: Grundkurs Bienen
- 05.05.2021–04.08.2021 (11/20,1454)
Unsere Freunde vom Finanzamt ...
- 12.05.2021–11.08.2021 (11/20,1454)
Der Tierarzt wirbt mit seiner Leistung!
- 19.05.2021–18.08.2021 (11/20,1454)
Telemedizin und Social Media

Juni 2021

- 09.06.2021–08.09.2021 (11/20,1454)
Wertschätzende Personalführung und Arbeitsrecht
- 16.06.2021–15.09.2021 (11/20,1454)
Kommunikation im Team und mit Kunden Teil 1
- 23.06.2021–22.09.2021 (11/20,1454)
Kommunikation im Team und mit Kunden Teil 2

Tiermedizinische Fachangestellte

E-Learning

- Einstieg jederzeit möglich (5/15,743)
ATF/vetion: Koproskopische Diagnostik
- Einstieg jederzeit möglich (2/16,259)
Empfang, Visitenkarte des Unternehmens
- Einstieg jederzeit möglich (2/16,259)
Wenn der Tierhalter brüllt, ...
- bis 17.12.2020 (1/20,144)
Verhaltenskunde in der Tierarztpraxis, Modul 1
- bis 31.12.2020 (7/19,1036)
Stress und Angst bei Hund und Katze
- bis 06.01.2021 (1/20,144)
Ernährung von Hunde- und Katzensenioren
- bis 01.02.2021 (4/20,576)
Reproduktionsmedizin in der Hundezucht
- bis 13.02.2021 (3/20,439)
Tierzahnheilkunde
- bis 19.02.2021 (2/20,284)
Das TFA-Wissensquiz, Teil 3
- bis 24.02.2021 (3/20,439; 8/20,1055)
Aktualisierung nach § 49 StrlSchV
- bis 06.03.2021 (4/20,576)
Wenn der Darm verrücktspielt
- bis 12.03.2021 (4/20,576)
Basiswissen Ernährung v. Hd. u. Katzen I u. II
- bis 13.03.2021 (2/19,298; 4/20,576)
Das TFA-Wissensquiz
- bis 30.03.2021 (3/20,439)
Bildgebung für TFA
- bis 05.04.2021 (3/19,470; 5/20,705)
Harnwege und Harnuntersuchung, Teil 1
- bis 06.04.2021 (3/19,470; 5/20,705)
Harnwege und Harnuntersuchung, Teil 2
- bis 23.04.2021 (6/18,877)
Reptilien als Patienten in der Tierarztpraxis
- bis 02.05.2021 (4/19,603; 5/20,705)
Augenheilkunde – Assistenz
- bis 13.05.2021 (5/20,706)
Verhaltenskunde
- bis 03.06.2021 (5/20,706)
Impfungen beim Hund
- bis 04.06.2021 (7/20,942)
Chronische Nierenpat. i. d. Kleintiersprechstunde
- bis 04.06.2021 (6/20,815; 8/20,1055)
Ach, Du dicker Hund! Abhilfe statt Katzenjammer
- bis 18.06.2021 (4/20,576)
Dermatologische Probenentnahme
- bis 08.07.2021 (4/2019,603; 8/20,1055)
Handwerk Dermatologie
- bis 31.07.2021 (8/19,1200)
Wiederbelebung beim Kleintier
- bis 04.08.2021 (8/20,1055)
Ernährung von Hunde- u. Katzensenioren
- bis 09.09.2021 (8/20,1055)
Das TFA-Wissens-Quiz – Folge 4
- bis 10.09.2021 (9/20,1204)
Fütterungs sonden in der Kleintierpraxis
- bis 16.09.2021 (9/20,1205)
Tipps u. Trick f. Hundesen ioren i. d. Kleintierpraxis
- bis 17.09.2021 (9/19,1367; 10/20,1332)
Das TFA-Wissensquiz Teil 2
- bis 18.09.2021 (9/20,1204; 10/20,1332)
Blutiger Tatort – Aufklärung durch Profis
- bis 04.10.2021 (10/20,1332)
Laborkunde
- bis 04.10.2021 (10/20,1332)
Verhaltenskunde in der Tierarztpraxis
- bis 04.10.2021 (10/20,1332)
Praxismanagement in der Kleintierpraxis
- bis 21.10.2021 (11/20,1458)
Powertipps für graue Panther
- bis 27.10.2021 (9/20,1205)
Welpen-Wissen
- bis 30.11.2021 (12/20,1580)
Neonatalogie in der Hundezucht
- bis 30.11.2021 (12/20,1580)
Powertipps für graue Panther
- 02.12.2020 (11/20,1458)
Geräuschangst bei Hund und Katze
- 05.12.2020 (6/20,815; 9/20,1204)
Prüfungsmodul – Aktualisierung der Fachkunde
- 14.01.2021–14.01.2022 (12/20,1580)
Parasitologie Ktz.: Das große Krabbeln

Dezember 2020

- 02.12. in **KEMPEN** (11/20,1459)
Telefonieren und direkt kommunizieren ...
- 05./06.12. in **BAD WILDUNGEN** (6/20,817)
Der Therapieplan: Erstellen und Anwendung
- 09.12. in **GIEßEN** (3/20,441)
Aktualisierung der Fachkunde i. Strahlenschutz
- 12./13.12. in **BAD WILDUNGEN** (6/20,817)
Tierphysiotherapie Kleintiere Auffrischkurs

Januar 2021

- 22.–24.01. in **BAD WILDUNGEN** (6/20,817)
Tierphysiotherapie Kleintier
- 22.–24.01. in **DRESDEN** (11/20,1459)
DGK-DVG: Thementage Kleinsäuger
- 23./24.01. in **BAD WILDUNGEN** (12/20,1580)
Osteopathie Hund
- 30.01. in **HAAN** (1/20,145)
Kleintieranästhesie-Zertifikatslehrgang Prüfung
- 30.01. in **KIEL** (4/20,578; 5/20,705)
Q II: Die Laus im Pelz
- 31.01. in **KIEL** (4/20,578; 5/20,705)
Q I: Dienst an der Anmeldung

Februar 2021

- 12.–14.02. in **BAD WILDUNGEN** (10/20,1334)
Traditionelle Chinesische Akupunktur Ktr./Pfd. M 1

März 2021

- 06.03. in **BAD WILDUNGEN** (12/20,1581)
Aktualisierung d. Fachkunde im Strahlenschutz

April 2021

- 17.–21.04. in **MÜNCHEN** (12/20,1581)
Zertifizierung Klinik- u. Praxismanager für TFA

Mai 2021

- 07.–09.05. in **BAD WILDUNGEN** (10/20,1334)
Traditionelle Chinesische Akupunktur Ktr./Pfd. M 2
- 08./09.05. in **BAD WILDUNGEN** (12/19,1781; 7/20,943); Die Manuelle Lymphdrainage
- 28.–30.05. in **BAD WILDUNGEN** (12/20,1581)
Tierphysiotherapie beim Pferd Kurs 1 und 2

Juli 2021

- 30.07.–01.08. in **BAD WILDUNGEN** (10/20,1334); Trad. Chinesische Aku. Ktr./Pfd. M 3

Oktober 2021

- 08.–10.10. in **BAD WILDUNGEN**
Kenntnisse i. Strahlenschutz i. d. Tierheilkunde

November 2021

- 05.–07.11. in **BAD WILDUNGEN** (10/20,1334)
Traditionelle Chinesische Akupunktur Ktr./Pfd. M 4

Februar 2022

- 04.–06.02. in **BAD WILDUNGEN** (10/20,1334)
Traditionelle Chinesische Akupunktur Ktr./Pfd. M 5

Ihr Kontakt zum Deutschen Ärzteverlag

Sie haben Fragen oder möchten eine Anzeige aufgeben?

Das Verkaufs- und Serviceteam vom Deutschen Ärzteverlag steht Ihnen für Rückfragen kompetent zur Seite und berät Sie gerne über interessante Angebote, von denen Sie profitieren.

Ihr Kontakt für eine Industrieanzeige:



Petra Paul
Tel. +49(0)2234 7011-239
Mobil +49(0)1741949788
E-Mail: paul@aerzteverlag.de

Ihr Kontakt für eine Anzeige im Stellenmarkt:



Beate Heller
Tel. +49(0)2234 7011-258
E-Mail: heller@aerzteverlag.de

Ihr Kontakt für eine Anzeige im Rubrikenmarkt:



Birgit Schäfer
Tel. +49(0)2234 7011-443
E-Mail: schaefer@aerzteverlag.de

Ihr Kontakt für ein Abonnement:

Tel. +49 2234 7011-520, E-Mail: abo-service@aerzteverlag.de

Wir freuen uns auf Sie und beraten Sie gerne!

IMPRESSUM

Zeitschrift der Bundestierärztekammer e. V.
68. Jahrgang

Herausgeber:

Bundestierärztekammer e. V. – Arbeitsgemeinschaft
der Deutschen Tierärztekammern (BTK)
Geschäftsstelle der Bundestierärztekammer
Französische Straße 53, 10117 Berlin
Tel. +49 30 2014338-0, Fax +49 30 2014338-88
www.bundestieraeztekammer.de

Redaktion:

Dr. Susanne L. Platt (slp), Chefredakteurin (V.i.S.d.P.)
Katharina Klube (KK)
Bundestierärztekammer e. V.
dtbl@btkberlin.de

Für die Inhalte der Beiträge der BTK-Mitglieds- und Beobachterorganisationen sind diese selbst verantwortlich.

Verlag:

Deutscher Ärzteverlag GmbH
Dieselstr. 2, 50859 Köln, Postfach 40 02 65,
50832 Köln
Tel. +49 2234 7011-0, www.aerzteverlag.de

Geschäftsführung:

Jürgen Führer

Produktmanagement:

Marie-Luise Bertram
Tel. +49 2234 7011-389,
ml.bertram@aerzteverlag.de

Abonnementsservice:

Tel. +49 2234 7011-520, Fax +49 2234 7011-6314
Abo-Service@aerzteverlag.de

Erscheinungsweise:

1 x monatlich

Bezugspreise (inkl. Inlandsporto und MwSt.):

Jahresabonnement 143,27 € (01.07.2020 - 31.12.2020)
Jahresabonnement für Studenten 86,36 €
(01.07.2020 - 31.12.2020)
Einzelheftpreis 19,14 € (01.07.2020 - 31.12.2020)
Auslandsversandkosten (pro Heft) 2,30 €
Preise inkl. Porto und MwSt.

Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres. Gerichtsstand Köln. Für Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag zur Tierärztekammer/Landestierärztekammer abgegolten.

Leiter Anzeigenmanagement und verantwortlich für den Anzeigenteil Industrie:

Michael Heinrich
Tel. +49 2234 7011-233, heinrich@aerzteverlag.de

Verantwortlich für den Stellen-/Rubrikenmarkt:

Markus Lang
Tel. +49 2234 7011-302, lang@aerzteverlag.de

Leiter Verkauf Stellen-/Rubrikenmarkt:

Michael Laschewski, Telefon +49 2234 7011-252,
E-Mail: laschewski@aerzteverlag.de

Verkaufsleiter:

Marek Hetmann
Mobil +174 1504748, hetmann@aerzteverlag.de

Verlagsrepräsentanten Industrieanzeigen:

Veterinär: Petra Paul
Tel. +49 2234 7011-239, paul@aerzteverlag.de

Non-Health:

Eric Le Gall
Tel. +49 2202 9649510, Mobil +49 172 2575333
legall@aerzteverlag.de

Herstellung:

Bernd Schunk, schunk@aerzteverlag.de
Alexander Knaack, knaack@aerzteverlag.de

Layout:

Sabine Tillmann

Druck:

L.N. Schaffrath Druck Medien,
Marktweg 42-50, 47608 Geldern

Bankverbindungen:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Köln,
IBAN: DE28 3006 0601 0101 1074 10,
BIC: DAAEDED3
Postbank Köln, IBAN: DE83 3701 0050 0019 2505 06,
BIC: PBNKDEFF



**Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4
gültig ab 01.01.2020**

Auflage lt. IVW 3. Quartal 2020

Druckauflage: 43.383 Ex.

Verbreitete Auflage: 42.966 Ex.

Verkaufte Auflage: 42.591 Ex.

Diese Zeitschrift ist der IVW-Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. angeschlossen.

68. Jahrgang
ISSN 0340-1898

Urheber- und Verlagsrecht: Mit Einreichen eines Beitrags zur Veröffentlichung erklärt der Verfasser, dass er über alle Rechte an dem Beitrag verfügt. Er überträgt das Recht, den Beitrag in gedruckter und in elektronischer Form zu veröffentlichen, auf die Redaktion des Deutschen Tierärzteblatts. Das Deutsche Tierärzteblatt ist in seiner gedruckten und in der elektronischen Ausgabe durch Urheber- und Verlagsrechte geschützt. Das Urheberrecht liegt bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen beim Verfasser, sonst bei der Bundestierärztekammer. Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt und alle Rechte sind vorbehalten. Sie darf daher außerhalb der Grenzen des Urheberrechts ohne vorherige, ausdrückliche, schriftliche Genehmigung des Herausgebers bzw. Verlags weder vervielfältigt noch übersetzt oder transferiert werden, sei es im Ganzen, in Teilen oder irgendeiner anderen Form. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Die Wiedergabe von Warenbezeichnungen, Handelsnamen und sonstigen Kennzeichen in dieser Publikation berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei benutzt werden dürfen. Zumeist handelt es sich dabei um Marken und sonstige geschützte Kennzeichen, auch wenn sie nicht als solche bezeichnet sind.

Vom Verfasser gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Haftungsausschluss: Die in dieser Publikation dargestellten Inhalte dienen ausschließlich der allgemeinen Information und stellen weder Empfehlungen noch Handlungsanleitungen dar. Sie dürfen daher keinesfalls ungeprüft zur Grundlage eigenständiger Behandlungen oder medizinischer Eingriffe gemacht werden. Der Benutzer ist ausdrücklich aufgefordert, selbst die in dieser Publikation dargestellten Inhalte zu prüfen, um sich in eigener Verantwortung zu versichern, dass diese vollständig sind sowie dem aktuellen Erkenntnisstand entsprechen und im Zweifel einen Spezialisten zu konsultieren.

Herausgeber, Verfasser und Verlag übernehmen keinerlei Verantwortung oder Gewährleistung für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der in dieser Publikation dargestellten Informationen. Haftungsansprüche, die sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der in dieser Publikation dargestellten Inhalte oder Teilen davon verursacht werden, sind ausgeschlossen, sofern kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden von Herausgeber, Verfasser und/oder Verlag vorliegt.

Spruch des Monats

„Die Hundefriseurin befürchtet, Betty hat das Kuschel-Syndrom!“

Ältere Dame bei Vorstellung ihrer Malteser-Hündin mit bilateral symmetrischem Fellverlust, eingereicht von Dr. Tanja Frey, Rosenheim.

Die Redaktion freut sich über Zusendungen von potenziellen „Sprüchen des Monats“ an dtbl@btkberlin.de.

Sudoku

Machen Sie eine Denksportpause und lösen Sie dieses Sudoku-Rätsel! Wir wünschen Ihnen viel Spaß!

Regeln: Alle leeren Zellen sind mit den Ziffern 1 bis 9 so auszufüllen, dass jede Ziffer in einer Spalte (senkrecht), einer Zeile (waagerecht) und in einem Block (3 x 3 Zellen) nur einmal vorkommt. Um Ihnen das Lösen zu erleichtern, sind einige Zahlen bereits vorgegeben.

Schwierigkeitsgrad: mittel

4	1	9	2	6	7	5	8	3
2	6	5	8	3	4	1	9	7
3	7	8	5	1	9	2	4	6
8	9	7	3	2	6	4	5	1
6	5	3	4	9	1	7	2	8
1	4	2	7	8	5	6	3	9
9	3	6	1	4	2	8	7	5
7	2	1	9	5	8	3	6	4
5	8	4	6	7	3	9	1	2

Auflösung Ausgabe 11/2020

		9					5	
2				7				
						8	4	3
				6	1			
4		7			2		8	
			3				6	2
1								
5				9		6		
		8		3			9	

© www.sudoku-space.de

Letzte Meldung

Nette Worte machen Rinder glücklich

Streicheln und sanftes Sprechen mit Kühen wirken sich günstig auf deren Wohlbefinden aus; ein bloßes Abspielen der Worte vom Band ist hingegen weniger erfolgreich. Das sind Ergebnisse einer aktuellen Studie der Veterinärmedizinischen Universität Wien, die kürzlich im Fachmagazin *Frontiers in Psychology* publiziert wurden. Dabei handle es sich um einen Effekt, der über die Situation hinaus wirksam sei. Die Änderungen der Herzparameter deuteten auf länger anhaltende Entspannungseffekte aufgrund des Livesprechens hin, erläuterte die Erstautorin der Studie, Annika Lange. Auch an anderen Parametern lasse sich das Wohlbefinden erkennen. Gefalle ihnen das Streicheln, so streckten die Kühe oft den Hals, genau wie beim gegenseitigen Lecken. Darüber hinaus gebe es Hinweise darauf, dass die Position der Ohren eine Rolle spielt: Besonders hängende Ohren und niedrige Ohrpositionen deuteten auf Entspannung

hin. Allerdings sei noch nicht eindeutig klar, wie die subtilen Unterschiede der Ohrpositionen bei Rindern genau zu interpretieren seien.

Über den grundsätzlichen wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn hinaus, wie sprachliche Reize während menschlicher Interaktionen mit Tieren wirken, sind die Studienergebnisse den Wissenschaftlern zufolge auch für die Praxis in der Tierhaltung von Relevanz. Kurze Streicheleinheiten und freundliche Ansprache ließen sich auch in den Arbeitsalltag am Betrieb einbauen, z. B. beim Melken. Es sei keine Zeitverschwendung, wenn Rinder gestreichelt und mit ihnen auf sanfte Art gesprochen werde. Die Daten der Studie belegten nämlich eindeutig, dass dies einen positiven Einfluss auf das Wohlbefinden der Tiere habe. Außerdem wirke sich der sanfte freundliche Umgang auch positiv auf die Milchleistung und die Gesundheit der Tiere aus.

AgE/slp